



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

**„Die Komposita im Polnischen und im
Ungarischen
– eine kontrastive Studie“**

Verfasser
Pawel Fabisiak

Angestrebter akademischer Grad
Master of Arts (M.A.)

Wien, 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt:
Studienrichtung lt. Studienblatt:
Betreuer:

A 066 854
Finno-Ugristik
Ao. Univ.-Prof. Dr. Timothy Riese

Inhalt

1. Einleitung	5
1.1. Wortbildung	5
1.2. Das Kompositum	9
2. Das Kompositum im Ungarischen.....	14
2.1. Allgemeine Aspekte.....	14
2.1.1. Definition des Kompositums	14
2.1.2. Wie entstehen Komposita?.....	14
2.1.3. Akzentmuster.....	18
2.1.4. Zusammenschreibung	18
2.1.4.1. Zwillingswörter	18
2.1.4.2. Subordinierende Komposita	19
2.1.4.3. Koordinierende Komposita	24
2.1.5. Nicht-Trennbarkeit	26
2.1.6. Binäre Struktur.....	26
2.1.7. Subordination und Unvertauschbarkeit der Konstituenten.....	28
2.1.8. Nichtexplizite Strukturbedeutung	28
2.1.9. Fehlen von Satzkategorien	29
2.1.10. Wortart des Kompositums	30
2.1.11. Eigenschaften der Kompositumsglieder	30
2.1.11.1. Nicht selbständige Kompositumsglieder.....	31
2.2. Geschichtliche Aspekte	31
2.2.1. Protosprache	31
2.2.2. Verdunkelte Komposita.....	32
2.2.3. Komposita der Spracherneuerungsperiode	34
2.3. Fachliteratur	36
2.4. Einteilung der Komposita	37
2.4.1. Syntaktisch-semantische Einteilung	38
2.4.1.1. Organische Komposita (a szerves összetételek)	40
2.4.1.2. Anorganische Komposita (szervetlen összetételek).....	58
2.4.2. Einteilung der Komposita nach ihrer Wortart	59
2.4.2.1. Wortverdoppelung (ikerszavak).....	61

2.5. Zusammenfassung.....	65
3. Das Kompositum im Polnischen	66
3.1. Allgemeine Aspekte.....	66
3.1.1. Definition des Kompositums	66
3.1.1.1. Wortzusammensetzung.....	67
3.1.1.2. Adhäsion	68
3.1.1.3. Kompositum	71
3.1.1.4. Einseitig motiviertes Kompositum	71
3.1.1.5. Quasikompositum	72
3.1.2. Wie entstehen Komposita?.....	72
3.1.3. Akzentmuster.....	79
3.1.4. Zusammenschreibung	80
3.1.4.1. Zusammensetzung.....	80
3.1.4.2. Adhäsion	80
3.1.4.3. Kompositum	81
3.1.5. Binäre Struktur.....	82
3.1.6. Nichtexplizite Strukturbedeutung	82
3.1.6.1. Endozentrische Komposita.....	82
3.1.6.2. Exozentrische Komposita.....	82
3.1.7. Fehlen von Satzkategorien	83
3.1.8. Wortart des Kompositums	83
3.1.9. Eigenschaften der Kompositumsglieder	83
3.2. Geschichtliche Aspekte	87
3.2.1. Urslawisch	87
3.2.2. Altpolnisch	88
3.2.3. Mittelpolnisch.....	90
3.2.4. Neupolnisch.....	90
3.2.5. Fazit.....	91
3.2.6. Verdunkelte Komposita.....	92
3.2.7. Deutsche Einflüsse	93
3.3. Fachliteratur	93
3.4. Einteilung der Komposita	94
3.4.1. Morphologische Einteilung der Komposita.....	94
3.4.1.1. Substantive	94

3.4.1.2. Adjektive.....	97
3.4.2. Syntaktisch-semantische Einteilung der Komposita	100
3.4.2.1. Kopulative Komposita	102
3.4.2.2. Determinative Komposita	103
3.5. Zusammenfassung.....	103
4. Ungarische und polnische Komposita – ein Vergleich	105
4.1. Ähnlichkeiten.....	105
4.2. Unterschiede	108
5. Untersuchung der Verbreitung der Komposita in verschiedenen Texttypen ...	110
5.1. Einleitung	110
5.2. Ziel und Methode.....	110
5.3. Kontrastive Linguistik und Texttypologie	111
5.3.1. Kontrastive Linguistik.....	111
5.3.2. Texttypologie	112
5.3.2.1. Belehrende Texte	113
5.3.2.2. Regelnde Texte.....	113
5.3.2.3. Mitteilende Texte.....	114
5.3.2.4. Auffordernde Texte	114
5.3.2.5. Unterhaltende Texte.....	114
5.3.2.6. Poetisch- deutende Texte	115
5.4. Textmaterial	115
5.5. Ergebnisse	124
6. Anhang 1.: Ungarische Zusammenfassung – Magyar összefoglalás	129
7. Anhang 2.: Zusammenfassung	136
8. Bibliographie	137

1. Einleitung

In dieser Arbeit möchte ich das Polnische und das Ungarische auf dem Gebiet der Wortbildung vergleichen. Genauer gesagt, auf dem Gebiet der Kompositabildung.

Am Anfang der Arbeit möchte ich breit gesehen die Komposita in der polnischen und in der ungarischen Sprache beschreiben. Dabei werden die verschiedenen Aspekte dieser Wortbildungsweise beschrieben, wie zum Beispiel die Einteilung der Komposita, der Aufbau solcher Wörter, die zutreffenden Rechtschreibregeln, Grenzfälle. Auf der Basis werden die beiden Sprachen wegen der oben genannten Kriterien verglichen.

Nachdem festgestellt werden kann, was ein Kompositum in den zutreffenden Sprachen ist, folgt eine Untersuchung zur Verbreitung der Komposita in verschiedenen Texttypen. Zu diesem Zweck werden die Texttypen festgelegt. Dazu wird das funktionale Kriterium der Texttypenbestimmung verwendet. Danach wird ein Textmaterial ausgesucht und untersucht. Daraus ergibt sich eine Statistik, die die Grundlage meiner Untersuchung darstellen wird. Mit den Ergebnissen werde ich im Stande sein die beiden Sprachen zu vergleichen. Dabei werden unterschiedliche Aspekte beachtet, wie zum Beispiel die Verbreitung unter den bestimmten Texttypen, die Tiefst- und die Höchstwerte im Anteil unter den bestimmten Texttypen. Interessant sind dabei auch die Durchschnittswerte.

Meine Arbeit wird ein kontrastives Bild der beiden Sprachen zeigen. Sie soll einen umfassenden Blick in die Komposita als Wortbildungsstrategie des Polnischen und des Ungarischen liefern. Dabei handelt es sich nur um eine Theoretische Studie, es werden auch pragmatische Aspekte berücksichtigt.

1.1. Wortbildung

Nachdem meine Arbeit in einer sehr breiten Perspektive im Bereich der Wortbildung eingebettet ist, möchte ich einen groben Einblick liefern, was die Wortbildung ist. Mit dieser kurzen Einführung möchte ich einige Fragen der Wortbildung beantworten. Warum werden neue Wörter gebildet? Welche Strategien und welche Elemente werden zu diesem Zweck verwendet?

Ganz am Anfang muss man den Unterschied zwischen der Wortschöpfung und der Wortbildung erklären. Unter Wortschöpfung versteht man eine erstmalige Zuordnung völlig neuer Lautformen zu bestimmten Inhalten (Erben 1975: 17). Dagegen ist die Wortbildung Nutzung von schon im Sprachsystem bestehenden, sprachlichen Einheiten für das Ausdrücken neuer Bedeutungen (Erben 1975: 17). Wortschöpfungsakte kommen in bereits entwickelten Sprachen eher selten vor und nur sporadisch entstehen völlig neue Lautkombinationen. Demgegenüber wird auf die Wortbildung ständig zurückgegriffen. Dabei lassen sich verschiedene Motivationen der Wortbildung beobachten.

Es gibt einen ständigen Bedarf an neue Wörter. Die Wortschatzerweiterung wird von ganz unterschiedlichen Aspekten stimuliert. Dabei lassen sich objektive und subjektive Gründe nennen.

Ein objektiver Grund ist die Beschränkung der Polysemie und Homonymie (siehe Beispiel 1.), (Erben 1975: 20).

Bsp.1. Stoff → Kleiderstoff, Romanstoff
Bauer → Vogelbauer

Die Wortbildung trägt auch deutlich zur Hemmung der Fremdwörterübernahme bei. Dabei werden in der Sprache die unverständlichen oder veralteten Formen neugeprägt (siehe Beispiel 2.), (Erben 1975: 20).

Bsp.2. *Span.* Hamaca → Hängematte

Ein weiterer objektiver Grund der Wortbildung ist die grammatische Notwendigkeit die Mängel im Flexionssystem auszufüllen. Dabei werden zum Beispiel fehlende Pluralformen oder Steigerungsformen neugebildet (siehe Beispiel 3.), (Erben 1975: 21).

Bsp.3. Schnee → Schneearten
Regen → Regenfälle

tot → mausestot
Wert → wertvoller

Die Sprache realisiert durch Wortbildung ihr Bestreben zur Informationsverdichtung und Sprachökonomie. Die komplizierten langen Formulierungen sind unpraktisch, deswegen werden sie auf verschiedene Weisen gekürzt und umformuliert (siehe Beispiel 4.), (Erben 1975: 22).

Bsp.4. Mit dem Pflug bearbeiten → pflügen
Zeichen zur Regelung der Straßenverkehrs → Verkehrszeichen

Doch die Wortbildung wird nicht nur von objektiven Impulsen geprägt, es lassen sich auch einige subjektive Gründe der Wortbildung festlegen. Einer davon ist das Bedürfnis der Sprachbenutzer, einige Begriffe neuzuformulieren, weil das alte Wort schon abgenutzt erscheint und zu wenig anschaulich ist. Die Menschen haben den Wunsch ihre Gedanken auszudrücken und ihre Phantasiewelt zu beschreiben. Aus dieser Motivation entstanden Wörter, wie beispielsweise Weltraumspaziergang oder Umweltschutz, noch lange bevor sie eine Entsprechung in der Realität hatten. Die neuen Wörter entstehen mit wechselnden Urteilen, Haltungen, Absichten oder motiviert durch die politischen Korrektheit (siehe Beispiel 5.), (Erben 1975: 19).

Bsp.5. Raubvogel → Greifvogel
Fremdarbeiter → Gastarbeiter
Putzfrau → Raumpflegerin
Volk → Bevölkerung
Kriegsministerium → Verteidigungsministerium

Die Wortbildung wird oft zu Propaganda- und Manipulationszwecken verwendet. Aber auch bedienen sich die Künstler des Reichtums der Wortbildung gerne, rein aus ästhetischen Gründen.

Der Wortschatz kann auf mehrere Weisen erweitert werden. Einen allgemeinen Überblick findet man bei Donalies. Sie zählt vier verschiedene

Wortschatzerweiterungsmöglichkeiten auf, und zwar die Wortbildung, die Entlehnung, die Bedeutungsveränderung und die Urschöpfung (Donalies 2002: 15-19).

Die Wortbildung lässt sich weiter einteilen, weil sich zu den Wortbildungszwecken mehrere Methoden verwenden lassen. Eine genauere Einteilung davon findet man in dem Buch „Magyar Grammatika“ unter Redaktion von Barbála Keszler. Eine Methode ist die Derivation. Dabei werden neue Wörter mit Hilfe von Affixen gebildet. Die Affixe werden an den Stamm angefügt. Die Komposition ist eine weitere Möglichkeit, die in meiner Arbeit ausführlich beschrieben wird. Weitere Möglichkeiten bieten einige seltenere Methoden an, wie die Kürzung, Mosaikwörter, Wortspaltung, Volksetymologie, Suffixfestigung, Konversion und die Wortverdoppelung.

Jedoch lassen sich bei dieser Methodenvielfalt die Wörter nicht willkürlich bilden. Sie werden durch die morphologischen, semantischen und syntaktischen Regeln bestimmt.

Doch woraus bildet man neue Wörter? Die neuen Wörter entstehen aus den kleinsten bedeutungstragenden Elementen der Sprache, nämlich aus den Morphemen (Erben 1975: 24). Es können verschiedene Arten der Morpheme definiert werden. Dabei spricht man grundsätzlich von Grundmorphemen und Formantien. Die Wörter werden aus einem oder mehreren Morphemen gebildet. Die grammatische Kategorie wird oft von den Formantien bestimmt. Der Unterschied zwischen Formantien und Grundmorphemen besteht darin, dass die Formantien ein geringes inhaltliches Gewicht haben. Sie werden auch als die gebundenen Morpheme bezeichnet. Die Formantien bilden eine relativ kleine und geschlossene Gruppe. Dabei kann man Präfixe, Infixe, Circumfixe und Suffixe unterscheiden (Erben 1975: 25).

Die Struktur der neuen Wortkomplexe kann entweder einfach oder komplex werden. Ein Wort kann aus einem einzelnen wortfähigem Morphem bestehen, so spricht man von einem einfachen Wort. Wird das Grundmorphem von einem weiteren näher bestimmt, so spricht man von einer Zusammensetzung oder einem Kompositum. Wird das Grundmorphem von einem Formans näher bestimmt, so

wird von einer Ableitung gesprochen, anders, von einem Derivat. In der Arbeit möchte ich mich nun nur auf die Komposita konzentrieren.

1.2. Das Kompositum

Ein Kompositum ist ein Wort, das aus wenigstens zwei selbstständigen Elementen besteht.

Das Kompositum ist in allen Sprachen der Welt zu finden. Darüber hinaus scheint Kompositum, die am meisten verbreitete morphologische Strategie überhaupt. Dabei gilt, dass eine Sprache mit Flexion auch Derivation und Kompositum besitzt. Eine über Derivation verfügende Sprache verfügt über die Möglichkeit Komposita zu bilden, aber nicht umgekehrt (Dressler 2006: 23).

Der Terminus lässt sich aus dem Lateinischen ableiten: „vocalorum genus quod appellant compositivum“ von Varro, oder „figura nominum composita“ von Priscianus Donatus. Dabei ist das Lateinische „com-positum“ eine direkte Übersetzung aus dem Griechischen „sýn-theton“ (Dressler 2006: 23).

Es werden zwei große Kompositagruppen definiert, und zwar die Kopulativ- und die Determinativkomposita (Erben 1975: 36-38).

Die Kompositumsglieder des Kopulativkompositums sind parataktisch verbunden. Es handelt sich dabei also um eine Nebenordnung (siehe Beispiel 6.).

Bsp.6. holländisch-belgisch-französisch

Die Glieder eines solchen Kompositums sind aus der gleichen Wortklasse und können umgestellt werden. Die einzelnen Glieder sind durch *und* verbindbar. Darüber hinaus können als Glieder eines solchen Kompositums nur wortfähige Grundmorpheme vorkommen (Erben 1975: 36).

In einem Determinativkompositum sind die Glieder nicht in einer Nebenordnung, sondern in einer Bestimmungskorrelation (siehe Beispiel 7.).

Bsp.7. Ersatzanspruch

Ein solches Kompositum besteht üblicherweise aus einem Grund- und einem Bestimmungswort.

Es gibt laut Ortner einige Eigenschaften, die sich bei fast allen Komposita nachweisen lassen (Ortner 1984: 11-28):

- a) Besondere Akzentmuster
- b) Zusammenschreibung
- c) Nicht-Trennbarkeit
- d) Binäre Struktur
- e) Subordination und Unvertauschbarkeit der Konstituenten
- f) Nichtexplizite Strukturbedeutung
- g) Fehlen von Satzkategorien
- h) Begriffskonsolidierung durch Univerbierung
- i) Kompatibilität der Konstituenten

Manche der Komposita erfüllen einige der oben genannten Kriterien nicht. Diejenigen die es tun, werden von Ortner zum Kompositumskernbereich geordnet. Dagegen werden die nicht alle Kriterien erfüllenden Komposita zum Randbereich des Kompositums gezählt.

Laut dem ersten Kriterium ist ein Kompositum ein unter einem Klangbogen geschlossenes Wort. Nachdem ein Kompositum meistens aus zwei selbständigen Wörter besteht, lassen sich der Haupt- und der Nebenakzent abgrenzen. Beim Akzent lassen sich in jeder Sprache viele Unregelmäßigkeiten aufzählen (Ortner 1984: 12-14).

Die Zusammenschreibung ist ein weiteres Merkmal des Kompositums. Dabei ist nicht immer eindeutig, warum manche Wörter zusammengeschieden werden und manche nicht (siehe Beispiel 8.).

Bsp.8. Rotwein *aber* rote Rübe

Inwiefern die Zusammenschreibung für eine Bedeutungseinheit bestimmend ist, ist umstritten (Ortner 1984: 14-16).

Die beiden obengenannten Kriterien lassen sich mit einem Satz von Serébrennikow gut zusammenfassen: „Die Formgeschlossenheit eines

Kompositums ist oft auch graphisch und phonologisch ausgedrückt (Zusammenschreibung, besondere Betonungsmuster usw.)“ (Ortner 1984: 16).

Eine weitere Besonderheit ist die Nicht-Trennbarkeit. Das heißt, dass ein Kompositum in seiner Struktur stabil ist und keine weiteren Attribute eingebildet werden können (siehe Beispiel 9.), (Ortner 1984: 16).

Bsp.9. Buchausstellung *aber* Ausstellung interessanter Bücher

Ein Attribut des Kompositums ist auch die binäre Struktur. Fast bei allen Komposita kann man solche Struktur nachweisen. Ausnahmen bilden die drei- oder mehrgliedrige Kopulativkomposita (Ortner 1984: 17).

Eine weitere Eigenschaft des Kompositums ist die Subordination und Unvertauschbarkeit der Konstituenten. Damit ist gemeint, dass es eine Rolle spielt, an welcher Stelle ein Kompositumsglied vorkommt (siehe Beispiel 10.).

Bsp.10. Hochhaus *aber* haushoch

Dabei wird die Mehrheit der Determinativkomposita so gebildet, dass das determinierende Glied vor dem determinierten steht (Ortner 1984: 18).

Ein Kompositum besitzt auch eine nichtexplizite Strukturbedeutung. Damit ist gemeint, dass die Bedeutung oft nur vom Kontext richtig verstanden werden kann (siehe Beispiel 11.), (Ortner 1984: 20).

Bsp.11. Kuchenteller = Teller mit Kuchen
Kuchenteller = Teller für Kuchen

Das nächste Merkmal ist das Fehlen von Satzkategorien. Dazu sind zwei Meinungen zu finden. Manche Wissenschaftler, wie zum Beispiel Becker, denken, dass ein Kompositum ein verdichteter Satz ist. Die anderen dagegen, dass ein Kompositum eben keine Satzkategorien vorweist.

Durch Univerbierung können komplexe Phrasen zu einem Kompositum zusammenschmelzen. Sie ermöglicht die Begriffskonsolidierung. Komposita unterscheiden sich von einer Wortgruppe oder Phrase durch „einen höheren Grad von Verschmolzenheit, semantischer Kompression und eine erhöhte Affinität zu begrifflicher Konsolidierung“ (Ortner 1984: 24), (siehe Beispiel 12.).

Bsp.12. Urlaub für die (Weiter)Bildung = Bildungsurlaub

Die letzte für Komposita entscheidende Eigenschaft ist die Kompatibilität der Konstituenten. Die Bestandteile eines Kompositums müssen semantisch und sachlogisch kompatibel sein (siehe Beispiel 13.). Oft werden neue Wörter gebildet, die dieser Regel nicht entsprechen, oft sind es poetische Kreationen (siehe Beispiel 14.), (Ortner 1984: 27-28).

Bsp.13. Getreidemarkt

Bsp.14. Schwarzlicht

Sehr wichtig bei der Untersuchung von Komposita sind die Eigenschaften ihrer Bestandteile. Ortner nennt einige Aspekte, die bei solcher Untersuchung beachtet werden müssen:

- a) Selbständigkeit der Konstituenten
- b) Getilgte Flexionselemente der Erstglieder
- c) Feststellung der grammatischen Funktionsklasse durch das Hinterglied
- d) Begriffsfestlegende Funktion des Hintergliedes

Zur ersten Eigenschaft zitiert Ortner Coserius Definition vom Kompositum: „Ein Kompositum ist eine Bildung aus zwei (oder mehreren) leicht identifizierbaren autonomen lexikalischen Einheiten“ (Ortner 1984: 28). Von manchen Gliedern wird das Kriterium jedoch nicht erfüllt. Trotzdem werden solche Bildungen oft zu den Komposita gezählt (Ortner 1984: 28-34).

Generell haben alle Komposita getilgte Flexionselemente.

Das Hinterglied ist bei den Komposita für die Festlegung der grammatischen Funktion entscheidend (siehe Beispiel 15.), (Ortner 1984: 36).

Bsp.15. warm (ADJ) → sonnenwarm (ADJ)

Oft besteht zwischen den Glieder eines Kompositums eine „Teilklassen-Klassen-Beziehung“. Damit ist gemeint, dass das Hinterglied die begriffliche Grundklasse festlegt (siehe Beispiel 16.).

Bsp.16. Singvogel → *gehört in die Klasse der Vogel*
Raubvogel → *gehört in die Klasse der Vogel*

2. Das Kompositum im Ungarischen

2.1. Allgemeine Aspekte

2.1.1. Definition des Kompositums

Die von allen Sprachwissenschaftlern akzeptierte Definition des Kompositums sagt, dass ein Kompositum ein aus wenigstens zwei selbständigen Elementen bestehendes Wort ist. Ein Kompositum im Ungarischen besitzt manche der Merkmale, die in der Einführung erwähnt wurden. Es besitzt einen einheitlichen Akzent, es wird zusammengeschrieben, die Elemente des Kompositums sind nicht trennbar, sie besitzen eine binäre Struktur und ihre Bedeutung ist meistens nicht explizit.

2.1.2. Wie entstehen Komposita?

Das Kompositum ist im Ungarischen ein alter Worttyp. In der Vergangenheit wurden neue Worte dennoch eher auf dem Wege der Derivation zusammengebaut. Heutzutage dagegen ist die Zusammensetzung eine produktivere Wortbildungsmethode. Diese Entwicklung schreitet immer weiter voran, sodass die Bedeutung des Kompositums in den letzten paar Jahren deutlich gestiegen ist (Tompa 1968: 136). Früher war es üblicher, dass die oft in einem Satz nebeneinander gebrauchten Wörter mit der Zeit zu einem Kompositum zusammenwachsen (Tompa 1968: 136).

Im Gegenteil dazu entstehen heute, laut Forgács, die neuen Komposita auf der Basis der Analogie. Dabei werden bereits existierende Wörter als Baumuster gebraucht und auf deren Basis entstehen schnell neue Wörter. So entstehen neue Wörter von ähnlicher morphematischer Struktur, wie der des Musterworts. Das heißt, dass diese Wörter eher nach bloßer Analogie entstehen, und nicht auf Grund des gemeinsamen Gebrauchs im Satz (Tompa 1968: 136).

Beim Prüfen von Komposita muss man sich nicht nur mit den neuen Wortschöpfungsregeln beschäftigen, sondern auch mit den älteren grammatikalischen Merkmalen, die in den bereits vorhandenen Wörtern zu finden sind (Tompa 1968: 136).

lockeren Zusammensetzungen werden oft die beiden Glieder affigiert (siehe Beispiel 20.).

Bsp.20. ázott-fázott

er war ganz durchgefroren

Eine gute Zusammenstellung der produktiven Kompositumsbildungsweise biete die Tabelle von Kiefer an (siehe Tabelle 1.).

Tab.1.

N N	ADJ N	ADV N	V N
háztető [Hausdach]	kisautó [Kleinauto]		
tökmag [Kürbiskern]	hidegfront [Kaltfront]	∅	∅
N ADJ	ADJ ADJ	ADV ADJ	V ADJ
kőkemény [steinhart]	sötétzöld [dunkelgrün]	∅	∅
méregdrága [überteuert]	világoskék [hellblau]		
N V	ADJ V	ADV V	V V
levelet ír [Brief schrieb]		újraválaszt [wiederwählen]	∅
tévét néz [fernsehen]	∅	továbbmegy [weitergehen]	
N ADV	ADJ ADV	ADV ADV	V ADV
∅	∅	∅	∅

Aus der Tabelle geht hervor, dass es im Ungarischen kein Kompositum gibt, in dem ein Adverb das Grundelement wäre. Im Grunde genommen zählen zu den Komposita die Typen ADV+V und N+V auch nicht. Die produktivste Kompositabildungsweise ist N+N, die Möglichkeiten in diesem Fall sind fast unbegrenzt.

Fazit von Kiefer (Kiefer 2003: 269-70):

- a) produktiv sind nur die subordinierenden Komposita
- b) die Wortarten, die zu den produktiven Wortbildungsweisen gehören, lassen sich auf die ADJ, N, V, ADV Kategorien begrenzen.
- c) Die Struktur der Komposita ist binär
- d) Die Kompositabildung ist rekursiv
- e) Bei ungarischen Komposita ist das Grundglied das Hinterglied Glied
- f) Bei typischen Komposita kann das Grundglied nur ein N oder ADJ sein
- g) Die Vorderglieder können ebenfalls nur N oder ADJ sein

In der Tabelle lassen sich auch einige nicht zusammengeschriebene Wörter beobachtet. Sie werde von Kiefer gemeinsam mit den Komposita besprochen. Die getrennt geschriebenen Wörter stellen die Verbindung Adverb und Verb, Nomen und Verb dar. Kiefer meint nicht, dass solche Ausdrücke zu den typischen Komposita eingerechnet werden können. Jedoch besitzen sie einige für Komposita typischen Merkmale zum Beispiel die Akzentverteilung ist gleich wie in einem Kompositum. Außerdem sind solche Wortverbindungen sehr oft eine Grundlage für ein Kompositum. In anderen Worten, sie lexikalisieren oft (siehe Beispiel 21.).

Bsp.21. újságot olvas (Nomen Verb) →	újságotolvasás
die Zeitung lesen →	das Zeitunglesen
újra választ (Adverb Verb) →	újraválasztás
wieder wehlen →	die Wiederwahl

Deswegen platzierte Kiefer diese Möglichkeit in seiner Tabelle. Auch um dieses Phänomen zu unterstreichen, weil er einer der wenigen ist, der diese Meinung in seinen Publikationen äußert. Wie er in seiner Grammatik schreibt, würde er solche Wortverbindungen irgendwo zwischen der Kategorie der Syntagmen und Komposita einbetten.

2.1.3. Akzentmuster

Die Rolle der Betonung ist in der Kompositabildung sehr wichtig. In der ungarischen Sprache fällt der Hauptakzent immer auf die erste Silbe, und zwar von der Wortlänge unabhängig (siehe Beispiel 22.).

Bsp.22. 'kerékasztal-beszélgetés Diskussionen am runden Tisch

Man kann die Unterschiede im Akzent eines freien Syntagmas und eines Kompositums feststellen. In einem Syntagma fallen die Akzente auf die erste Silbe jedes Wortes. In einem Kompositum dagegen nur auf die erste Silbe des Wortes (siehe Beispiel 23.), (Forgács 2004: 317).

Bsp.23. 'kerek 'asztal runder Tisch
'kerékasztal Rundtisch

Die weniger festen Komposita zeigen Schwankungen in der Betonung, daher können die Glieder gleiche Betonungen haben (siehe Beispiel 24.).

Bsp.24. 'januárban-'februárban im Januar oder Februar

Manchmal gibt es in solchen Wörtern Akzentschwankungen (siehe Beispiel 25.), (Forgács 2004: 317).

Bsp.25. 'járhatnak-kelhetnek *oder* sie können hin- und hergehen
'járhatnak-'kelhetnek

2.1.4. Zusammenschreibung

Die Rechtschreibungsregeln, die ich hier präsentiere, stammen aus dem Buch von Krisztina Laczkó und Attila Mártonfi „Helyesírás“.

2.1.4.1. Zwillingswörter

Die Rechtschreibung der Zwillingswörter ist der des koordinierenden Kompositums ähnlich.

Die Wörter, die an beiden Bestandselementen suffigiert werden, schreibt man üblicherweise mit einem Bindestrich (siehe Beispiel 26.).

Bsp.26. dimbes-dombos, fidres-fodros hügelig, gerüsch

Dagegen schreibt man die Wörter, die nur am Wortende suffigiert werden zusammen (siehe Beispiel 27.).

Bsp.27. csigabiga → csigabigák Krüppel → die Krüppel
limlom → limlomos Müll → voll Müll

Eine Differenzierung zwischen den lockereren, mit einem Bindestrich geschriebenen und den zusammengeschmolzenen, zusammengeschriebenen Zwillingswörtern ist nicht exakt möglich.

Die Zwillingswörter, die mit keinerlei Suffixen versehen werden können, schreibt man mit einem Bindestrich (siehe Beispiel 28.), (Laczkó 2004: 48).

Bsp.28. csíhi-puhi, piff-puff Senge, piff- paff

2.1.4.2. Subordinierende Komposita

Grundsätzlich werden Komposita, die aus zwei einfachen Elementen bestehen, zusammengeschrieben (siehe Beispiel 29.).

Bsp.29. asztallap, teljesítménynövekedés Tischplatte, Leistungserhöhung

Es gibt im Ungarischen viele sehr lange Komposita. Um das Lesen leichter zu machen, werden solche mit einem Bindestrich geschrieben. Manche mehrfach zusammengesetzte Wörter werden jedoch dennoch zusammengeschrieben (siehe Beispiel 30.).

Bsp.30. gépkocsivezető, Kraftfahrzeugfahrer
nyersolajmotor, Rohölmotor
rádiószaküzlet Radiospezialgeschäft

Dabei muss man beachten, dass die aus mehr als sechs Silben bestehenden Wörter üblicherweise mit einem Bindestrich geschrieben werden, so dass die zwei Hauptelemente getrennt werden (siehe Beispiel 31.).

Bsp.31. csapatzászló-avatás	Eröffnung mit einer Mannschaftsfahne
könyvritkaság-gyűjtemény	Sammlung seltener Bücher

Wobei zählen zu den sechs Silben jegliche Suffixe nicht (siehe Beispiel 32), (Laczkó 2004: 49).

Bsp.32. cserépedénygyártás	Tonwareproduktion
cerépedénygyártásban	in der Tonwareproduktion

In einem subordinierenden Kompositum dürfen nie zwei Bindestriche vorkommen. Weiters wird es in dem Buch von Laczkó und Mártonfi jedoch an mehreren Stellen davon abgeraten, zu lange Konstruktionen zu bilden (siehe Beispiel 33.), (Laczkó 2004: 55).

Bsp.33. gépkocsivezető-tanfolyam	Kraftfahrzeugfahrerkurs
<i>besser</i>	
gépkocsi-vezetői tanfolyam	

Eine wichtige Regel ist, dass ein Kompositum dessen Wortart anders als die Wortart des Hintergliedes ist, immer zusammen zu schreiben ist:

- a) Substantiv mit einem Adjektivischen Hinterglied z.B.
munkanélküli Arbeitslose
- b) Adverb mit einem postpositionalen Hinterglied z.B.
visszfelé zurück
- c) Konjunktion mit einem Adverbialen Hinterglied z.B.
miután wonach
- d) Substantiv mit einem verbalen Hinterglied z.B.

nefelejcs

Vergissmeinnicht

(Laczkó 2004: 54).

Die Komposita mit nichtselbständigen Gliedern, wie al-, bel-, köz-, kül-, szak- etc., werden immer mit dem anderen Kompositumsglied zusammengeschrieben (siehe Beispiel 34.).

Bsp.34. külügy, belföld

Außendienst, Inland

In diesem Rechtschreibungsbuch werden die subordinierenden Komposita zusammen mit den subordinierenden Phrasen besprochen. Dabei ergibt sich folgendes Muster:

2.1.4.2.1. Subjektrelationen

a) Die Glieder einer Subjektphrase schreibt man getrennt (siehe Beispiel 35.).

Bsp.35. anyja nevelte

Von der Mutter erzogen

b) Ein Subjektkompositum, dessen Bedeutung sich von der Bedeutung seiner Bestandteile unterscheidet, schreibt man zusammen (siehe Beispiel 36.).

Bsp.36. eszeveszett = őrült

wahnsinnig

c) Ein Subjektkompositum, dessen Bedeutung der Bedeutung seiner Bestandteile gleich ist, schreibt man ebenfalls zusammen (siehe Beispiel 37.), (Laczkó 2004: 49).

Bsp.37. magvaváló (szilva)

Stein(obst)

2.1.4.2.2. Qualitativattributrelationen

a) Die Glieder einer qualitativen Attributphrase schreibt man getrennt (siehe Beispiel 38.).

Bsp.38. jobb kéz

rechte Hand

- b) Ein bezeichnetes Objektkompositum, dessen Bedeutung sich von der Bedeutung seiner Bestandteile unterscheidet, schreibt man zusammen (siehe Beispiel 45.).

Bsp.45. egyetért = azonos véleményen van einverstanden sein

- c) Ein unbezeichnetes Objektkompositum, dessen Bedeutung der Bedeutung seiner Bestandteile gleich ist, schreibt man ebenfalls zusammen (siehe Beispiel 46.), (Laczkó 2004: 53)

Bsp.46. autómentő Abschleppdienst

2.1.4.2.5. Adverbrelationen

- a) Die Glieder einer Adverbphrase schreibt man getrennt (siehe Beispiel 47.).

Bsp.47. eszébe jut in den Sinn kommen

- b) Ein bezeichnetes Adverbkompositum, dessen Bedeutung der Bedeutung der Bestandteile anders ist, schreibt man zusammen (siehe Beispiel 48.).

Bsp.48. véghezvisz = befejez beenden

- c) Ein unbezeichnetes Adverbkompositum, dessen Bedeutung der Bedeutung der Bestandteile gleich ist, schreibt man zusammen (siehe Beispiel 49.).

Bsp.49. munkatárs Arbeitskollege

- d) Ein bezeichnetes Adverbkompositum, dessen Bedeutung der Bedeutung der Bestandteile gleich ist, schreibt man ebenfalls zusammen (siehe Beispiel 50.), (Laczkó 2004: 53-54).

Bsp.50. kézhezvétel Erhalt

- a) Bei den ganz lockeren Verbindungen, bei gelegentlich nebeneinander vorkommenden Wörtern werden die Glieder mit einem Koma getrennt (siehe Beispiel 56.).

Bsp.56. tejet, vajat, kenyeret

Milch, Butter, Brotes

Die Glieder haben keine andere Bedeutung als die Bestandteile.

- b) Die lockeren koordinierenden Komposita d.h. solche, wo die beiden Glieder suffigiert werden können, schreibt man mit einem Bindestrich. Dazu tragen die zusammengesetzten Glieder eine andere Bedeutung, als die ihrer Bestandteile (siehe Beispiel 57.).

Bsp.57. ég-föld → eget- földet

Erde-Himmel

- c) Die strafferen koordinierenden Komposita, deren Glieder eng verbunden sind und nur am Hinterglied suffigiert werden, schreibt man zusammen (siehe Beispiel 58.).

Bsp.58. búbánat → búbánatos

Wehmut → wehmütig

Die Grenze zwischen den lockeren und strafferen koordinierenden Komposita ist nicht scharf. Es gibt viele Wörter, die überhaupt nicht oder nur ausnahmsweise am Hinterglied suffigiert werden können (siehe Beispiel 59.).

Bsp.59. sakk-matt → sakk-mattot

Schach und matt

Es gibt auch Wörter, die sich auf zwei verschiedenen Weisen mit einem Suffix versehen lassen (siehe Beispiel 60.), (Laczkó 2004: 47).

Bsp.60. hírnév → hírneve

Ruhm → sein/ ihr Ruhm

aber auch

híre-neve

2.1.5. Nicht-Trennbarkeit

Die meisten Komposita im Ungarischen sind nicht trennbar. Jedoch gibt es auch Komposita, die in bestimmter Umgebung in ihre Glieder zerfallen (siehe Beispiel 61.), (Forgács 2004: 317).

Bsp.61. születés|nap → Geburtstag → mein Geburtstag
aber
születésem napja
oder
születés|napom

2.1.6. Binäre Struktur

Das Kompositum besteht im Ungarischen üblicherweise aus zwei Gliedern, nämlich aus dem Vorder- und dem Hinterglied. Die Glieder sind meistens einfache Wörter (Forgács 2004: 316), (siehe Beispiel 62.).

Bsp.62. paradicsom + saláta = Tomaten + Salat = Tomatensalat
paradicsom|saláta
könyv + kereskedés = Buch + Handlung = Buchhandlung
könyv|kereskedés

Eines der Glieder kann auch ein bereits zusammengesetztes Wort sein (siehe Beispiel 63.).

Bsp.63. szív|billentyű + hiba = szív||billentyű|hiba
Herzklappen + Fehler = Herzklappenfehler

Es können aber auch beide Glieder zusammengesetzte Wörter sein (siehe Beispiel 64.).

Bsp.64. férfi|ruha + nagy|kereskedés = férfi|ruha-nagy|kereskedés
Herrenmode + Großhandlung = Herrenmodengroßhandlung

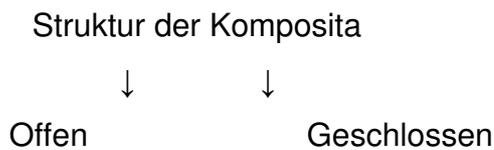
Die Komposita haben immer eine binäre Struktur. Sowohl die einfachen Komposita als auch die ausgebauten Komposita lassen sich auf zwei Bestandteile

zurückführen. Eine Ausnahme hier sind nur die Wortzusammenziehungen (siehe Beispiel 65.), (Forgács 2004: 316).

Bsp.65. piros-fehér-zöld (zászló) rot-weiß-grüne (Fahne)

Die Komposita können eine offene oder geschlossene Struktur aufweisen (siehe Diagramm 1.).

Diagramm 1.



a) Die offene Struktur bedeutet, dass die Kompositumsglieder zueinander in einer kopulativen oder Adversativen Relation stehen. Dabei ist die Anzahl der Glieder nicht fixiert. Auch sind die Glieder gleichwertig (siehe Beispiel 66).

Bsp.66. öt-hat-hét-nyolc fünf-sechs-sieben-acht
nevelési-oktatási-kulturális erzieherisch-ausbildend-kulturell

b) In der ungarischen Sprache weisen die meisten Komposita die geschlossene Struktur auf. Eine solche Struktur bedeutet, dass die Wörter eine begrenzte Zahl an Elementen besitzen, meistens zwei. Mit anderen Worten: sie haben eine binäre Struktur. Daher sind die Komposita aus dem Vorder- und Hinterglied gebaut. Außerdem können sowohl die Vorder- als auch die Hinterglieder mit Flexionssuffixen, Bildungssuffixen oder mit Zeichen versehen werden (siehe Beispiel 67), (Lengyel 2000: 323).

Bsp.67. helybenhagy biligen
álmoskőnyv Traumbuch
korabeli zeitgenössisch

Die Komposita lassen sich demnach nach diesem Klassifizierungsmerkmal, dem Vorhandensein von einer morphologischen Markierung der syntagmatischen Relation im Kompositum folgendermaßen unterteilen:

- a) bezeichnete Komposita
 - b) unbezeichnete Komposita
- (siehe Beispiel 76.)

Bsp.76. a) semmittevő ← semmit tesz nichtsteuerisch ← nichts machen
 b) kincskereső ← Schatzsucher ← den Schatz
 kincs(et) keres suchen

2.1.10. Wortart des Kompositums

Die Wortart der subordinierenden Komposita wird immer vom Hinterglied geprägt (siehe Beispiel 77.).

Bsp.77. látótávolság (Sub.) ← távolság (Sub.) Sichtweite ← Entfernung
 helyáll (Verb) ← áll (Verb) bestehen ← stehen
 szöveghű (Adjektiv) ← hű (Adjektiv) texttreu ← treu

Bei den koordinierenden Komposita sind die Wortarten der Kompositumselemente meistens gleich (siehe Beispiel 78.).

Bsp.78. tudományos-technikai (ADJ- ADJ) wissenschaftlich- technisch
 itt-ott (ADV- ADV) hier und dort

2.1.11. Eigenschaften der Kompositumsglieder

Forgács Tamás meint, dass die beiden Glieder der echten und typischen Komposita aus vollwertigen Wörtern bestehen. So zählen die Wörter wie ésszerű, pókféle nicht zu den echten Komposita, weil ihre Hinterglieder nicht selbstständig sind. Forgács nennt sie die suffixartigen Nachsilben. Auch im Vorderglied kann ein nicht selbstständig vorkommendes Glied stehen (siehe Beispiel 79.).

Bsp.79. Alvezér Unterführer
 belügy interne Angelegenheiten

Die Komposita sind im Ungarischen eine sehr alte Wortbildungsweise. Es stellt sich die Frage, ob die Komposita schon in der Protosprache vorhanden waren. Natürlich um eine sichere Antwort zu geben fehlen uns die Quellen, aber mit Hilfe der Sprachrekonstruktion können wir etwas über die uralische Protosprache sagen. Die uralische Protosprache wurde ca. 4000 a.Ch. gesprochen. Die Völker dieser Sprache bewohnten die Gebiete bei den Wolga und Ob Flüssen (Décsy 1990: 9). Die Struktur der uralischen Wörter basierte auf dem zwei Silbensystem. Die Mehrheit der rekonstruierten Wörter dieser Periode besteht aus zwei Silben. Es lassen sich auch einige einsilbige Wörter rekonstruieren (Décsy 1990: 15). Deswegen kann man behaupten, dass in der uralischen Protosprache keine Zusammengesetzte Wörter gab. Erst nach der Spaltung der uralischen Protosprache in Proto-Finno-Ugrisch (PFU) und Proto-Samojedisch lässt sich die Idee des Kompositums in PFU feststellen. Décsy führt als Beispiel das Wort Volk an (siehe Beispiel 84.), (Décsy 1990: 95).

Bsp.84. PFU *ningä (Frau) + *pojka (Mann) = *ningäpojka (Volk)

Dabei lässt sich feststellen, dass das semantische Prinzip des Kompositumsbaus schon in den Protosprachen anwesend war. Jedoch die ersten uns bekannten zusammengesetzten Wörter wurde erst später geschöpft.

2.2.2. Verdunkelte Komposita

Einige interessante Beispiele für alte Komposita liefern uns die verdunkelten Komposita. Ein verdunkeltes Kompositum ist so ein Wort, das nicht mehr als ein Kompositum für einen durchschnittlichen Sprachenbenutzer erkennbar ist. Solches Kompositum entsteht, wenn durch einen Lautwandel die ursprüngliche Form der einzelnen Glieder nicht mehr erkennbar ist. Es folgen einige Beispiele, die ich dem Etymologischen Wörterbuch von Benkő entnommen habe.

Das Wort „Magyar“ stammt aus dem VI/ XI Jahrhundert. Es besteht aus zwei Elementen „Magy“ und „Er“. Das Element „magy“ kann nirgendwo als selbständiges Glied nachgewiesen werden. Deswegen wird vermutet, dass es ein Wort aus dem ugrischen Periode ist. Das Wort magyar kommt in einer ähnlichen Form auch in anderen Finno-Ugrischen Sprachen, wie in Mansi und Ostjakisch.

Die Urform des Wortes in der Ugrischen Sprache dürfte laut dem Etymologischen Wörterbuch so ausgesehen haben:

* mańćs

Wobei „magy“ – der Vorfahre bedeutet und „er“ – den Mann, möglicherweise auch einen Menschen deutete. Es gab mehrere Variationen des Wortes, die bis ins XVI. Jahrhundert überlebten. Damals hat sich etabliert, von den beiden Formen megyer und magyar, dass man die zweite Variante verwendet. Zum ersten Mal kommt das Wort in den mohammedanischen Quellen von Al Dzaihani vor, die für arabische Kaufleute als eine Art Reiseführer oder Reiseberichte heruntergeschrieben wurden:

m.ğ.Ÿ.r.íya –magyar

Die ersten Belege für das Wort „Arc“ stammen aus dem Jahre 1372. Seine Struktur lässt vermuten, dass das Wort bereits in der Finno-Ugrischen oder sogar in der ugrischen Epoche entstand. Das Wort besteht aus zwei bedeutungshaltenden Elementen orr und szá(j). Ursprünglich war das ein koordinierendes Kompositum, also die Nase und die Lippen. Das Wort kommt in vielen Sprachen der Familie vor (Mansi, Ostjakisch, Syrjänisch). Nach dem Verdunkeln des Kompositums durch Lautwandel wurde das á zuerst gekürzt um später gänzlich zu verschwinden (siehe Beispiel 85.)

Bsp.85. * orsza → orca

arc ← orr + szá(j)

Gesicht ← Nase + Mund

Die ältesten Texte mit dem Wort „Holnap“ stammen aus dem Jahre 1416. Das Wort besteht aus zwei Elementen und zwar aus dem alten Wort „hol“ für Morgen, Tageanbruch und aus dem Wort „nap“, das eine Zeiteinheit bedeutete. Das Wort „hol“ ist ein Wort aus dem uralischen Periode.

Die frühesten Quellen mit dem Wort „Ember“ lassen sich auf 1195 datieren. Es ist wahrscheinlich ein zusammengesetztes Wort. Beide Glieder des Wortes stammen

Außerdem spielte bei der Wortschatzerweiterung die Wortbildung eine wichtige Rolle. Es entstanden sehr viele Derivate mit Hilfe von bekannten, veralteten und ganz neuen Suffixen (Neuhold 2002: 57). Einen bedeutenden Platz nimmt hier die Wortzusammensetzung. Es entstanden zu dieser Zeit viele neue Komposita. Die Methode war deswegen so beliebt, weil sich die zusammengesetzten Wörter aus dem Deutschen direkt ins Ungarische übersetzen ließen. Dabei sind die neu Schöpfungen unmissverständlich und in der Bedeutung begrenzt (siehe Beispiel 91.), (Neuhold 2002: 62).

Bsp.91. Zeitschrift →	folyóirat = folyó (flüssig) + irat (Schriftstück)
Lustspiel →	vígjáték = víg (lustig) + játék (Spiel)
Eisenbahn →	vasút = vas (Eisen) + út (Strasse)
herzkrank →	szívbeteg = szív (Herz) + beteg (krank)

Manche deutsche Wörter mit einem Verbalstamm als Vorderglied wurden in ihrer ungarischen Form gekürzt (siehe Beispiel 92.).

Bsp.92. Rente, Ruhegeld →	nyugdíj = nyugszik (ruhen) + díj (Lohn, Preis)
Krankenbett →	fekhely = fekszik (liegen) + hely (Platz)

Dabei muss man erwähnen, dass es nicht nur neue Wörter nach dem deutschen Einfluss geschaffen wurden, sondern auch neue Kompositabildungsweise. Es sind Substantive mit dem Vorderglied als reiner Verbalstamm (siehe Beispiel 93.), mit einem Vorderglied als rückgebildeter Verbalstamm (siehe Beispiel 94.), mit einem substantivischen Vorderglied anstatt eines Adjektivs zu dieser Zeit entstanden (siehe Beispiel 95.), (Dessewffy 1983: 102-104).

Bsp.93. fagypont, forrpont	Gefrierpunkt, Siedepunkt
Bsp.94. menhely, fekhely	Asyl, Krankenbett
Bsp.95. tintaüveg, falóra	Tintenfass, Wanduhr

2.3. Fachliteratur

Über Komposita im Ungarischen kann man in zahlreichen Quellen lesen. Die Quellen lassen sich in drei große Gruppen einteilen. Die erste Sorte sind die Grammatiken, wo die Wortbildung und darunter auch Kompositum immer besprochen wird. Die zweite wichtige Quelle sind die Zeitschriftartikel. Die Dritte Quelle sind die Lexika und verschiedene Wörterbücher.

Zu meiner Arbeit benutzte ich vier Grammatiken. Die älteste von mir herangezogene Grammatik ist die von József Tompa. Das Buch ist im Jahre 1968 in Budapest auf Deutsch erschienen und wurde von der Akademiai Verlag veröffentlicht. Der vollständige Titel lautet: „Ungarische Grammatik: aus den Arbeiten des Instituts für Sprachwissenschaft an der ungarischen Akademie der Wissenschaften“. In dem Buch findet man ein Kapitel, das den Komposita im Ungarischen gewidmet ist. Der Autor konzentriert sich auf die Einteilung der Komposita in organische und anorganische.

Weiters folgt das Buch unter Redaktion von Borbála Keszler, „Magyar Grammatik“, erschienen im Jahre 2000 in Budapest, herausgegeben von Nemzeti Tankönyvkiadó. Den Teil über die ungarischen Komposita schrieb Klára Lengyel. Im Jahre 2003 erschien das Buch von Katalin É. Kiss, Ferenc Kiefer, Péter Siptár. Das Buch unter dem Titel „Új magyar nyelvtan“ erschien in Budapest und wurde von Osiris Verlag herausgegeben. Das Buch bietet eine etwas andere Sichtweise auf die Komposita, als die anderen Werke. Das Kompositum wird als ein linguistisches Problem gezeigt. Es werden viele interessante und umstrittene Aspekte behandelt. Das Buch scheint sich mehr damit zu befassen, wie das Prinzip von Kompositum funktioniert, als damit, wie die Komposita aufzuteilen sind. Die Autoren versuchen die Aspekte zu erklären, die von anderen vermieden wurden.

Schließlich verwendete ich auch die „Ungarischen Grammatik“ von Tamás Forgács. Die Grammatik ist im Jahre 2004 in Wien erschienen und wurde von dem Edition Praesens herausgegeben. Es ist in der deutschen Sprache erschienen. In dem Buch kann man alle grammatischen Aspekte des Ungarischen in einer übersichtlichen Form gut sehen. Das Buch ist klar strukturiert und bietet auch eine ausführliche Analyse der ungarischen Komposita.

Wichtig bei der Recherche über Komposita im Ungarischen sind auch Zeitschriftenartikel. Die zwei wichtigsten sprachwissenschaftlichen Zeitschriften sind die „Magyar Nyelv“ und „Magyar Nyelvőr“. Wobei die meisten Artikel zum Thema Komposita sind in der ersten Zeitschrift erschienen.

„Magyar Nyelv“ erscheint ununterbrochen seit 1904. Die Zeitschrift ist der Sprachwissenschaft gewidmet, wobei hauptsächlich ungarische Sprachphänomene besprochen werden. Sie erscheint vierteljährig mit Unterstützung von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Darunter wurden folgende Probleme besprochen: József Tompa schrieb über die koordinierenden Komposita, László Kubínyi und László Deme über die unbezeichneten adverbialen Komposita, Dezső Pais über die unterschiedliche Aspekte der Kompositabildung und der Einteilung der Komposita und über die adverbialen Komposita, Sándor Károly und Jolán Berrár über geschichtliche Aspekte der Kompositabildung, Éva Lőrinczy und Mária Gósy, Péter Dóka über die semantischen Probleme der Komposita-Analyse, Endre Fülei-Szántó über den Status der ungarischen Präfixe und schließlich Zsuzsanna Csizmazia über die nach dem deutschen Muster gebildeten Komposita.

Zur Untersuchung der Komposita sehr hilfreich ist auch das Etymologische Wörterbuch des Ungarischen. Man kann da Informationen über Wörter finden, die heute nicht mehr als Komposita gelten, die so genannten verdunkelten Komposita. Dabei sind die Wörter gründlich analysiert und die ersten Belege werden aufgelistet.

Die Rechtschreibung, die ein wichtiger Aspekt der Komposita-Analyse ist, wird in verschiedenen Handbüchern besprochen. Zu meiner Arbeit habe ich das Buch „Helyesírás“ von Krisztina Laczkó verwendet.

2.4. Einteilung der Komposita

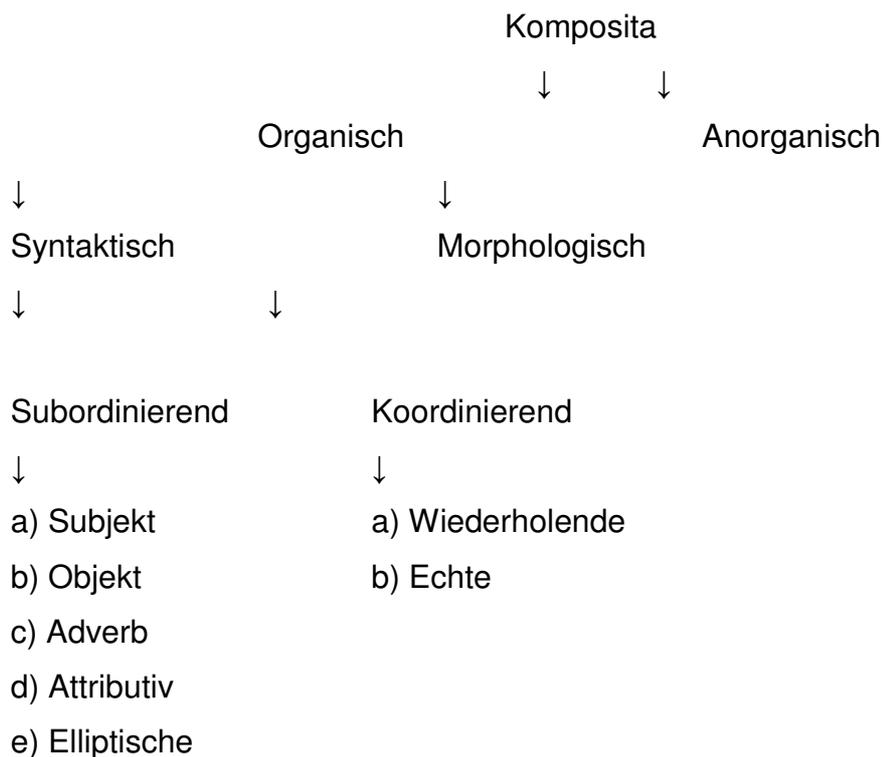
Die Einteilung der ungarischen Komposita bietet mehrere Möglichkeiten an. Man kann die ungarischen Komposita zum Beispiel laut dem syntaktisch-semantischen Kriterium oder wegen der Wortart aufteilen.

2.4.1. Syntaktisch-semantische Einteilung

Laut Lengyel unterscheidet man bei den Komposita zwei große Gruppen: die organischen (szerves) und anorganischen (szervetlen). Die Unterteilung erfolgt auf der Basis, ob die Elemente der Komposita eine grammatikalische Verbindung haben oder keine solche aufweisen. Die organischen haben nämlich eine solche Verbindung, die anorganischen dagegen keine.

Die organischen Komposita lassen sich auf die Syntagmen zurückführen. Weiter lassen sich die Komposita in koordinierende und subordinierende Komposita unterteilen. Die subordinierenden wiederum in subjektive (alanyos), objektive (tárgyos), adverbielle (határozós), attributive (jelzős) und elliptische (jelentéssűrítő). Die oben genannte Einteilung zeigt das folgende Diagramm (siehe Diagramm 2.), (Lengyel 2000: 325).

Diagramm 2.



Forgács ist dagegen der Meinung, dass die meisten ungarischen Grammatiken traditionell drei Gruppen der Komposita unterscheiden:

- a) die anorganischen Komposita

- b) die organischen Komposita
 - subordinierende Komposita
 - koordinierende Komposita

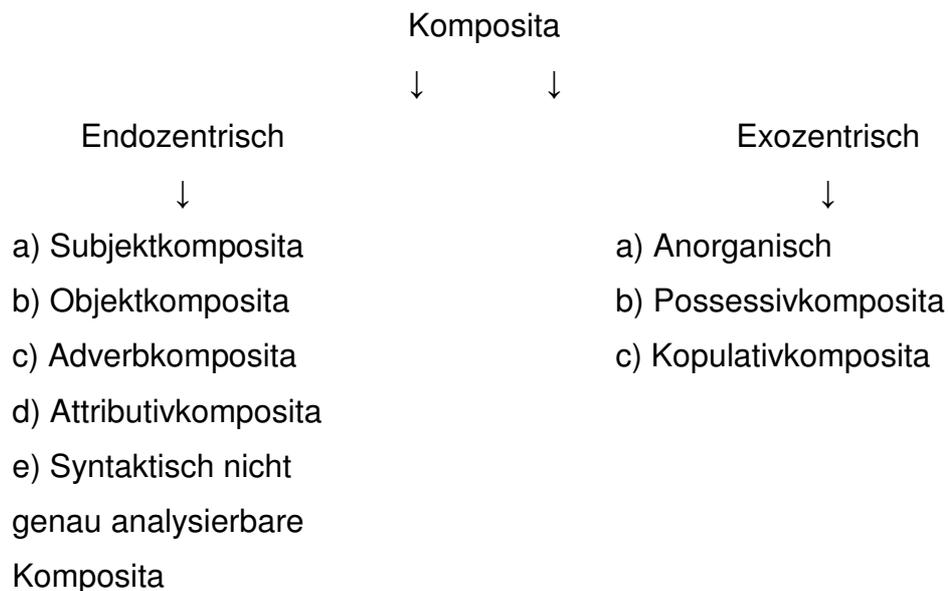
Er erwähnt auch eine andere Einteilung, die in den neuer Grammatiken üblich ist:

- a) endozentrische Komposita
- b) exozentrische Komposita
 - anorganische Komposita
 - Possessivkomposita
 - Kopulativkomposita

(Forgács 2004: 319).

Aus den obenan genannten Kategorien ergibt sich folgendes Diagramm (siehe Diagramm 3.).

Diagramm 3.



Wobei die endozentrischen Komposita eine ähnliche Struktur aufweisen, wie die subordinierenden Komposita. Die exozentrischen dagegen sind solche Komposita, die kein Grundglied haben. Hier kommen die anorganischen Komposita, aber auch manche koordinierenden Komposita vor (siehe Beispiel 96.).

Bsp.96. hiszekegy, jöttment

Kredo, hergelaufen

Es gibt keine Regeln, die die Entstehung solcher Komposita anordnen würden, oder die Regeln, nach denen sie gebaut wurden, gelten nicht mehr. Es sind meistens schon lexikalisierte Wörter.

Eine andere Möglichkeit, die Komposita einzuteilen, wäre sie nach der Wortart zu unterteilen. Doch eine solche Einteilung ist meines Erachtens untypisch für die ungarischen Komposita, da ich bis jetzt noch keine solche gefunden habe.

Meine Einteilung basiert auf der von Lengyel. Ich finde ihre Einteilung klarer und übersichtlicher als die von Forgács. Dadurch ist sie, meiner Meinung nach, auch besser geeignet, die Struktur der ungarischen Komposita mit jener der polnischen zu vergleichen.

2.4.1.1. Organische Komposita (a szerves összetételek)

Zwischen den Gliedern eines organischen Kompositums sind grammatische Relationen erkennbar. Solche Komposita lassen sich auf eine Phrase zurückverfolgen.

2.4.1.1.1. Morphologische Komposita (morfológiai összetételek)

Solche Wörter bestehen aus einem autonomen Wort und aus einem morphemartigen Wort (siehe Beispiel 97.).

Bsp.97. napközben, mialatt tagsüber, während

Es lassen sich laut Lengyel hier drei Ebenen aufzählen, nämlich die Komposita in einem postpositionalen, postpositional-adjektivischen und in einem Kopula Verhältnis (siehe Beispiel 98.).

Bsp.98.

- a) Das postpositionalen Verhältnis:
napközben tagsüber
- b) Das postpositional-adjektivischen Verhältnis: tudatalatti Unterbewusstsein
- c) Das Kopula-Verhältnis: kivolta

Eine besondere Gruppe darunter bilden die Komposita mit einem suffixartigen Wort (siehe Beispiel 99.).

Bsp.99. fajta, féle, szerű, forma, szám, Art, gegen, ähnlich, Form, Zahl,
mód, rétű Weg, Weise

Diese Wörter lassen sich nur schwer einer Wortart zuordnen. Solche Komposita sind laut Lengyel auch nicht immer als Komposita zu bezeichnen (siehe Beispiel 100.), (Lengyel 2000: 326).

Bsp.100. apjafajta, gömbforma vaterartig, Pilzform

2.4.1.1.2. Syntaktische Komposita (szintaktikai összetételek)

2.4.1.1.2.1. Subordinierende Komposita (alárendelő összetételek)

Diese Gruppe wird auch als Determinativkomposita oder endozentrische Komposita bezeichnet (Forgács 2004: 319).

Die subordinierenden Komposita bestehen üblicherweise aus zwei Gliedern, nämlich aus dem Bestimmungswort und dem Grundwort. Wobei das Bestimmungswort die Stelle des Vordergliedes einnimmt. Die grammatische Funktion und die semantische Kategorie des Kompositums werden durch das Hinterglied, also durch das Grundwort, festgelegt (siehe Beispiel 101.), (Forgács 2004: 319).

Bsp.101. kávé csésze	Kaffeetasse
nap barnított	sonnengebräunt
lélek szakadva	außer Atem
kár pótol	entschädigen

Die subordinierenden Komposita können auf zwei verschiedene Weisen entstehen

- a) durch eine Zusammenfügung von zwei unaffigierten Wörtern

- b) auf Grund der Syntagmaglieder. Die zwei im Satz oft nebeneinander auftretenden Wörter verschmelzen und mit Hilfe eines Suffixes oder auch ohne ein neues Wort bilden (Forgács 2004: 319).

Das Bestimmungswort ist sowohl in einem Syntagma als auch in dem Kompositum dem Grundwort untergeordnet. So kann man die subordinierenden Komposita weiter unterteilen in:

- a) Subjektkomposita
- b) Objektkomposita
- c) Adverbkomposita
- d) Attributivkomposita
- e) Elliptische Komposita

(Lengyel 2000: 327).

Bei einem solchen Kompositum ist das Hinterglied für die morphologischen, syntaktischen und semantischen Eigenschaften des Wortes bestimmend. Nur das Hinterglied wird in solchem Fall suffigiert. Laut Kiefer sind nur noch die subordinierenden Komposita produktiv (Kiefer 2003: 258).

2.4.1.1.2.1.1. Subjektkomposita (Alanyos alárendelések)

Die Subjektkomposita sind aus einer Subjekt-Prädikat Verbindung entstanden. Diese Verbindung bildet die Kernstruktur eines Satzes. Die Kongruenz der beiden Elemente macht es komplizierter Komposita mit Verben zu konstruieren, deshalb sind die meisten Hinterglieder Gerundien und Partizipien. Eine Ausnahme ist dabei das Wort *mennydörög*, wo das Verb und das Subjekt kongruent blieben. Als Hinterglied kommt eher ein Gerundium, ein Partizip, ein Adjektiv oder ein Agenspartizip vor (siehe Beispiel 102.), (Lengyel 2000: 328).

Bsp.102.

- | | | |
|------------------------|---------------|--------------|
| a) ein Gerundium → | lélekszakadva | außer Atem |
| b) ein Partizip → | magvaváló | kernschällig |
| c) ein Adjektiv → | elmebeteg | geisteskrank |
| d) ein Agenspartizip → | rozsdаетette | verrostet |

Das Kompositum mit einem Adjektiv als Hinterglied lässt sich folgendermaßen erklären: die Rolle des Prädikats kann im Ungarischen auch von einem Adjektiv erfüllt werden. In dem unten hervorgebrachten Beispiel wird das Adjektiv zum Prädikat (siehe Beispiel 103.), (Lengyel 2000: 328).

Bsp.103. elmebeteg → az elméje beteg Geisteskrank → sein Geist ist krank

Produktiv sind jene Komposita mit einem Substantiv, das aus einem Verb abgeleitet wurde. In solchem Fall kann das Bestimmungswort ausschließlich die Funktion des Subjekts übernehmen (siehe Beispiel 104.).

Bsp.104. gyermek sírás	Kindergeschrei
kutya ugatás	Hundegebell
hó esés	Schneefall
orgona virágzás	Fliederblüte
paraszt lázadás	Bauernaufstand

Doch viele von diesen sind Grenzfälle, da sich viele von diesen Wörtern sowohl auf eine possessive als auch auf eine subjektive Relation zurückführen lassen (siehe Beispiel 105.), (Lengyel 2000: 328).

Bsp.105.

gyermeknevetés → a gyermek nevetése (das Lachen des Kindes)
(Kinderlachen) → a gyermek nevet (das Kind lacht)

parasztlázadás → a parasztok lázadása (der Aufstand der Bauern)
(Bauernaufstand) → a parasztok lázadnak (die Bauern rebellieren)

Földomlás → a föld omlása
Erdfall → a föld omlik

Solche Komposita können im Ungarischen gebaut werden, wenn das Grundwort des Kompositums aus einem Verb besteht, das kein Agens als Subjekt verlangt (siehe Beispiel 106.), (Forgács 2004: 320).

Bsp.106. a kutya sétál → *kutya|sétálás Hund spaziert → *Hundspazieren
a sofőr vezet → *a sofőr|vezetés Chauffeur fährt →
*Chauffeurfahren

2.4.1.1.2.1.2. Objektkomposita (tárgyos alárendelések)

Das Objekt ist eine Ergänzung des Verbs oder des Partizips. Demnach sind auch die Hinterglieder solcher Komposita Verben, Partizipien oder andere aus einem Verb abgeleiteten Wortarten. Die Verben sind dabei selten (siehe Beispiel 107.), (Lengyel 2000: 328).

Bsp.107. ellentmond widersprechen

Die Suffixe -t/-tt sind nicht mehr produktiv (siehe Beispiel 108.).

Bsp.108. reményvesztett hoffnungslos

Produktiv dagegen sind Konstruktionen mit dem Suffix -ó/-ő (siehe Beispiel 109.).

Bsp.109. állatvédő, családalapító Tierschützer, Familiengründer

Dabei entsteht allerdings ein neues Problem, weil die mit diesem Suffix gebauten Komposita sich zweifach analysieren lassen (siehe Beispiel 110.).

Bsp.110.

diódaráló → diót darál
Nussmühle → a dió darálója

Doch dieses Problem ergibt sich bei Partizipien, die sich nicht zu einem Subjekt umbauen lassen, nicht (siehe Beispiel 111.), (Lengyel 2000: 329).

Bsp.111. kézfogó → kezet fog Handgreifer → Hand greifen
aber nicht
*a kéz fogója

Bsp.116. semmit|mondó

nichtssagend

Dabei ist interessant, dass auch wenn das Objekt im Ungarischen meistens mit dem Suffix -t versehen ist, die meisten objektbezogenen Komposita unbezeichnet sind. Das heißt, dass das Suffix fehlt. Das führt zum Gedanken, dass die Komposita aus der Zeit stammen, in der es noch nicht üblich war, das Objekt mit einem Suffix zu versehen, und so konnten auf diese Weise durch Analogie auch die neueren Objektkomposita entstehen (Forgács 2004: 321).

Es ergibt sich bei den Objektkomposita ein Problem, und zwar, dass sich Komposita aus präfigierten Verben nicht immer bauen lassen. Es gibt zwar solche Wörter, jedoch sind Konstruktionen mit präfigierten Verben nicht üblich (siehe Beispiel 117.), (Forgács 2004: 322).

Bsp.117. kormány|átalakítás
szív|átültetés

Regierungsumbildung,
Herztransplantation

2.4.1.1.2.1.3. Adverb Komposita (Határozós alárendelések)

Nachdem die Adverbialen Bezeichnungen an viele verschiedene Wortarten angehängt werden können, ist auch die Struktur solcher Komposita sehr reich. Dagegen sind aber die Komposita, die sich auf Adverbial Syntagmen zurückführen lassen, eher selten. Die rein Adverbialen Komposita sind meistens die bezeichneten (siehe Beispiel 118.), (Lengyel 2000: 329).

Bsp.118. tengeralattjáró

Unterseeboot

Bei den Adverbialen Komposita kommt es äußerst häufig vor, dass die Wörter Kasusuffixe beinhalten (siehe Beispiel 119.), (Forgács 2004: 322).

Bsp.119. figyelembe|vétel, újjá|születés

Beachtung, Wiedergeburt

Solche Komposita lassen sich am besten einordnen und analysieren, weil sie einfach auf Syntagmen zurückzuführen sind (siehe Beispiel 120.).

Bsp.120. félkész → félig kész halffertig → zur Hälfte fertig

Diese Kompositumsaufbauweise ist immer noch produktiv (Lengyel 2000: 329).

Die Konstruktionen mit einem Subjekt als Hinterglied bereiten dagegen oft Probleme, weil auch eine Adverbiale Bezeichnung für die ungewohnt ist (siehe Beispiel 121.).

Bsp.121.

Holdutazás → Az utazás a Holdra
Mondreise → A Holdra való utazás

Die häufigsten Adverbialen Bestimmungen unter den Adverbkomposita sind:

- a) asemantisch z.B.:
ötletgazdag ideenreich
- b) Lokalbestimmung z.B.:
földhözragadt kleingeistig
- c) Zustandsbestimmung z.B.:
készlet Bereitschaft
- d) Modalbestimmung z.B.:
jólneveltség Wohlerzogenheit
- e) Instrumentalbestimmung z.B.:
gondterhelt sorgenvoll

Es lassen sich aus allen Adverbialen Bestimmungen Komposita bilden. Charakteristisch für die Adverbialen Komposita ist, dass das Bestimmungswort einen Umstand des im Grundwort bezeichneten Bedeutungsgehaltes ausdrückt. Dabei ist zu erwähnen, dass die unbezeichneten Komposita oft Lehnübersetzung sind, und außerhalb des Satzes entstanden sind. Dagegen sind die bezeichneten Komposita innerhalb des Satzes entstanden (Forgács 2004: 322).

Bei den unbezeichneten Komposita sind die Grundwörter meistens Adjektive (siehe Beispiel 122.).

Bsp.122. érzélem|gazdag, szerelem|ittas emotionsreich, liebestrunken

Zu dieser Kategorie gehören auch die Wörter, die auf -mentes enden (siehe Beispiel 123.).

Bsp.123. baleset|mentes unfallfrei

Die Endung -mentes wird sehr oft verwendet, und dadurch gleitet diese Endung und die ihr Ähnlichen langsam in die Derivation ab (Forgács 2004: 322). Man hat früher vorgeschlagen, die Konstruktionen mit -mentes, -képes durch Wortfügungen mit Relationssuffixen zu ersetzen (siehe Beispiel 124.), (Tompá 1968: 144).

Bsp.124. -mentes → valamitől mentes -frei → frei von
 -képes → valamire képes -fähig → fähig zu

Doch dieser Versuch setzte sich nicht durch und im heutigen Sprachgebrauch fallen die gekürzten Formen nicht mehr fremdartig auf.

Auch bei den Adverbialen Komposita ist das Suffix -ó/-ő und -ás/-és häufig (siehe Beispiel 125.), (Lengyel 2000: 329).

Bsp.125. hangosbemondó Lautsprecher
 tudvalevő bekanntermaßen
 partraszállás Landung
 erkélyülés Rang

Die Kombinationsmöglichkeiten bei den Adverbialen Komposita sind sehr zahlreich. Man kann folgende Strukturtypen der Adverbialen Komposita auflisten (Forgács 2004: 323):

- a) Komposita mit einem partizipialen Hinterglied (siehe Beispiel 126.).

Bsp.126. jó|nevelt gut erzogen

- b) Komposita mit einem substantivierten Partizip als Hinterglied (siehe Beispiel 127.).

Bsp.127. napra|forgó Sonnenblume

Die Wörter in der Kategorie haben oft eine lexikalisierte Bedeutung, die manchmal von dem wortwörtlichen Sinn abweicht.

- c) Komposita mit einem verbalen Grundwort (siehe Beispiel 128.).

Bsp.128. jó|lakik satt werden

- d) Nur selten gibt es Komposita mit einem Adjektiv als Hinterglied (siehe Beispiel 129.).

Bsp.129. százszor|szép Gänseblümchen

- e) Auch selten sind die Komposita mit einer adverbialen Ergänzung (siehe Beispiel 130.).

Bsp.130. kézen|fogva Hände haltend

- f) Die Komposita mit einem Adverb als Vorderglied gehören zu den allmählich verschmolzenen Komposita und bedürfen keines Relationsuffixes (siehe Beispiel 131.).

Bsp.131. együtt|érzés Mitgefühl

In diesem Fall gibt es nur scheinbar keine Suffixe, weil die Adverbien verdunkelte Suffixe beinhalten.

- g) Mit einem verbalen Hinterglied, wo das als Vorderglied stehende Adverb, die Rolle des Verbalpräfixes übernimmt (siehe Beispiel 132.).

Bsp.132. szembe|száll

entgegentreten

Es ergibt sich hierbei jedoch ein Problem mit den Verbalpräfixen. Von den Verbalpräfixen hat nur -meg seine ursprüngliche Bedeutung verloren. Viele solcher Formen bilden eine Übergangsform zwischen der Wortfügung und der Komposition (siehe Beispiel 132.), (Forgács 2004: 323).

Bsp.132. figyelembe|vetél

Beachtung

aber

figyelembe vesz

in Beachtung nehmen

2.4.1.1.2.1.4. Attributiv Komposita (jelzős alárendelések)

Die attributiven Komposita können als Hinterglied ein Substantiv oder ein Adjektiv haben. Bei den Attributiv-Komposita, wo das Hinterglied ein Substantiv ist, kann die Relation qualitativ, quantitativ oder possessiv sein (siehe Beispiel 133.), (Lengyel 2000: 330).

Bsp.133.

a) Qualitativ →	könnyőzene	Unterhaltungsmusik
	hangosfilm	Tonfilm
b) Quantitativ →	háromszög	Dreieck
	negyedfél	drei(und)einhalb
c) Possessiv →	autómarka	Automarke
	ágyúgolyó	Kanonenkugel

Bei den Attributiv-Komposita, wo das Hinterglied ein Adjektiv ist, kann die Relation qualitativ oder quantitativ sein (siehe Beispiel 134.).

Bsp.134.

a) Quantitativ →	zártkörű, sötétkék	geschlossen, dunkelblau
b) Qualitativ →	egyoldalú, kétrészes	einseitig, zweiteilig

Bei den quantitativen Komposita ist das Grundwort meistens ein Adjektiv, gelegentlich ein Pronomen, oder ein Substantiv (siehe Beispiel 135.), (Forgács 2004: 324).

Bsp.135.

- | | | |
|----------------|-----------------|--------------|
| a) Adjektiv→ | három éves | Dreijährig |
| b) Pronomen→ | harmad magammal | wir zu dritt |
| c) Substantiv→ | öt tusa | Pentathlon |

Bei den verbalen Substantiven, kann das possessive Attributiv-Kompositum einen Genitivus Objektivus, oder einen Genitivus Subjektivus reflektieren (siehe Beispiel 136.), (Lengyel 2000: 331).

Bsp.136.

- a) Genitivus Objektivus:
- | | | |
|------------------|---------------------------------|--------------------|
| királyválasztása | ← a király(nak) a megválasztása | ← királyt választ |
| Königwahl | ← die Wahl des Königs | ← den König wählen |
- b) Genitivus Subjektivus
- | | | |
|-----------|-----------------|---------------|
| dobpergés | ← a dob pergése | ← a dob pereg |
|-----------|-----------------|---------------|

Diese Wortbildungsweise ist sehr produktiv und häufig (Forgács 2004: 323). Dabei kommen besonders oft als Attribut Stoffnamen vor (siehe Beispiel 137.).

Bsp.137. bőr|kabát, hó|ember Ledermantel, Schneemann

Bei den Attributkomposita sind die Vorderglieder der Komposita oft keine selbständigen Wörter. Eine Liste von den vielleicht gebräuchlichsten Gliedern dieser Art kann man in der Grammatik von Forgács finden (Forgács 2004: 323):

- | | | |
|---------|----------|---|
| a) al- | → alkar | Unter- → Unterar |
| b) ál- | → álarc | Schein-, Pseudo- → Maske |
| c) bel- | → belügy | Innen-, Inner-, Binnen- → innere
Angelegenheit |
| d) kül- | → külügy | Außen-, Außer- → auswärtige |

e) ét-	→ étlap	Angelegenheit
f) gyógy-	→ gyógyszer	Speise- → Speisekarte
g) utó-	→ utóhatás	Heil- → Medikament
h) elő-	→ előétel	Nach- → Nachwirkung
i) mellék-	→ mellékutca	Vor- → Vorspeise
j) röp-	→ röplabda	Neben- → Nebenstrasse
k) táv-	→ távcső	Flug- → Volleyball
l) tám-	→ támpont	Fern → Fernrohr
m) össz-	→ összhang	Stütz- → Anhaltspunkt
n) vissz-	→ visszhang	Gesamt- → Harmonie
		Gegen-, Rück-, Wider- → Echo

Bei den Attributiv-Komposita gibt es auch Grenzfälle und interessante Wortkombinationen. Der Unterschied zwischen den Syntagmen und Kompositionen ist nicht immer klar (siehe Beispiel 138.).

Bsp.138. arany lánc	Goldkette
<i>aber</i>	
fehér arany lánc	Kette aus Weißgold

Es gibt auch einige aus possessiven Syntagmen verschmolzene Komposita. Solche gibt es aber nur wenige und die Wortbildungsweise ist auch nicht häufig (siehe Beispiel 139.).

Bsp.139. tojás fehérje	Eiweiß
-------------------------------	--------

2.4.1.1.2.1.5. Elliptische Komposita (jelentéssűrítő összetételek)

Der Zusammenhang zwischen den einzelnen Kompositumsteilen ist schwer festzustellen. Es handelt sich um Komposita, die durch Auslassungen (das heißt Ellipsen) entstanden sind (siehe Beispiel 140.), (Lengyel 2000: 332).

Bsp.140. szélmalom	← széllel működő malom
Windmühle	← eine vom Wind angetriebene Mühle

Das Wort nép|gyűlés kann man als Volksversammlung, die Versammlung des Volkes, Versammlung für das Volk, Versammlung mit der Teilnahme des Volkes verstehen. Daher bezeichnet man diese Komposita als bedeutungsverdichtende Komposita. (Forgács 2004: 324).

Manche dieser Komposita sind noch komplexer und nicht nur durch ein Element ersetzbar (siehe Beispiel 141.).

Bsp.141.

lépcsőház ← a háznak az a része, ahol a lépcső található

Stiegenhaus ← der Hausteil, wo sich die Treppe befindet

Solche Komposita sind meistens Substantive und Adjektive. Diese Weise, die neuen Wörter zu konstruieren ist sehr häufig und produktiv (Lengyel 2000: 332).

2.4.1.1.2.2. Koordinierende Komposita (mellérendelő szóösszetételek)

Die koordinierenden Komposita lassen sich nicht in so homogene Gruppen einteilen, wie die subordinierenden. Lexikalisch gesehen ist diese Gruppe sehr divers, weswegen solche Komposita üblicherweise nach ihren Aufbauart eingeteilt werden. So lassen sich die koordinierenden Komposita in zwei große Gruppen einteilen: die wiederholenden und die echten koordinierenden Komposita (Lengyel 2000: 332).

2.4.1.1.2.2.1. Wiederholenden Komposita (ismétléses mellérendelések)

Die Elemente eines solchen Kompositums sind identisch oder teilweise identisch. Es werden entweder die Wörter oder die Wortstämme wiederholt (Lengyel 2000: 333).

a) Die Wortstamm wiederholenden Komposita.

Die Anzahl solcher Komposita ist sehr gering (siehe Beispiel 142.), (Lengyel 2000: 333).

Bsp.142. csurran-cseppen

abfallen

Eine wichtige Rolle spielt auch hier die Wiederholung. In einem gewissen Sinn sind sie auch wiederholend, nur nicht in der Form, sondern in der Bedeutung des Wortes. Die Adversativen Komposita bestehen ausschließlich aus zwei Gliedern. Ihre Bestandteile weisen auf zwei Extreme hin (siehe Beispiel 151.).

Bsp.151. ad-vesz geben-nehmen

Es gibt darunter viele Wörter die nur gelegentliche Schöpfungen sind (siehe Beispiel 152.).

Bsp.152. klinikai-patológiai klinisch-pathologisch

Es handelt sich um eine durchaus produktive Wortbildungsweise (Lengyel 2000: 334).

Laut Forgács lassen sich die koordinierenden Komposita folgendermaßen einteilen:

- a) unechte Zwillingswörter
- b) weniger straffe koordinierende Komposita
- c) echten koordinierende Komposita

(Forgács 2004: 329).

2.4.1.1.2.2.2.1. Unechte Zwillingswörter

Solche Komposita bestehen aus zwei selbständigen Wörtern, die einander von der Lautgestalt her ähnlich sind (siehe Beispiel 153.).

Bsp.153. ázik-|fázik frieren

Jegliche Affixe werden meistens an die beiden Glieder eines solchen Kompositums hinzugefügt. Es sind sehr viele Verben in dieser Gruppe. Sehr oft sind die Glieder einer solchen Schöpfung Synonyme oder auch verwandt in der Bedeutung. Aber die zusammengesetzten Formen drücken etwas mehr aus; eine Intensivierung, Steigerung, Diminution oder Zergliederung. Die Bedeutung des

Kompositums weicht von dessen Bestandteilen kaum ab. Diese Komposita sind nicht mehr produktiv, kommen aber häufig vor.

2.4.1.1.2.2.2.2. Weniger straffe Koordinativkomposita

Solche Komposita entstehen auch heute. Diese Gruppe ist gewissermaßen eine Übergangsgruppe zwischen den echten koordinierenden Komposita und den unechten Zwillingswörtern. „Diese entstehen innerhalb des Satzes durch das allmähliche Zusammenwachsen von Gliedern syntaktischer Fügungen.“ (Forgács 2004: 329), (siehe Beispiel 154.).

Bsp.154. itt-|ott hie und da

Viele von diesen gehören nicht zum Wortschatz, es sind oft gelegentliche Bildungen, die nur zu bestimmten Zwecken entstehen (siehe Beispiel 155.).

Bsp.155. sportoló-|énekes Sportler-Sänger

Von den unechten Zwillingswörtern unterscheiden sie sich dadurch, dass die Wortelemente keine phonetischen Ähnlichkeiten aufweisen. Die beiden Glieder behalten ihre Selbstständigkeit und daher sind oft auch die beiden Glieder suffigiert (siehe Beispiel 156.).

Bsp.156. öttel-|hattal mit fünf oder sechs

Es kann da aber auch zu Schwankungen kommen (siehe Beispiel 157.), (Forgács 2004: 330).

Bsp.157. boldog-|boldogtalannak jedermann
oder
boldognak-|boldogtalannak

Der Akzent fällt meistens auf die beiden Glieder. Es kommt aber in dieser Gruppe zu vielen Schwankungen bei der Betonung.

Die aus den Numeralien gebildeten Komposita tragen eine indefinite numerische Bedeutung (siehe Beispiel 158.).

Bsp.158. öt-|hat fünf oder sechs

Manchmal drücken diese Komposita die Bedeutung von ... bis/zu aus (siehe Beispiel 159.).

Bsp.159. budapest-|bécsi von Budapest nach Wien

Auch in der Dichtersprache sind solche Schöpfungen nicht selten und dienen dem stilistischen Zwecke (Tompá 1968: 142).

2.4.1.2. Anorganische Komposita (szervetlen összetételek)

Die anorganischen Komposita lassen sich nicht mit grammatischen Regeln beschreiben. Sie sind Verbindungen, die im Sprachgebrauch zu einem Kompositum fusionierten. Diese Wörter zählen nur von der Form her zu den Komposita (siehe Beispiel 160.).

Bsp.160. mi|atyánk, hiszek|egy Vaterunser, Kredo

Diese Wortbildungsweise ist nicht produktiv. Es kommt nur noch selten vor, dass zwei nebeneinander stehende, nicht in einer syntagmatischen Relation befindliche Wörter einfach zu einem Kompositum verschmelzen. Meistens sind solche Komposita Substantive, seltener Adjektiven (siehe Beispiel 161), (Forgács 2004: 325).

Bsp.161. ne|felejcs Vergissmeinnicht

Zu einem solchen Kompositum können Satzteile, die sich in ihrer Funktion ergänzen, verschmelzen (siehe Beispiel 162).

Bsp.162. mivel|hogy, merthogy nachdem

Oft verschmelzen auch Verneinungen (siehe Beispiel 163.), (Lengyel 2000: 335).

Bsp.163. nemegyszer, nemkülönben mehrmals, ebenfalls

In dieser Gruppe findet man viele:

- | | | |
|--------------------|-------------|------------|
| a) Konjunktionen → | mintha | als ob |
| b) Partikel → | igencsak | ausgemacht |
| c) Adverbien → | egyszercsak | plötzlich |
| d) Modalpartikel → | majdnem | beinahe |

Es gibt auch Wörter, bei denen nur ein Element analysierbar ist, und das andere nicht (siehe Beispiel 164.).

Bsp.164. holnap, cserebogár morgen, Maikäfer

Es gibt auch Wörter, die sich in keine Kategorie einordnen lassen (siehe Beispiel 165).

Bsp.165. Durrdefekt Reifenpanne

Solche Wörter liegen irgendwo zwischen anorganischen Komposita und einfachen Wörtern.

2.4.2. Einteilung der Komposita nach ihrer Wortart

Die Komposita sind in allen Wortarten zu finden (siehe Beispiel 166.), (Lengyel 2000: 325).

Bsp.166.

- | | | |
|--------------------|--------------|------------|
| a) Substantive → | látótávolság | Sichtweite |
| b) Verben → | képvisel | vertreten |
| c) Adjektive → | paprikapiros | paprikarot |
| d) Adverbien → | nemegyszer | mehrmals |
| e) Konjunktionen → | csakhogy | jedoch |

- | | | |
|----------------|-----------|------------|
| f) Partikeln → | igencsak | ausgemacht |
| g) Pronomina → | valamikor | irgendwann |

Es gibt unter den ungarischen Komposita keine Postpositionen (Kiefer 2003: 264).

Die meisten Komposita im Ungarischen gehören zu den Nomen. Nur selten sind es Numeralia. Davon abgesehen die unendlich lange Liste der Numeralien über 10 (siehe Beispiel 167.).

Bsp.167. tizen|egy elf

Doch laut Kiefer gehören die zusammengesetzten Zahlwörter nicht zu den Komposita, weil sie nie lexikalisieren (Kiefer 2003: 264).

Die große Mehrheit der Komposita sind die Substantive. Sehr viele Substantive werden von anderen Wortarten abgeleitet, sehr viele von Verben mit Hilfe des Wortbildungssuffixes -ás/ -és. Solche Komposita entstehen aus dem Verb und dessen Ergänzung mit Hilfe des Wortbildungssuffixes (siehe Beispiel 168.), (Lengyel 2000: 326).

Bsp.168. könyvolvasás, hajókirándulás Buchlesen, Schiffsausflug

Die Adjektive werden oft mit Hilfe des Wortbildungssuffixes -ú/-ű konstruiert.

Unter den zusammengesetzten Wörtern sind die Verben auffallend selten. Laut Lengyel machen sie nur ein bis zwei Prozent der Komposita aus. Die meisten zusammengesetzten Verben werden nach dem Vorbild der zusammengesetzten Substantive gebaut (siehe Beispiel 169.).

Bsp.169. görkorcsolyázik, képvisel Rollschuhlaufen, vertreten

Laut Lengyel sind sie eigentlich keine echten Komposita, weil es ihrer Meinung nach Derivate von Zusammensetzungen sind (siehe Beispiel 170.).

Bsp.170. görkorcsolyázik (Verb)	← görkorcsolya (Substantiv)
Rollschuh laufen	← Rollschuh
képvisel (Verb)	← képviselet (Substantiv)
vertreten	← Vertretung

Die wirklich zusammengesetzten Verben sind die koordinierenden (siehe Beispiel 171.).

Bsp.171. eszik-iszik, tesz-vesz essen-trinken,

Oft ist es so, dass das Verb zu einem Kompositum wird, wenn die Verbergänzung mit dem Verb verschmilzt und die Rolle eines Präfixes erfüllt (siehe Beispiel 172.), (Lengyel 2000: 325).

Bsp.172. tönkremegy, egybeömlik kaputtgehen, zusammenfließen

2.4.2.1. Wortverdoppelung (ikerszavak)

Wenn man über die Komposita in dem Ungarischen spricht, spricht man auch traditionsbedingt über die geminalen Zusammensetzungen und über die Zwillingswörter. Zwar sind diese keine echten Komposita, verhalten sie sich aber sehr ähnlich wie diese (Tomba 1968: 136).

„Unter geminaler Zusammensetzung versteht man die besondere Wortschöpfungsmethode, die ein Wort mit seiner – phonetisch regelmäßig abgewandelten, aber selber nicht gebräuchlichen – Formvariante zu einem neuen Wort, einem sogenannten Zwillingswort verbindet“ (Forgács 2004: 328).

Diese Wörter sind den koordinierenden Komposita sehr nahe, jedoch sind sie dem Kompositum nicht gleich (siehe Beispiel 173.).

Bsp.173. dirmeg-dörmög, zireg-zörög muffeln

Deswegen werden sie eher unter den Fällen seltenere Wortbildungsarten besprochen (Kiefer 2003: 259). Ich möchte jedoch nur kurz über diese schreiben.

Die Wortverdoppelung ist eine lautliche Variante desselben Wortes, eine parallele Wortwiederholung. Es können hier zwei Arten der Wortverdoppelung erwähnt werden

a) die Induktionsverdoppelung

b) die Parallelverdoppelung

Bei der Induktionsverdoppelung entsteht in Analogie zu einem bestehenden Wort eine lautlich ähnliche Variante, die keine selbstständige Bedeutung hat. Wobei das selbständige Wort das erste oder das zweite Element sein kann (siehe Beispiel 174.).

Bsp.174.	csiga →	csigabiga	Schnecke
	pici →	icipici	winzig

Die Bedeutung des Kompositums ist die des selbständigen Wortes. In der Parallelverdoppelung verfügt kein Glied über eine selbstständige Bedeutung. Nur zusammen tragen sie einen bestimmten Sinn. Manchmal sind die einzelnen Glieder schwer zu erkennen. Die meisten davon sind onomatopoetische Wörter (siehe Beispiel 175.).

Bsp.175. bim-bam

Die Parallelverdoppelungen lassen sich in drei Gruppen gliedern:

a) Die Kompositumselemente unterscheiden sich nach der Art der Vokale. In dieser Gruppe ist das selbstständig gebräuchliche Element in einem Kompositum meistens das Hinterglied (siehe Beispiel 176.).

Bsp.176.	izeg- mozog	zappeln
-----------------	-------------	---------

Ist der Vokal im Hinterglied velar, so ist der Vokal im ersten Glied palatal (siehe Beispiel 177.).

Bsp.177.	dimbes- dombos	hügelig
-----------------	----------------	---------

Bsp.183. lim|lom-ot

Müll

Manchmal aber, meistens bei den mit einem Bindestrich geschriebenen Wörtern, werden beide Glieder suffigiert (siehe Beispiel 184.).

Bsp.184. dimb-et-|domb-ot

Zuweilen sind beide Möglichkeiten korrekt (siehe Beispiel 185.).

Bsp.185. dirib|darab-ra

oder

dirib-re|dorob-ra

Im Falle, dass die Glieder zu unflektierbaren Wortarten gehören, lassen sich die daraus entstanden Wörter auch nicht weiter flektieren (siehe Beispiel 186.).

Bsp.186. ejnye-bejnye

du-du

Diese Wortbildungsweise dient oft stilistischen Zwecken. Sie drückt etwas mehr als das bloße Grundwort aus (siehe Beispiel 187.).

Bsp.187. csonka|bonka

Krüppel

Oft wird auch eine Diminution, eine Verniedlichung, eine Hervorhebung, eine Zergliederung des Bedeutungsinhalts oder eine Steigerung auf diese Weise ausgedrückt (siehe Beispiel 188.), (Tompa 1968: 140).

Bsp.188. csip-|csup

winzig

tipeg-|topog

herumtrappeln

ici|pici

winzig

Diese Wörter kommen am häufigsten in der Kindersprache und in Volksmärchen vor (Forgács 2004: 329).

2.5. Zusammenfassung

Die zusammengesetzten Wörter sind im Ungarischen häufig und sowohl im Gesprochenen als auch im Geschriebenen üblich. Die Tendenz Komposita zu benutzen und zu konstruieren steigt. Es werden heutzutage neue Wörter öfter auf dem Wege des Kompositums als auf dem Wege der Derivation gebildet.

Die Komposita im Ungarischen werden von allen Wortarten vertreten, dabei sind die zahlreichsten die Substantive.

Ein Kompositum besteht im Ungarischen üblicherweise aus zwei selbständigen Elementen. Die Struktur der ungarischen Komposita ist binär. Das heißt, dass ein Kompositum im Ungarischen meistens ein Vorder- und ein Hinterglied hat. Die Wörter mit nicht selbständigem Element werden nicht als Komposita bezeichnet.

Die ungarischen Komposita unterscheiden sich durch einige Merkmale von einer Phrase aus. Erstens besitzt ein Kompositum üblicherweise einen einzigen Akzent. Zweitens werden in der Regel jegliche Flexions- und Bildungssuffixe nur an das Hinterglied angehängt.

Die Wörter werden durch langsames Verschmelzen auf Basis von einem Syntagma zu einem Kompositum. Dies kann auch auf dem Wege der Analogie geschehen, wobei die bereits existierenden Wörter als ein Muster für die Neuschöpfungen gebraucht werden.

Die Komposita werden nach dem Vorhandensein grammatischer Korrelationen klassifiziert. Nach diesem Kriterium werden die Komposita, bei denen man solche Relationen erkennen kann, als organische bezeichnet und diejenigen, bei denen solche Relationen nicht existieren, als anorganische. Die organischen lassen sich weiter in die koordinierenden und subordinierenden Komposita unterteilen.

3. Das Kompositum im Polnischen

3.1. Allgemeine Aspekte

3.1.1. Definition des Kompositums

Eingangs ist die Frage zu beantworten, was ein Kompositum im Polnischen ist. Diese Frage ist nicht ganz einfach zu beantworten. Es gibt verschiedene Meinungen zu diesem Thema (Klemensiewiczówna 1951: 1).

Im Prinzip sind sich die herangezogenen Quellen einig, dass ein Kompositum aus wenigstens zwei Gliedern besteht. Also muss so ein Wort wenigstens zwei Wortstämme haben. Aber welche Morpheme sind Wortstämme? Die Frage ist auch, ob ein Präfix auch ein Wortstamm ist, oder wenigstens wortstammartig, oder nicht (Klemensiewiczówna 1951: 1).

Manche Autoren vertreten die Meinung, dass dadurch, dass Präfixe eine Bedeutung tragen und manchmal sogar selbstständig vorkommen, auch Konstruktionen mit ihnen Komposita seien (siehe Beispiel 189.), (Klemensiewiczówna 1951: 1).

Bsp.189. na|pój

Getränk

Diachron gesehen sind sehr viele der polnischen Wörter zusammengesetzte Konstruktionen. Auch viele Präfixe kamen in der Vergangenheit oft selbstständig vor. Jedoch zählen sie die meisten Sprachwissenschaftler heutzutage nicht unter die Kategorie der Komposita (Klemensiewiczówna 1951: 2). Da sind sich die meisten polnischen Sprachwissenschaftler einig, Handke, Kurzowa, Lewinski, Klemensiewiczówna, dass Wörter mit einem Präfix, als Vorderglied (siehe Beispiel 190.), oder mit einer Präposition in der primären Stellung keine Komposita sind (siehe Beispiel 191.), (Grochola-Szczepanek 1997: 41). Nur Grzegorzycykowa ist einer anderen Meinung, sie betrachtet nämlich auch solche Wörter als Komposita.

Bsp.190. pra|dziadek

Urgroßvater

Bsp.191. przy|droże

Wegrand

Synchron gesehen, dürfen als Komposita nur solche Wörter bezeichnet werden, deren Bestandteile auch für die heutigen Sprecher eine Bedeutung tragen. Klemensiewiczówna meint, dass die aus fremden Sprachen geliehen Präfixe, keine Bestandteile eines Kompositums sind. Grzegorzycykowa und Dubisz benutzen für solche Wörter den Ausdruck Quasikomposita. Dieser Gruppe möchte ich auch in meiner Arbeit ein wenig Aufmerksamkeit schenken.

Klemensiewiczówna nennt drei Merkmale, die ein aus mehreren Gliedern bestehendes Wort zu einem Kompositum machen:

- a) Präfixe sind keine Wortstämme
- b) Die Wortstämme, die einem Kompositum als Basis dienen, müssen polnischen Ursprungs sein
- c) Die Wortstämme müssen auch heute eine autonome Bedeutung tragen

In der polnischen Sprache werden je nach Verschmelzungsgrad der beiden Kompositumsglieder drei verschiedene Kompositionstypen genannt:

- Wortzusammensetzung (pol. zestawienie)
- Adhäsion (pol. zrost)
- Kompositum (pol. złożenie)

Alle drei werden im Polnischen gemeinsam als Kompositionen bezeichnet. Der Begriff des Kompositums wird in den Grammatiken allerdings eher im engeren Sinne benutzt und zwar nur für die Adhäsionen und die Komposita (Dubisz 1999: 59).

Grzegorzycykowa nennt noch zwei weitere Gruppen:

- a) Einseitig motivierte Komposita
- b) Quasikomposita

3.1.1.1. Wortzusammensetzung

Die Wortzusammensetzung ist eine Verbindung von zwei Wörtern, die wie ein einziges Lexem interpretiert werden. Die Wortelemente behalten ihre

Flexionseigenschaften. In einer derartigen Konstruktion ist ihre Reihenfolge gebunden (siehe Beispiel 192.), (Dubisz 1999: 59).

Bsp.192. gramatyka historyczna	historische Grammatik
dom spokojnej starości	Altersheim
Boże Narodzenie	Weihnachten
przemysł cukierniczy	Zuckerindustrie

Die Wortzusammensetzung verfügt also über keine morphologischen Merkmale, die sie von den anderen Syntaxverbindungen unterscheiden würden. Das wichtigste Merkmal ist die Unumstellbarkeit der einzelnen Glieder (Dubisz 1999: 60). Die Elemente einer Wortzusammensetzung sind unumstellbar und unaustauschbar. Die Elemente solcher Verbindung bezeichnen nur ein einziges bestimmtes Designat. So funktionieren die Wortzusammensetzungen als ein Lexem (siehe beispiel 193.), (Dubisz 1999: 60).

Bsp.193. panna młoda	Braut
wieczne pióro	Füllfederhalter
maszyna do pisania	Schreibmaschine
dworzec główny	Hauptbahnhof

Heutzutage wird diese Kategorie nicht der Wortbildung zugerechnet, und befindet sich eher an der Grenze zwischen Lexik und Syntax. Jedoch sind diachron gesehen die Wortzusammensetzungen oft die erste Stufe zur Kompositabildung.

3.1.1.2. Adhäsion

Eine Adhäsion ist ein zusammengesetztes Wort, das früher eine Syntaxverbindung war, in der das erste Glied das untergeordnete darstellte. Dabei behält sie den grammatischen Fall der Syntaxverbindung bei (siehe Beispiel 194.).

Bsp.194. psu brat ← psu brat	Hundekerl
Bogu mił ← Bogu mił(y)	Gottlieb
Boga rodzica/ Bogu rodzica	Theotokos
← Boga/ Bogu rodzica	

w|niebo|wzięty ← w niebo wzięty entzückt

Also besitzen die Adhäsionen weder Interfixe noch Suffixe, und die Spuren von Flexion können erhalten bleiben. Als Basis für Adhäsionen müssen ganze Ausdrücke und Phrasen betrachtet werden (Grzegorzczkova 1998: 456). Sie entstehen als Ergebnis einer Lexikalisierung von einer idiomatischen Verbindung, indem die Akzente verschoben werden und das erste Glied gebunden wird.

Der Unterschied zwischen einer Adhäsion und einer Phrase ist das, dass die Akzente anders organisiert werden, und zwar so wie in einem einzelnen Wort.

Dadurch besitzt eine Adhäsion einen gemeinsamen Akzent. Die Adhäsionen gehören zu einem Flexionsparadigma und das erste Glied bleibt unflektiert. Jedoch gibt es bei den Wörtern, deren erstes Glied im Nominativ steht, Ausnahmen, sodass auch das erste Glied konjugiert wird (siehe Beispiel 195.), (Dubisz 1999: 60).

Bsp.195. Wielka|noc *aber* Wielkiej|nocy Ostern
 dobra|noc *aber* dobrej|nocy gute Nacht

Nur 4% der zusammengesetzten Wörter sind Adhäsionen (Klemensiewiczówna 1951: 58). Die Relationen der Glieder sind von den Syntagmen geerbt (Klemensiewiczówna 1951: 63).

Die Adhäsion kann ein Ergebnis einer Umgestaltung der Wortzusammensetzung sein, wie z.B. in den Eigennamen und Zahlwörtern (Dubisz 1999: 69). Eine der Wortklassen der ältesten Adhäsionen sind die Zahlwörter, die ursprünglich Wortzusammensetzungen waren. Manche der Zahlwörter sind auch heutzutage im Polnischen als Adhäsionen betrachtet (siehe Beispiel 196.), (Dubisz 1999: 70).

Bsp.196. dwa||dzieścia ← dwa dzieścia zwanzig
 trzydzieści ← trzy dzieści dreißig
 czter|dzieści ← cztery dzieści vierzig
 dwie|ście ← dwie ście zweihundert
 pięć|set ← pięć set fünfhundert

Die andere Gruppe der Adhäsionen im Polnischen sind die Eigennamen, vor allem die Vornamen (siehe Beispiel 197.).

Bsp.197. Bogu|mił, Nie|mir, Bartu|mił Gottlieb

Unter den Adhäsionen sind aber auch Ortsnamen zu finden (siehe Beispiel 198.), (Dubisz 1999: 70).

Bsp.198. Biały|stok, Krasny|staw

Unter anderem sind auch einige Gattungsnamen zu finden, die aber nicht zahlreich sind (siehe Beispiel 199.), (Dubisz 1999: 70).

Bsp.199.	dobra noc	gute Nacht
	tym czasem	mittlerweile
	swa wola	Überlassenheit
	lekce ważyć	unterschätzen
	Rzecz pospolita	(lat. respublika) Republik
	Bogu rodzica	(lat. Dei genetrix/ mater Dei, gr. Theotokos) Theotokos

Es gibt auch eine Gruppe der Adhäsionen, die mit einem Präfix versehen sind (siehe Beispiel 200.).

Bsp.200.	w niebo wzięcie	Himmelfahrt
	z martwych wstanie	Auferstehung
	przed się wzięcie	Unternehmen
	powsze dni	alltäglich

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Adhäsionen in der polnischen Sprache selten und nicht produktiv sind.

Eine Zwischenstufe zwischen Adhäsion und Kompositum bilden einige Wörter, die Merkmale der beiden besitzen. Auf diese Weise behält das erste Glied solcher

Zusammensetzungen einerseits seine Flexionsform, andererseits wird das Wort mit einem Affix versehen (siehe Beispiel 201.), (Grzegorzczkova 1998: 456).

Bsp.201. tumi|wisizm, sztuka|mięs ist mir egal, ein Stückfleisch

3.1.1.3. Kompositum

Das Kompositum ist ein Wort mit einem morphologischen Merkmal des Wortbildungsprozesses. Ein solches Element kann entweder ein Bindungsmorphem z.B.: ein Interfix (siehe Beispiel 202.), eine Kombination aus einem Bindungsmorphem und einem Suffix (siehe Beispiel 203.), oder auch nur ein Suffix (siehe Beispiel 204.) werden.

Bsp.202. brzuch|o|mówca, krwi|o|pijca Bauchredner, Blutsauger

Bsp.203. cudz|o|ziemi|ec, zim|o|rod|ek, Ausländer, Eisvogel,
praw|o|skrzydł|owy, Spieler Am rechten Flügel
wiersz|o|kle|ta, Gedichteschreiber,
lud|o|żer|ca, wod|o|głowi|e Menschenfresser, Hydrocephalus

Bsp.204. długonogi|i, trójnóg|Ø langbeinig, dreibeinig

Charakteristisch für die Komposita ist ihr Verschmelzungsgrad. Die Elemente in einem Kompositum sind von allen Kompositionsarten einander am nächsten (Dubisz 1999: 61). 96% der zusammengesetzten Wörter im Polnischen sind Komposita (Klemensiewiczówna 1951: 58).

3.1.1.4. Einseitig motiviertes Kompositum

Die einseitig motivierten Komposita bestehen aus einem selbständigen Element und aus einem gebundenen. Das heißt, dass das eine Glied nie selbstständig vorkommt, jedoch oft als ein Wortbildungselement gebraucht wird (siehe Beispiel 205.).

Bsp.205. mikro|flora, makro|struktura Mikroflora, Makrostruktur

3.1.1.5. Quasikompositum

Die Quasikomposita hingegen, sind diejenigen, deren beide Elemente gebunden sind und nie selbstständig vorkommen (siehe Beispiel 206.), (Grzegorzczkova 1998: 455).

Bsp.206. bio|logia, geo|grafia

Biologie, Geographie

3.1.2. Wie entstehen Komposita?

Laut Jadacka wurden in der Vergangenheit die neuen Wörter hauptsächlich durch Derivation gebildet. Nur ein kleiner Teil der Neuschöpfungen waren die Komposita. Diese Tatsache führte zur Meinung, dass die Komposita als Wortbildungsmechanismus der polnischen Sprache fremd wären. Jedoch beobachtete man im Laufe der Zeit immer mehr neue Komposita und mit der Erscheinung einer Monographie von Kurzowa im Jahre 1976 änderte man die Meinung grundsätzlich (Jadacka 2001: 93).

Komposita sind im Gesprochenen in der polnischen Sprache nicht üblich. Häufiger kommen Komposita in der Wissenschaftssprache, im Geschriebenen vor (Klemensiewiczówna 1951: 111).

Die Komposita dienen dem Sprachökonomiezweck, sie drücken viel in einer kompakten Form aus (siehe Beispiel 207.), (Grochola Szczepanek 1997: 43).

Bsp.207. kork|o|ciąg → to czym się ciągnie korek
Korkenzieher → das, womit man die Korke zieht
dw|u|garbny → ten, który ma dwa garby (wielbłąd)
zweihöckerig → zwei Höcker besitzendes (Kamel)

Die üblichen Verbindungen im Polnischen sind:

a) Substantiv + Verb→

brak+(o)+rób Nichtsmacher

krwi+(o)+pijca Blutsauger

b) Adverb + Verb →

dalek+(o)+widz	weitsichtiger Mensch
dłu+(o)+pis	Kugelschreiber
szybk+(o)+war	Schnelkochtopf

c) Verb + Substantiv →

włócz+(y)+kij	Tippelbruder
gryz+(i)+piórek	Federfuchser

d) Substantiv + Substantiv →

dusz+pasterz	Seelsorger
nos+(o)+rożec	Nasshorn
głow+(o)+nóg	Kopffüßer

e) Adjektiv + Substantiv →

goł+(o)+wąs	Milchbart
cudz+(o)+ziemiec	Ausländer
żyw+(o)+płot	Hecke

f) Zahlwort + Substantiv →

pięci+(o)+ksiąg	Pentateuch
trój+miasto	Dreistadt
dw+(u)+szereg	Doppelreihe

Bei der Lektüre der Bücher von Grzegorzycykowa und Klemensiewiczówna ergab sich, dass es zwischen der Anzahl an Komposita bei den beiden Autorinnen einen deutlichen Unterschied gibt. Der Grund dafür ist, dass Grzegorzycykowa als ihre Quelle das Wörterbuch der polnischen Sprache von Doroszewski benutzte, das aus ungefähr 110 000 Begriffen besteht. Wobei die darin inbegriffenen Wörter zur Standardsprache gehören. Klemensiewiczówna dagegen benutzte das in den Jahren 1900-1927 erscheinende Thesaurus Wörterbuch der polnischen Sprache. Dieses Wörterbuch wurde von Jan Karłowicz, Adam Antoni Kryński und Władysław Niedźwiecki redigiert und ist das einzige Wörterbuch der polnischen Sprache dieser Art. Es werden dort 270 000 Begriffe verzeichnet, darunter auch viele Diminutiva, veraltete Ausdrücke, Slangwörter und Komposita, die nicht zur Standardsprache gehören. Dieses Wörterbuch wird nach seinem Verlagsort Warschau auch als „Das Warschauer Wörterbuch“ bezeichnet.

Auf Grund dieser Unterschiede kommt Grzegorzczkowa auf 3200 und Klemensiewiczówna auf 12 000 Komposita.

Das Material von Klemensiewiczówna von 12001 Wörtern lässt sich folgendermaßen einteilen:

- | | | |
|----------------|------|---------|
| a) Substantive | 5110 | (42,6%) |
| b) Adjektive | 6679 | (55,7%) |
| c) Verben | 38 | (0,3%) |
| d) Zahlwörter | 73 | (0,6%) |
| e) Adverbien | 41 | (0,3%) |
| f) Pronomen | 60 | (0,5%) |

(Klemensiewiczówna 1951: 9).

Dabei führte die Autorin auch Statistiken zur Verbreitung der bestimmten Interfixe und Suffixe. Daraus ergab sich folgendes Bild:

- Das Interfix -o- wurde in 66% der Komposita gefunden. Dieses Interfix kommt meistens in den Komposita vor, die ein Substantiv, ein Adjektiven und ein Verben als Vorderglied haben. Selten mit Adverbien und Zahlwörtern. Laut Klemensiewiczówna werden 95% der polnischen substantivischen, adjektivischen Komposita mit diesem Interfix gebildet (Klemensiewiczówna 1951: 17).
- Das Interfix -i-/-y- kommt bei 2% der Komposita vor. Mit diesem Interfix werden nur Komposita mit einem verbalen Vorderglied konstruiert. (Klemensiewiczówna 1951: 19).
- Ein fehlendes Interfix -∅- wurde bei 32% der Komposita beobachtet. Diese Gruppe ist nicht einheitlich. Diese Kompositabildungsweise ist nur unter den Komposita mit einem adverbialen Vorderglied als häufig zu bezeichnen (Klemensiewiczówna 1951: 20).

Die Verbreitung der bestimmten Interfixe ist wie folgt:

- o-.

Nach einem Substantivglied →

gwiazd|o|zbiór, dom|o|krażca Konstellation, Straßenverkäufer

Nach einem Adjektivglied →

biał|o|drzew, drobn|o|ustrój Silberpappel, Mikroorganismus

Nach manchen Zahlwortgliedern →

pięci|o|bok, sześci|o|kąć Fünfeck, Sechseck

Ausnahmsweise nach einem Verbglied →

dmuchoplew, wirolot

b) -i- (-y-)

Nach einem Verbglied →

mocz|y|gęba, chwal|i|pięta Saufbruder, Prahlscham

Ausnahmsweise nach einem Adjektivglied →

cudz|y|słów Anführungszeichen

c) -u-

Nach den Zahlwortgliedern →

dw|u|kropek, st|u|lecie Doppelpunkt, Jahrhundert

d) -∅- →

cech|mistrz, jacht|klub, Zunftmeister, Jachtclub,
kuch|mistrz, fecht|mistrz Kochmeister, Fechtmeister

Als Interfixe können sporadisch auch -e-, -u- vorkommen.
(Klemensiewiczówna 1951: 17)

An das Hinterglied können Suffixe angehängt werden. Es werden sehr verschieden Suffixe gebraucht. Die meisten Substantive, Verben und Adverbien werden ohne Suffix gebildet (Klemensiewiczówna 1951: 23). Dagegen werden die meisten Adjektiven und Zahlwörter mit einem Suffix konstruiert (Klemensiewiczówna 1951: 27).

Bei den meisten Komposita ist das erste Glied das bestimmende, folglich ist meistens der zweite das bestimmte. Das erste Glied ist meistens ein:

a) Adjektiv → kurz|y|ślad, myśl|i|królik Gauchheil, Wintergoldhähnchen

- b) Substantiv in Aposition → herod|baba
- c) Substantiv in einem bestimmten Fall
→dusz|pasterz, oka|mgnienie Seelenhirt, Augenblick
- d) Präpositionaler Ausdruck →
w|niebo|wzięcie, (Maria) Himmelfahrt,
w|niebo|wstąpienie, za|mąż|pójście (Christi) Himmelfahrt, Verheiratung

Die Komposita werden mit keinen Flexionsmerkmalen versehen. Typisch ist aber das Vorhandensein von einem Affix. In der Allgemeinsprache hat man mit Komposita mit zwei Wortstämmen zu tun, abgesehen von komplexeren Strukturen (siehe Beispiel 208.).

Bsp.208. trz|y|dziest|o|pięci|o|lecie, dreiundfünfzigster Jahrestag,
dw|u|dziest|o|pięcio|latek Fünfundzwanzigjähriger

Ansonsten werden die ausgebauten Komposita in der Fachsprache, Poesie oder in witzigen Texten verwendet (siehe Beispiel 209.).

Bsp.209. dob|o|ton|o|kil|o|metr, Tagestonnenkilometer,
rop|o|rud|o|węgl|owiec Tankschüttgutfrachter

Die Möglichkeiten der Koexistenz der Glieder in einem substantivischen Kompositum sind wie folgt:

Das erste Glied	Das zweite Glied	Beispiel	
N	N	klub o kawiarnia, nos o rożec	Clubcaffee, Nashorn
V	N	dus i grosz baw i damek	Geizhals Hofmacher
ADJ	N	błog o stan, wysok o górz ec	Glückszustand, Hochgebirge
NUM	N	dw u szereg, dw u dziest o latek	Doppelreihe, Zwanzigjähriger

N	V	kork o ciąg,	Korkenzieher,
		gleb o zna wstwo	Bodenkunde
ADJ	V	samo uk,	Autodidakt,
		żyw o rodek	Vivipar
NUM	V	pierw o kup,	Vorkauf
		pierw o rodny	Erstgeboren
ADV	V	dalek o widz	ein Mensch mit Übersichtigkeit
		now o rodek	Neugeborener
V	V	kip i chron,	Milchwächter,
		wir o lot	Flugkörper
N	ADJ	kur o ślep	Nachtblindheit

(Grzegorzcykowa 1998: 457).

Die letzten zwei Möglichkeiten sind sehr selten. Als zweites Glied kommt entweder das Substantiv oder das Verb vor. Nur sehr selten wird das ein Adjektiv als zweites Glied verwendet.

Unten befindet sich eine Tabelle, die ich dem Buch von Grzegorzcykowa entnommen habe (Grzegorzcykowa 1998: 457). Sie zeigt, wie oft bestimmte Wortbildungsmöglichkeiten im Wörterbuch des Polnischen von Doroszewski vorkommen.

Die Anzahl der Komposita	Aufbaumuster der Komposita
Unter 10 Komposita	N (V+V) N(N+A)
10-20	N(Num+V)
20-100	N (Adv+V)
100-500	N(V+N) N(A+V) N(A+N)
500-1000	N (Num+N) N(N+V)
Über 1000	N(N+N)

Insgesamt umfasst die Gruppe der polnischen Komposita im Polnisch-Wörterbuch laut Angaben von M.Blicharski (Grzegorzczkowa 1998: 458) 3200 (größtenteils zum Fachwortschatz gehörende) Worte. Abgesehen davon gibt es in der polnischen Sprache eine Menge an Wörtern, die fremder Abstammung sind und nur einseitig motiviert werden (siehe Beispiel 210.).

Bsp.210. auto|terapia, geo|polityka, Autotherapie, Geopolitik,
 mikro|struktura Mikrostruktur

Es gibt auch viele Wörter deren erstes Glied zu keiner Wortart zugeordnet werden könnte (siehe Beispiel 211.), (Grzegorzczkowa 1998: 458).

Bsp.211. tele|kino, elektro|bodziec Telekino, Elektroreiz

Als Affix in einem Kompositum kann ein Interfix vorkommen. Eine solche Verbindung ist typisch für die N+N, oder Adj+N Komposita (siehe Beispiel 212.). Eine weitere Möglichkeit ist Gebrauch nur von einem Suffix. Diese Art ist ganz selten, kommt meistens bei den N+Num (siehe beispiel 213.). Eine Alternative bilden die Konstruktionen mit einem paradigmatischen Affix. Jedoch ist diese Variante nur selten eingesetzt (siehe Beispiel 214.). Eine Alternativlösung bildet eine Kombination von einem Suffix und einem Interfix. Diese Wortbildungsweise ist sehr verbreitet (siehe Beispiel 215.). Schließlich können ein Flexionsparadigmat und ein Interfix kombiniert werden (siehe Beispiel 216.). Die letzten zwei Möglichkeiten kommen in den Komposita mit einem adverbialen Vorderglied sehr selten vor.

Bsp.212. nerw|o|ból, beczk|o|wóz, Neuralgie, Wasserwagen,
 kości|o|trup, samo|kontrola, Skelett, Selbstkontrolle,
 żyw|o|płot Hecke

Bsp.213. pół|główek Halbidiot

Bsp.214. pół|wiecze, die Hälfte des Jahrhunderts,

dalek|o|widz

ein Mensch mit Übersichtigkeit

Bsp.215. nos|o|rożec, dziesięci|o|latka

Nashorn, zehnjähriges Mädchen

Bsp.216. staw|o|nóg, st|u|lecie

Kopffüßler, Jahrhundert

Viele der polnischen Komposita sind mehrfach motiviert. Die Frage ist, wie man die Wörter interpretiert. Ob ein Wort als ein Kompositum oder ein Derivat gesehen wird, hängt großteils von seinem Interpretationspunkt ab (siehe Beispiel 217.), (Grzegorzycykowa 1998: 459).

Bsp.217. ojc|o|bój|ca → ojc|o|bój|stwo

Vatermörder → Vatemord

dług|o|dystans|owiec →

Langstreckenläufer →

dług|o|dystans|owy

langstreckig

powieści|o|pis|arz →

Schriftsteller →

powieści|o|pis|arka

Schriftstellerin

Auch verschiedenen Möglichkeiten bei der Paraphrasierung werfen Probleme auf (siehe Beispiel 218.).

Bsp.218.

to, nad czym ktoś łamie sobie głowę.

Łam|i|główka

→ (das, was einem den Kopf zerbricht.)

(Worträtsel)

→ to, nad czym ktoś łamie sobie główkę.

(das, was einem das Köpfchen zerbricht.)

3.1.3. Akzentmuster

Im Polnischen hat ein Kompositum einen Hauptakzent und zwar üblicherweise auf der vorletzten Silbe. Es gibt jedoch Abweichungen von dieser Regel, es können demnach auch Nebenakzente vorkommen (Klemensiewiczówna 1951: 106).

3.1.4.3. Kompositum

Die Adjektive

Die subordinierenden Adjektive, bei denen das erste Glied bestimmend und das zweite bestimmt ist, werden zusammen geschrieben (siehe Beispiel 223.).

Bsp.223. ciemn|o|zielony dunkelgrün

Die koordinierenden Adjektive werden dagegen mit einem Bindestrich geschrieben (siehe Beispiel 224.), (Grzenia 2004: 358).

Bsp.224. grecko-rzymski griechisch-römisch
 polsko-angielsko-niemiecki polnisch-englisch-deutsch

Manchmal ist die Schreibweise von der Bedeutung der Wörter abhängig (siehe Beispiel 225.).

Bsp.225.

Rolnicz|o|przemysłowy → den landwirtschaftlichen Wirtschaftszweig betreffend
Rolniczo-przemysłowy → sowohl landwirtschaftlich als auch industriell

Sollte das koordinierende Adjektiv einen Eigennamen bilden, so sind die beiden Glieder groß zu schreiben (siehe Beispiel 226.).

Bsp.226. Wyżyna *Name einer Region in Polen*
 Krakowsko-Częstochowska

Ein aus solchen Namen abgeleitetes Adjektiv wird hingegen zusammengeschrieben (siehe Beispiel 227.), (Grzenia 2004: 358).

Bsp.227. Nowy Sącz → now|o|sądecki *Ortsname*

Die Substantive

Die Substantive werden üblicherweise zusammengeschrieben (siehe Beispiel 228.), (Grzenia 2004: 384).

Bsp.228. biust|o|nosz

Büstenträger

3.1.5. Binäre Struktur

Es gibt im Polnischen auch wenige Komposita, die aus mehr als zwei Gliedern bestehen (siehe Beispiel 229.).

Bsp.229. dw|u|stronn|o|kuty

Zweiseitiggeschmiedet

prost|o|padł|o|ścian

Quader

siedem|dziesięci|o|klik|o|letni

über siebzigjährig

Solche Konstruktionen sind im Polnischen sehr selten (Klemensiewiczówna 1951: 104). Außerdem besitzen die polnischen Komposita eine binäre Struktur.

3.1.6. Nichtexplizite Strukturbedeutung

Unter den polnischen Komposita lassen sich zwei Gruppe nach dem Bedeutungskriterium ausgrenzen. Die endozentrischen und die exozentrischen Komposita.

3.1.6.1. Endozentrische Komposita

Endozentrisch sind die Komposita, bei denen eines der Elemente das Designat des ganzen Kompositums bestimmt, und das zweite beschreibt eine Eigenschaft des ersten genauer (siehe Beispiel 230.), (Dubisz 1999: 62).

Bsp.230. bajk|o|pisarz, barw|o|ślepotą

Märchenschreiber,

Farbenblindheit

3.1.6.2. Exozentrische Komposita

Exozentrisch sind jene Komposita, deren beide Elemente auf ein Designat verweisen, dessen Bedeutung nicht direkt mit der Bedeutung der beiden Elemente verknüpft ist. Die Bedeutung der neuen Wörter ist nicht unbedingt auf die Bedeutung der Bestandteile zurückzuführen (siehe Beispiel 231.), (Dubisz 1999: 62).

Bsp.231. nos|o|rożec, goł|o|wąs, prost|o|kąt Nashorn, Milchbart, Rechteck

3.1.7. Fehlen von Satzkategorien

Die Satzkategorien fehlen in allen Komposita in der polnischen Sprache. Dagegen aber ein Merkmal für eine Adhäsion, die fast wie ein Kompositum zu verstehen ist, ist eben das Vorhandensein von den Satzkategorien.

3.1.8. Wortart des Kompositums

Die Wortart des Kompositums im Polnischen wird eher von dem daran angehängten Suffix bestimmt, als von dem Hinterglied.

Die Komposita im Polnischen sind hauptsächlich unter Nomina zu finden. Dabei eine bedeutende Gruppe bilden die Substantive und die Adjektive. Auch in den Grammatiken werden Komposita in den beiden Wortarten besprochen. Die anderen Wortarten sind durch ihr geringes Vorkommen aus den meisten Untersuchungen ausgeschlossen worden. Jedoch heißt das noch lange nicht, dass die Komposita im Polnischen nur unter den beiden Wortarten zu finden sind.

3.1.9. Eigenschaften der Kompositumsglieder

Unter diesen Komposita besitzen nur wenige ein polnisches, gebundenes Glied. Die polnischen, gebundenen Glieder sind: wszech-, współ-, -burstwo. (Grzegorzczkowa 1998: 465). Die Mehrheit der gebundenen Glieder stammt jedoch aus den Fremdsprachen. Die größte Gruppe sind Wörter, bei denen beide Glieder gebundenen sind (siehe Beispiel 232.), (Grzegorzczkowa 1998: 465).

Bsp.232. geo|grafia, eko|nomia, etno|nim Geografie, Ökonomie, Ethnonym

Das Gefühl der Teilbarkeit dieser Wörter ist sehr unterschiedlich. Manchmal hat man bei sich oft wiederholenden Wortelementen ein Gefühl dafür, wo ein solches Wort dividiert werden soll (siehe Beispiel 233.), (Grzegorzczkowa 1998: 465).

Bsp.233. topo|grafia, topo|logia Topografie, Topologie

Manchmal hingegen ist der Kompositumscharakter des Wortes verloren gegangen (siehe Beispiel 234.), (Grzegorzycykowa 1998: 465).

Bsp.234. encyklopedia, hierarchia, Enzyklopädie, Hierarchie,
newralgia Neuralgie

Klemensiewiczówna betrachtet nur Komposita mit einem polnischen Vorder-Hinterglied als Komposita. Dabei sind auch fremdsprachige Präfixe erlaubt unter der Bedingung, dass sie in dem polnischen Lexikon heimisch sind (siehe Beispiel 235.), (Grochol-Szczepanek 1997: 42).

Bsp.235. Hydro-, Komedio-

Die Bedeutung der einseitig motivierten Komposita liegt laut Klemensiewiczówna in dem ganzen Wort. Damit ist gemeint, dass das Wort nicht in der einzel Teilen verstanden wird, sondern als Ganze (Grochol-Szczepanek 1997: 42).

Die einseitig motivierten Komposita und die Quasikomposita sind charakteristisch für die Wissenschaftssprache. Die Tatsache der Globalisierung und raschen Entwicklung der Wissenschaft liefert täglich mehrere Neuschöpfungen.

Die große Mehrheit der gebundenen Glieder stammt aus dem Griechischen, eventuell aus dem Lateinischen, dabei stammt 10% der Gesamtmenge der Glieder aus dem Lateinischen und 2% aus anderen Sprachen (siehe Beispiel 236.).

Bsp.236. awio- vom französischen avion-
żyro- vom französischen gyro-

Die gebundenen ersten Glieder sind sehr zahlreich und unterschiedlich. Im Wörterbuch des Polnischen werden über dreihundert gebundene sich wiederholende Glieder im ersten Glied, davon ungefähr 100 in den Quasikomposita, aufgezählt. Die sich wiederholenden gebundenen Hinterglieder

gibt es ungefähr 100, davon ungefähr die Hälfte bei den Quasikomposita (siehe Beispiel 237.), (Grzegorzczkowa 1998: 465).

Bsp.237.

Die wichtigsten Hinterglieder sind (Grzegorzczkowa 1998: 465):

-logia ← gr. lógos	epidemiologia; (rund 300 Wörter)	Epidemiologie
-metr ← gr. metrēō	sejsmometr; (rund 120 Wörter)	Seismometer
-grafia ← gr. grápho	historiografia; (rund 100 Wörter)	Geschichtsschreibung
-graf ← gr. grápho	wariograf; (rund 50 Wörter)	Lügendetektor
-skop ← skopéo	mikroskop; (rund 50 Wörter)	Mikroskop
-metria ← gr. metrēō	elektrometria; (rund 50 Wörter)	Elektrometrie
-fon ← gr. phoné	elektrofon	Elektrofon
-skopia ← skopéo	rentgenoskopia; (rund 30 Wörter)	Radioskopie
-fit ← gr. phytón	gametofit; (rund 20 Wörter)	Gametophyt
-fil ← gr. phílos	hydrofil. (rund 20 Wörter)	Hydrophyte

Die weniger gebräuchliche Hinterglieder sind (Grzegorzczkowa 1998: 466):

-gamia ← gr. gámos	Monogamia	Monogamie
-gen ← gr. gennáo	azotogen	Azotogen
-lit ← gr. líthos	cynkolit	Mischung aus Zinksulfid und Bariumsulfat
-kracja ← gr. krátos	biurokracja	Bürokratie
-liza ← gr. lýsis	hydroliza	Hydrolyse
-nomia ← gr. nómos	astronomia	Astronomie
-patia ← gr. páthos	psychopatia	Psychopathie
-tomia ← gr. tomē	cystomia	Suprapubische Fistel Blase
-typia ← gr. týpos	monotypia	Monotypie
-zaur ← gr. saúros	dinozaur	Dinosaurius

Die wichtigsten Vorderglieder sind (Grzegorzczkowa 1998: 466):

pseudo- ← gr. pseúdos	pseudogotyik	Pseudogotik
eks- ← lat. ex	eks-minister	Exminister
wice- ← lat. vice	wicekonsul	Vizekonsul

neo- ← gr. néos	neobarok	Neobarock
mono- ← gr. mónos	monopartia	Monopartie
poli- ← gr. polýs	polichlorek	Polychlorid
makro- ← gr. makrós	makrocząsteczka	Makroteilchen
mikro- ← gr. mikrós	mikrocząsteczka	Mikroteilchen
izo- ← gr. isos	izotop	Isotop

Die weniger gebräuchliche Vorderglieder sind (Grzegorzczkova 1998: 467):

aero- ← gr. aer	aeroklub	Aeroklub
astro- ← gr. ástron	astrofizyka	Astrophysik
bio- ← gr. bíos	biochemia	Biochemie
chromo- ← gr. chrōma	chromolitografia	Chromolitographie
chrono- ← gr. chrónos	chronometr	Chronometer
eko- ← gr. oíkos	ekosfera	Ökosphäre
endo- ← gr. éndon	endoplazma	Endoplasma
etno- ← gr. éthnos	etnolingwistyka	Ethnolinguistik
ferro- ← lat. ferrum	ferrochrom	Ferrochrom
geo- ← gr. gē	geobotanika	Geobotanik
fito- ← gr. phytón	fitopatologia	Phytopathologie
fono- ← gr. phōné	fonochemia	Fonochemie
helio- ← gr. hēlios	heliocentryzm	heliocentrisches Weltbild
hetero- ← gr. héteros	heteroseksualizm	Heterosexualität
homo- ← gr. homós	homoseksualizm	Homosexualität
hydro- ← gr. hýdor	hydrobiologia	Hydrobiologie
neuro- ← gr. neúron	neurochirurgia	Neurochirurgie
pan- ← gr. pān	panslawizm	Panslawismus
socjo- ← lat. societas	socjopatologia	Soziopathologie
tele- ← gr. tēle	zoopsychologia	Zoopsychologie
zoo- ← gr. dzwon	telekomunikacja	Telekommunikation

Die Glieder elektro-, mini-, stereo- wurden von der Autorin in der oben genannten Liste nicht berücksichtigt, weil sie eine gewissen Selbständigkeit erreichten.

Die meisten Quasikomposita und einseitig motivierte Komposita sind Substantive und Adjektive. Die Übernahme aus einer Fremdsprache ist nicht gleich, die Wortart oder die Rolle kann geändert werden z.B.: ex-, das auf Latein eine Präposition ist, wird im Polnischen im Sinne von „der ehemalige“ adjektivisch verstanden, und so wird ein solches Wort zu einem Kompositum.

Eine große Gruppe solcher Komposita bilden Wörter mit dem ersten Glied als Zahlwort (siehe Beispiel 238.), (Grzegorzczkova 1998: 468).

Bsp.238.

bi- ← lat. bis	bimetal	Bimetal
penta- ← gr. pénte	pentametr	Pentameter
heks(a)- ← gr. heks	heksametr	Hexameter
decy- ← lat. decimus	decymetr	Dezimeter
deka- ← gr. déka	dekagram	Dekagramm
centy- ← lat. centimus	centymetr	Zentimeter
hekto- ← gr. hekatón	hektogram	Hektogramm
kilo- ← gr. chílioi	kilogram	Kilogramm
mili- ← lat. mille	miligram	Milligramm

3.2. Geschichtliche Aspekte

3.2.1. Urslawisch

Die Komposita waren schon in der urslawischen Sprache zahlreich. Ursprünglich bestanden sie oft aus Elementen, deren Wortstamm des ersten Gliedes ein -o- im Auslaut hatte. Jedoch wurde schon bald dieses Suffix von der ursprünglichen Wortstruktur abstrahiert und fing an, die Rolle des Interfixes, des Bindemorphems, zu erfüllen. So entstand die erste große Kompositagruppe, nämlich die mit einem Interfix oder Bindemorphem. Dieses Phänomen lässt sich an zahlreichen Beispielen beweisen (siehe Beispiel 239.), (Dubisz 1999: 71-72).

Bsp.239.

a) Urslawisch:

Bog|o|rodica, voj|e|voda

Theotokos, Woiwode

b) Das Altpolnisch:

zł odziej, błog o sławiony	Dieb, gesegnet
c) Die mittelpolnische Periode:	
kości o trup, świni o pas	Skelett, Schweinehirt
d) Die neupolnische Periode:	
wod o ciąg, list o nosz	Wasserleitung, Briefträger

Der zweite Typus, der sich in der urslawischen Periode etablierte, waren die Komposita mit dem ersten Glied mit einem -i-/-y- im Auslaut. Das -i- war typisch für manche Verben, später etablierte es sich als Bindungsmorphem. Diese Kompositabildungsweise war in den Konstruktion von Eigennamen produktiv (siehe Beispiel 240).

Bsp.240. Kaz|i|mir, Sędz|i|mir *Vornamen*

Aber sie war nicht nur bei den Eigennamen üblich, sondern auch bei den Gattungsnamen (siehe Beispiel 241.), (Dubisz 1999: 72).

Bsp.241. goll|i|broda, zawall|i|droga, Barbier, Nichtstuer,
wierc|i|pięta, mocz|y|morda, Zappelphilipp, Saufbruder,
skarż|y|pyta Petzer

Der dritte Typus, der sich in dieser Epoche etablierte, ist nur selten und nicht sicher. Es werden hier einige altpolnischen Eigennamen aufgelistet, bei denen neben einem Präfix auch Verbstamm Spuren zu finden sind (siehe Beispiel 242.)

Bsp.242. Z|dzie|sław, Nie|da|mir, *Vornamen*
Z|by|gniew

3.2.2. Altpolnisch

Die altpolnischen Komposita waren oft Repliken der fremdsprachigen Ausdrücke (siehe Beispiel 243.), (Dubisz 1999: 63).

Bsp.243. błog|o|sławić←lat. benedicere segnen
sąmnienie ← lat. conscientia Gewissen

mił|o|sierdzie ← lat. misericordia Barmherzigkeit

Man kann vermuten, dass die Komposita eher typisch für das Geschriebene waren. Typischerweise wurden sie in Texten von gehobenem Stil, mit einer durchdachten Struktur verwendet. Die Komposita gelangten erst später in die Alltagssprache und verbreiteten sich in jüngster Zeit.

In der altpolnischen Periode waren die Komposita vor allem dank der zusammengesetzten Vornamen gebräuchlich. Wie schon erwähnt, waren sie ein Erbe der urslawischen Periode, und ihre Wurzeln reichen bis zur urindoeuropäischen Periode (Dubisz 1999: 73). Viele der damals üblichen Namen wurden ab dem XII. Jahrhundert wegen der Verwendung der christlichen Namen, die meistens Lehnwörter waren, weniger gebraucht. Schließlich wurden im XV. und im XVI. Jahrhundert nur noch wenige Namenkomposita gebraucht.

Unter den Komposita der Altpolnischen Periode waren auch die zusammengesetzten Zahlwörter zahlreich (siehe Beispiel 244.), (Dubisz 1999: 74).

Bsp.244. dw a kroć, dziesięci o kroć, st o kroć	zweimal, zehnmal, hundertmal
sam o wtór, sam o trzeć	
dw u krotnie, dziesięci o krotnie	zweimal, zehnmal

Aus dieser Periode stammen auch andere zahlreiche Komposita wie z.B.:

a) Namen des Akteurs einer Tätigkeit:

cudz o zmiénca, dobr o dziej,	Ausländer, Wohltäter,
kazn o dzieja, koł o dziej,	Kanzelredner, Stellmacher,
piw o war, zł o czyńca	Bierbrauer, Dieb

b) Die Werkzeugnamen:

kielb o dziej, koł o wrót	Wurtsmacher, Umschwung
---------------------------	------------------------

c) Ortsnamen:

Sian o żęć, Wod o mca	<i>Ortsnamen</i>
-----------------------	------------------

d) Objektsnamen:

grad o bitka, ręk o jeść	Handgriff
--------------------------	-----------

e) Zeitbezeichnungen:

list o pad	November
f) Tier- und Pflanzennamen:	
much o mor, gron o staj,	Fliegenpilz, Hermelin,
kur o patwa	Rebhuhn
g) Namen von Teilen von eines Gegenstandes, Objektes:	
pól achtelek, pół ćwiartek,	die Hälfstel von 1/8, die Hälfte von
pól groszek	¼, Halbgrosch
h) Quasikomposita:	
fur man	Fuhrmann

(Dubisz 1999: 74-75).

3.2.3. Mittelpolnisch

Die mittelpolnische Periode bringt eine Entwicklung auf dem Feld der Poesie. Es werden auf diese Weise viele neue Wörter geschöpft. Diesen Trend hat Jan Kochanowski, ein polnischer Dichter angefangen. Er entwickelte für eigene Zwecke äußerst viele zusammengesetzte Wörter. Mit steigender Beliebtheit seiner Poesie wurden auch die Wörter populär. Auch andere Dichter haben angefangen neue Wörter zu entwickeln. Laut Dubisz entwickelte Kochanowski rund 70 neue Komposita. Die neue Wörter basieren auf den lateinisch-griechischen Wörtern (siehe Beispiel 245.)

Bsp.245.

biał o mleczny, biał o nogi,	milchweiss, weissbeinig,
biał o skrzydły, pierw o miesięczny,	weissflügelig, erstmonatig,
słodk o brzmiący, wielk o myślny	süßklingend, großzügig

Solche Schöpfungen sind typisch für die geschriebene Sprache und wissenschaftliche Texte (Dubisz 1999: 76).

3.2.4. Neupolnisch

In der neupolnischen Periode werden die Komposita ganz breit in jedem Sprachbereich benutzt. Der Grund dafür ist die rasche Zivilisationsentwicklung, für die viele neue Termini gebraucht werden. Zur Schaffung neuer Wörter werden oft fremdsprachige Wörter ins Polnische übersetzt. Sie behalten dabei ihre Form als Komposita. Die heutige Welt setzt mehr auf die Wirtschaftlichkeit und Präzision

der Sprache. Unter den Neuschöpfungen sind die Komposita zwar nicht so zahlreich wie die einfachen Wörter, sie kommen aber durchaus vor und sind gebräuchlich (Dubisz 1999: 77).

3.2.5. Fazit

So kann man zur Schlussfolgerung kommen, dass das Prinzip der Komposita der polnischen Sprache nicht fremd ist. Man kann auch feststellen, dass die Komposita nicht nur Eigennamen bilden sondern auch Alltagswörter. So ist die Aussage von S. Rospond nicht mehr gültig, dass die polischen Komposita fast ausschließlich bei den Eigennamen vorkommen, und auch uralt und nicht gebräuchlich sind. Es ist ebenfalls nicht zutreffend, dass die Gattungsnamen nur Replikerscheinungen aus dem Lateinischen oder anderer Fremdsprachen seien. (Dubisz 1999: 75).

Die Entwicklung der Komposita ist ein Prozess, der ein Ergebnis einer Tendenz zu Präzision und Ausdruckskraft ist. Die Komposita machen Oppositionen und Kontraste deutlicher. Die Komposita sind außerdem auch ein Zeichen für die Wirtschaftlichkeit der Sprache. Die Information in einem Kompositum drückt oft den Sinn eines ganzen Satzes aus (siehe Beispiel 246.), (Dubisz 1999: 63).

Bsp.246. aby był miły Bogu→ Bog u mił	möge dem Gott lieb sein → Gottlieb
aby zyskał sobie wiele sławy → Bolesław	möge sich viel Ruhm gewinnen → Boleslaus
ten, który nosi listy→list o nosz	der, der Briefe trägt → Briefträger

Andererseits werden die Komposita oft in Texten von großer stilistischer Disziplin verwendet, wie z.B.: in der Poesie (siehe Beispiel 247.), (Dubisz 1999: 64).

Bsp.247. śpiew, który brzmi słodko → śpiew słodko brzmiący Gesang, der süß klingelt → ein süß klingender Gesang

Demnach ist die Entwicklung der Komposita sowohl ein Zeichen für die Präzision und Ausdruckskraft, als auch für die Wirtschaftlichkeit und Vereinfachung der

Sprache. Mit der Entwicklung der Sprache werden auch mehr Komposita verwendet (Dubisz 1999: 64).

3.2.6. Verdunkelte Komposita

Im Polnischen gibt es auch Wörter, die heute nicht mehr als Komposita erkennbar sind. Durch Lautwandel und Bedeutungsänderung ist die ursprüngliche Form solcher Wörter für einen durchschnittlichen Sprachbenutzer nicht mehr rekonstruierbar.

Die Wörter die mit dem Hinterglied -dziej gebildet sind, gehören zu den verdunkelten Komposita. Früher war das Glied -dziej ein selbständiges Glied. Mit der Zeit ist seine Selbstständigkeit verloren gegangen. Das Glied bedeutet, etwas passieren lassen, zu Stande bringen, verursachen (siehe Beispiel 248.).

Bsp.248.	zł o dziej	Dieb (verursacht etwas Böses)
	czar o dziej	Zauberer (bringt Magie zu Stande)
	dorb o dziej	gnädiger Herr (verursacht etwas Gutes)
	kazn o dziej	Prediger (bringt Predigt zu Stande)

Das Glied stammt aus dem Urslawischen dějati machen, legen, aufstellen (Krajewska 1997: 46).

Es folgen Beispiele aus dem etymologischen Wörterbuch von Boryś, wobei einige verdunkelte Komposita gezeigt und erklärt werden.

Das Wort „kuropatwa“ (Rebhuhn) ist ein verdunkeltes Kompositum. Das Wort besteht aus zwei urslawischen Gliedern. Aus dem Wort *kurъ für kogut (Hahn) oder *kura für Huhn. Und aus dem Wort *рѣта für Vogel. Ursprünglich bedeutete das Wort einen nichtfliegenden Vogel. Die erste Belege dafür stammen aus dem XV. Jahrhundert.

Das Wort „niedźwiedź“ (Bär) ist ebenfalls ein verdunkeltes Kompositum. Die erste Belege des Wortes stammen aus dem XV. Jahrhundert. Vermutlich stammt das Wort aber schon aus dem Urslawischen *medvědъ → *medu-ědъ. Das erste Glied

steht für Honig, das zweite für Fresser. Die etymologische Bedeutung des Wortes ist also der Honigfresser. Vermutlich haben die Jäger die Namen der gefährlichen Tiere vermieden und dadurch ist diese umschreibende Form entstanden.

3.2.7. Deutsche Einflüsse

Das Polnische übernahm auch zahlreiche Komposita aus dem Deutschen. In der langen Geschichte der polnisch-deutschen Beziehungen wurden sehr viele Wörter übernommen, darunter findet man auch Komposita.

Alle Wörter mit dem Hinterglied –mistrz (Meister) wurden aus dem Deutschen übernommen und gelten als Komposita. Das Wort wurde ins Polnische zwei Mal übernommen (siehe Beispiel 249.), (Krajewska 1986: 253).

Bsp.249. lat. magister → de. Meister → tsch. mistr → pl. mistrz

lat. magister → de. Meister → pl. majster

Wobei Mistrz sich auf einen Wissenschaftler bezieht und das Wort Majster auf einen guten Handwerker. Mit dem Hinterglied wurde mehrere Wörter gebildet (siehe Beispiel 250.), (Krajewska 1986: 255).

Bsp.250. dwór mistrz, och mistrz,	Hofmeister, Haushofmeister,
kuch mistrz, cech mistrz,	Kochmeister, Zunftmeister,
bur mistrz, zegar mistrz	Bürgermeister, Uhrmacher

3.3. Fachliteratur

Das Thema der polnischen Komposita ist in zahlreichen Quellen anwesend. Dabei redet man über die Grammatiken, Morphologiefachbücher, Zeitschriftartikel und Lexika. Nachdem Komposita ein wichtiger Teil der Wortbildung und auch der Grammatik sind, kann man über Komposita in allen Grammatiken lesen. Auch viele Sprachwissenschaftler publizieren ihre Studien zu diesem Thema in verschiedenen Fachzeitschriften, dabei werden hauptsächlich umstrittenen Theorien diskutiert. Probleme für die in den Grammatiken kein Platz gibt. Schließlich eine wertvolle Quelle sind die Lexika und etymologische Wörterbücher,

wo vor allem sehr interessante Informationen über verdunkelte Komposita zu finden sind.

In meiner Arbeit benutzte ich die Grammatik von Janusz Strutyński aus dem Jahre 1998. Einbezogen wurde auch die „Historische Grammatik des Polnischen. Wortbildung“ von Stanisław Dubisz aus dem Jahre 1999. Es wurden auch das Buch zur polnischen Morphologie „Morfologia“ von Renata Grzegorzycowa, Roman Laskowski und Wróbel Henryk aus dem Jahre 1998. Eine wichtige Quelle sind Fachbücher zur Wortbildung und zwar die von Renata Grzegorzycowa aus dem Jahre 1979 und von Hanna Jadacka aus dem Jahre 2001. In der Arbeit wurde auch eine Monographie über die nominalen Komposita von Zofia Kurzowa „Złożenia imienne we współczesnym języku polskim“ aus dem Jahre 1976 verwendet.

Als eine sehr wertvolle Quelle erwiesen sich die Zeitschriften Artikel. Vor allem zahlreich sind Artikel zu dieser Thematik in „Poradnik Językowy“. Die Zeitschrift ist das älteste sprachwissenschaftliche Fachblatt in Polen. Sie erscheint ununterbrochen seit 1901. Darin ist ein Artikel von Helena Grochola-Szczepanek über Probleme mit Klassifizierung und Definieren der Komposita beschrieben. Ebenfalls in der Zeitschrift findet man zwei Artikel von Maria Krajewska über Komposita mit dem –mistrz und –dziej Hinterglied.

Die zweite sprachwissenschaftliche Zeitschrift ist die „Język Polski“, die ab 1913 erscheint.

3.4. Einteilung der Komposita

3.4.1. Morphologische Einteilung der Komposita

Die morphologische Struktur der Komposita änderte sich im Laufe der Zeit. Ich möchte mich jedoch in meiner Arbeit nur auf die heutigen Aspekte der Struktur der Komposita konzentrieren.

3.4.1.1. Substantive

Die Struktur der Komposita wurde im Laufe der Zeit zahlreicher und abwechslungsreicher. Jadacka untersuchte 635 Komposita. Sie hat die Komposita

nach ihrer Ausbauart gruppiert. Aus ihrer Untersuchung ergaben sich folgende Zahlen (Jadacka 2001: 93):

a) Komposita ohne Affix	260
b) Komposita mit einem Interfix	193
c) Komposita mit einem Präfix	140
d) Die interfixalisch- suffixalen Komposita	25
e) Die interfixalisch- paradigmatischen Komposita	17

Interessant dabei ist, dass die affixlosen und die mit einem Präfix versehenen Konstruktionen die Mehrheit der Komposita bilden. Es ist deswegen so interessant, weil die Wörter eigentlich keine Komposita sind, sondern Adhäsionen. Dies bedeutet, dass die Rolle der Derivationsmittel bei der Kompositabildung abnahm.

3.4.1.1.1. Affixlose Komposita

In dieser Gruppe findet man vor allem Wörter mit einem Zahlwort als das Vorderglied. Viele von diesen Wörtern gehören zum Sportwortfeld (Jadacka 2001: 59).

Wortstämme, die sich wiederholen, sind: pół-, pseudo-.

Wobei die beiden Stämme manchmal auch als Präfixe bezeichnet werden. Die beiden Stämme modifizieren nur die Bedeutung des darauffolgenden Substantivs.

In den 1990-ern wurden auf der Basis gekürzter Wortstämme (siehe Beispiel 251.) sehr viele neue Wörter gebildet

Bsp.251. narko-, seks-, porno-, euro-, eko-, tele-, wideo-

3.4.1.1.2. Interfixale Konstruktionen

In dieser Gruppe werden Komposita mit Hilfe der Interfixen -i-/-y-, -u- und -o- gebildet. Von den dreien wird nur das Interfix -o- oft benutzt. Die Interfixe -i-/-y- sind typisch für die V+S Konstruktionen (siehe Beispiel 252.).

Bsp.252. drz|y|morda, trzęs|i|łotek Schreihals, Angsthase

Das Interfix -u- ist typisch für Konstruktionen mit einem Zahlwort (siehe Beispiel 253.), (Jadacka 2001: 95).

Bsp.253. dw|u|kultura, dw|u|obywatelstwo Doppelkultur, Doppelbürgerschaft

3.4.1.1.3. Konstruktionen mit einem Präfix (präfixoidal)

Diese Gruppe ist sehr dynamisch. Es werden sehr viele Wörter auf diese Weise zusammen gesetzt (siehe Beispiel 254.).

Bsp.254. auto|diagnoza, multi|kino Autodiagnose, Multikino

Die Präfixe sind nicht neu, sie werden aber erst in jüngster Zeit breit verwendet. Der Unterschied liegt im Tempo und Umfang von diesem Prozess. Dadurch meinte Jadacka, dass die Neuschöpfungen mit solchen Präfixen heutzutage außergewöhnlich oft verwendet werden (Jadacka 2001: 97).

3.4.1.1.4. Interfixalisch-suffixale Konstruktionen

Diese Wortbildungsweise ist nicht verbreitet. Es werden nur wenige Wörter auf diese Weise konstruiert. Kombiniert werden zwei Wortbildungsvorfahren: das Kompositum und die Derivation (Jadacka 2001:60).

Diese Kategorie ist strukturell sehr einheitlich. Das einzige sich wiederholende Modell ist Substantiv + Verb (Jadacka 2001: 58). Es werden auf diese Weise Messgeräte, Maschinennamen, Produktnamen bezeichnet (siehe Beispiel 255.).

Bsp.255. świat|o|mierz, ciśnieni|o|mierz, Belichtungsmesser, Barometer,
lin|o|ciąg, metal|o|ryt Seilaufzug, Metalograph

Die Wörter aus dieser Gruppe gehören selten zur Standardsprache. Es werden hier bekannte Muster wiederholt um eine neue, offen absurde oder witzige Bedeutung zu erzeugen. Es sind oft umgangssprachliche Ausdrücke mit nur begrenzten Benutzungsmöglichkeiten (siehe Beispiel 256.).

Bsp.256. bia|o|kołnierzyk|owiec, Yuppie,

now|o|fal|owiec

jemand, der die neusten
Trende folgt

3.4.1.1.5. Interfixalisch-paradigmatische Konstruktionen

Die Interfixe bei den Komposita sind das einzige Zeichen der Derivation in solchen Wörtern. Als Interfixe werden die Vokale: -u-, -i-/y-, -o- benutzt (siehe Beispiel 257.).

Bsp.257. najm|o|biorca, łz|y|teoria

Mieter, Lügnertheorie

In dieser Kategorie lassen sich laut Jadacka folgende Modelle feststellen:

- a. Substantiv +Substantiv
- b. Adjektiv +Substantiv
- c. Numeral +Substantiv
- d. Verb +Substantiv
- e. Präfix +Substantiv

Wobei die deutliche Mehrheit davon durch das Model Substantiv + Substantiv erstellt wird. In der Regel sind es subordinierende Komposita (siehe Beispiel 258.). Nur wenige sind koordinierend (siehe Beispiel 259.).

Bsp.258. win|o|branie

Weinlese

Bsp.259. glin|o|beton

Lehmbeton

Ähnlich wie die interfixalisch-suffixalen Konstruktionen ist diese Gruppe nur selten vertreten. Die Wörter gehören meistens zu einer Fachsprache oder sind nur spontane Schöpfungen, deren Stil umgangssprachlich oder witzig ist.

3.4.1.2. Adjektive

Jadacka untersuchte auch 141 adjektivische Komposita. Da ergab sich folgendes Muster:

- | | |
|--|----|
| a) Interfixalisch- suffixale Adjektive | 79 |
| b) Interfixale Adjektive | 28 |

c) Präfixoidale Adjektive	19
d) Interfixal- paradigmatische Adjektive	6
e) Präfixoidal- suffixale Adjektive	5
f) Affixlose Adjektive	4

Die adjektivischen Komposita werden auf sehr unterschiedliche Weisen gebaut.

a) Substantiv +Verb →	
karier o twór czy	kariereschöpferisch
b) Adjektiv +Substantiv →	
drobn o warstw owy	kleinschichtig
c) Zahlwort +Substantiv →	
sześci o pasm owy	sechsspurig
d) Substantiv +Adjektiv →	
gum o podobny	gummiähnlich
e) Adjektiv +Adjektiv →	
ogóln o ekonomiczny	allgemeinökonomisch
f) Präfix+Verb →	
sam o noś ny	selbsttragend

Die häufigsten Modelle sind jedoch Adjektiv + Substantiv und Numeral + Substantiv (Jadacka 2001: 105).

3.4.1.2.1. Intersuffixalisch-suffixal

Die meisten davon sind subordinierend mit einem untergeordneten Vorderglied.

Es werden die Interfixe: -o- und -u- benutzt, ebenso die Suffixe: -czy, -isty, -ny, -owy.

In dieser Gruppe kann man zwei Untergruppen unterscheiden. Die Wörter, von denen das zweite Glied selbstständig ist und nicht-selbstständig. Die Frage ist, ob die Suffixe immer neu zum Wort hinzugefügt werden, oder ob schon bereits existierende Wörter als das zweite Element benutzt werden. Jadacka schlägt vor, dass die Präfixe immer neu zugeführt werden, und auf diese Weise im Kompositabildungsprozess zwei Derivationselemente teilnehmen, und zwar das Suffix und Interfix.

Die meisten Adjektive gehören zu dieser Gruppe. Als Interfixe werde -o- und -u- benutzt. Die häufigsten Suffixe sind -alny, -czy, -owy, -ski/-cki. In dieser Gruppe sind alle Komposita subordinierend, wobei das erste Glied üblicherweise das untergeordnete ist. Die Komposita werden im Rahmen von drei Aufbaumodellen konstruiert Adj+S, Num+S, S+V.

3.4.1.2.2. Interfixal

Es gibt zwei Aufbaumöglichkeiten: Substantiv+Adjektiv oder Adjektiv+Adjektiv. Typisch für solche Komposita ist ihre subordinierende Konstruktion, jedoch entstanden in der Sprache der Propaganda nach dem Zweiten Weltkrieg zahlreiche koordinierende Komposita (siehe Beispiel 260.).

Bsp.260.	monarcho-faszystowski	monarchisch-faschistisch
	kapitalistyczno-obszarniczny	kapitalistisch-großflächig
	robotniczo-chłopski	arbeiter-bäuerlich

Solche Wörter sind in den Wörterbüchern nicht verzeichnet, weil sie nur als temporale Schöpfungen betrachtet werden (Jadacka 2001: 66).

Als Interfix wird nur -o- benutzt (siehe Beispiel 261.).

Bsp.261.	smolist o czarny,	pechschwarz
	sam o usypiający	selbsteinschlafelnd

3.4.1.2.3. Präfixoidal

Die Größe dieser Gruppe ist schwer festzustellen, weil die Wörter auf diese Weise unbegrenzt gebaut werden können. Die Verbindungen sind aber oft nicht dauerhaft.

Als Wortstämme werden oft: foto-, hiper-, kontra-, krypto-, okto-, mikro-, mono-, retro-, super-, tele-, trans-, ultra- benutzt.

3.4.1.2.4. Interfixal-paradigmatisch

Solche Konstruktionen sind sehr selten für adjektivische Komposita (Jadacka 2001: 66). Charakteristisch für solche Adjektive ist ihr poetischer Charakter. Die Wörter werden nur selten im Alltag benutzt (siehe Beispiel 262.).

Bsp.262. miękk|o|włosy, puszyst|o|włosy weichhaarig, flaumhaarig

3.4.1.2.5. Präfixoidal-suffixalisch

Diese Gruppe ist auch unsicher und bereitet Probleme in der Interpretation. Ob die Suffixe schon am Wort existierten oder wurden mit dem Präfix an das Wort angehängt, lässt sich diskutieren. Jadacka, wie schon erwähnt, denkt, dass jegliche Zeichen werden immer neu an den Wortstamm angehängt (siehe Beispiel 263.), (Jadacka 2001: 109).

Bsp.263. filo|rosyjski, multi|dyscyplinarny russischsprachig, multidisziplinär

3.4.1.2.6. Affixlose Konstruktionen

Während diese Wortbauweise bei den Substantiven gebräuchlich ist, ist sie bei den Adjektiven eher selten. Die Wortstämme des ersten Gliedes werden hier oft gekürzt (siehe Beispiel 264.).

Bsp.264. onko|statyczny, geo|sejsmiczny onkostatistisch, geoseismisch

3.4.2. Syntaktisch-semantische Einteilung der Komposita

Komposita unterteilt man in koordinierende und subordinierende. Bei den koordinierende Komposita bestimmen sich die Glieder gegenseitig nicht (siehe Beispiel 265.), oder es ist von keiner Bedeutung welches der Glieder bestimmend und welches bestimmt wird (siehe Beispiel 266.).

Bsp.265. rudo|węglowiec, węgl|o|wodan Kohle-Erz-Frachter, Kohlenhydrat

Bsp.266. karpi|o|karaś, osł|o|muł Karpfenkarausche, Eselmaultier

Die koordinierenden Komposita haben einige Merkmale. Erstens ist ihre Struktur immer N(N+N). Zweitens wird als Interfix -o- benutzt, bei den endozentrischen als einziges, und bei den exozentrischen kommen noch Suffixe dazu (siehe Beispiel 271.), (Grzegorzczkova 1998: 460).

Bsp.271. chloro|wodór, południ|o|zachód Chlorwasserstoff, Südwest

Bei den endozentrischen Komposita sind auch mehrere Interpretationen möglich (siehe Beispiel 272.).

Bsp.272.

→ Ein Vogel mit Eigenschaften eines Reptils

Gado|ptak

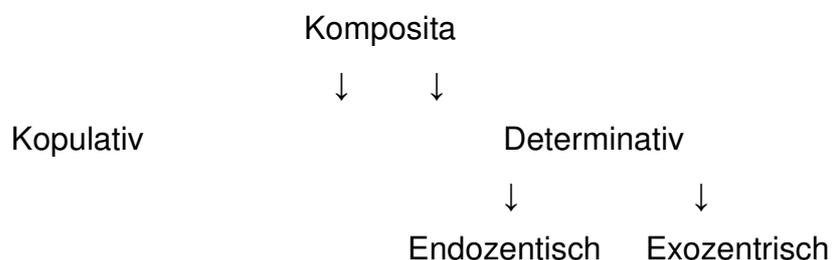
→ Ein Reptil mit Eigenschaften eines Vogels

Wobei es möglich ist, das Wort gadoptak auch folgendermaßen zu interpretieren:

Gado|ptak

→ Ein Tier mit den Eigenschaften von Vögeln und Reptilien

Gemäß dem semantischen Kriterium und den Relationen zwischen den Wortelementen lässt Dubisz die Komposita in kopulative und determinative Komposita aufteilen. Die determinativen teilt er weiter in endozentrische und exozentrische (Dubisz 1999: 61).



3.4.2.1. Kopulative Komposita

Charakteristisch für diese Gruppe ist, dass es hauptsächlich koordinierende Komposita sind. Die Elemente gehören meistens zur gleichen Wortart (siehe Beispiel 273), (Dubisz 1999: 61).

Bsp.273.	biało-czerwony	weiss-rot
	zwierzo-człeko-upiór	Tiermenschungeheuer
	klub-kawiarnia	Clubcaffee

Die neue Bedeutung ist die Summe der beiden Bedeutungen.

3.4.2.2. Determinative Komposita

Die Wortelemente sind semantisch nicht gleichwertig, es gibt das übergeordnete Element (bestimmte) und untergeordneten Element (bestimmend), die oft unterschiedlichen Wortarten angehören (siehe Beispiel 274.), (Dubisz 1999: 62).

Bsp.274.	powieści o pisarz,	Schriftsteller,
	ciemn o niebieski, par o statek,	dunkelblau, Dampfschiff,
	szybk o strzelny	Schnellfeuer-

3.5. Zusammenfassung

Entgegen der allgemeinen Überzeugung sind die zusammengesetzten Wörter der polnischen Sprache nicht fremd. Auch geschichtlich betrachtet war diese Wortbildungsart immer präsent. Die heutigen Komposita besitzen für sie bestimmende Merkmale. Eines der Grundprinzipien der Komposita ist ihre binäre Struktur. Sie bestehen zumeist aus zwei selbstständigen Elementen. So besteht ein Kompositum aus einem Vorder- und einem Hinterglied. Es gibt auch längere Schöpfungen, drei- oder vierstämmige, jedoch sind solche Konstruktionen im Polnischen selten. Ein weiteres Merkmal ist ein gemeinsamer Akzent, der üblicherweise auf die vorletzte Silbe fällt. Typisch für die Komposita im Polnischen ist auch ihr Verhalten in der Flexion. So wird üblicherweise nur das Hinterglied mit jeglichen Flexionsformen und Wortbildungssuffixen versehen, dabei bleibt das Vorderglied unverändert.

Die polnischen Komposita lassen sich in Komposita, Adhäsionen und Quasikomposita unterteilen. Charakteristisch für Adhäsionen ist, dass sie am Vorderglied Flexionszeichen haben. Dagegen werden Komposita oft mit einem Interfix und Suffix versehen. Ihre Aufgabe ist es, die Glieder zu verbinden und ihre Wortart zu bestimmen oder eventuell zu ändern. Weiters unterscheidet man Quasikomposita, deren beide Elemente unselbständig sind und nur zusammen mit

einem anderen Element vorkommen. Schließlich gibt es die einseitig motivierten Komposita, bei denen eines der Elemente nicht selbstständig ist. Ein solches Element kann zwar eine Bedeutung tragen, wird aber außerhalb von einem Kompositum nicht oder nur ganz selten gebraucht.

Die Komposita lassen sich in subordinierende und koordinierende unterteilen. Bestimmend ist dabei die Relation zwischen den beiden Gliedern. Sind die Glieder gleichwertig, oder ihre Stellung in einem Kompositum egal, so ist ein Kompositum koordinierend. In einem subordinierenden Kompositum gibt es hingegen ein bestimmendes und bestimmtes Glied. Weiters lassen sich die Komposita in endozentrische und exozentrische unterteilen. Dafür ist die Bedeutung des Kompositums bestimmend. Bei den exozentrischen Komposita liegt die Bedeutung des Wortes außerhalb des Bedeutungskreises der Bestandteile. Bei den endozentrischen Komposita ist die Bedeutung eine Summe der Bedeutung seiner Bestandteile.

Die polnischen Komposita sind in vielen Wortarten vertreten, es bilden aber nur die zusammengesetzten Adjektive und Substantive eine bedeutende Gruppe. Die anderen Wortarten sind spärlich vertreten.

4. Ungarische und polnische Komposita – ein Vergleich

Nun möchte ich die von mir bemerkten Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen den polnischen und den ungarischen Komposita darlegen. Gegen meinen Erwartungen sind mir mehr Ähnlichkeiten aufgefallen, als die Unterschiede.

4.1. Ähnlichkeiten

Sowohl im Ungarischen als auch im Polnischen werden bei der Bildung von Komposita Derivationsmittel verwendet. Im Polnischen scheint diese Tendenz üblicher zu sein, im Ungarischen sind solche Formen aber auch durchaus häufig (siehe Beispiel 275.).

Bsp.275. pol. długo-dystans-owiec = Adverb + Substantiv + Suffix
ung. vér-nyom-ás-mér-ő = Substantiv+ Verb+Suffix+Verb+Suffix

In einem Kompositum werden weder im Polnischen noch im Ungarischen die Vorderglieder flektiert. Doch in beiden Sprachen gibt es auch Ausnahmen von dieser Regel.

Es sind meistens die Komposita, deren Glieder noch nicht so eng verbunden sind, die die Ausnahmen darstellen.

Im Polnischen gehören zu den Ausnahmen die Adhäsionen, die schon in ihrer Grundform die Flexionszeichen beibehalten haben. Falls in einer polnischen Adhäsion das Vorderglied in Nominativ steht, so werden oft die beiden Glieder gebeugt (siehe Beispiel 276.).

Bsp.276. pol. Wielkanoc → Wielkiejnocy = Wielk – iej – noc – y

Im Ungarischen gehören zu den Ausnahmen die lockeren, oft koordinierenden Komposita, die noch nicht so eng verbunden sind (siehe Beispiel 277.).

Bsp.277. ung. ázik-fázik → ázott- fázottt

Im Ungarischen gibt es auch Komposita, die unter bestimmten Umständen in ihre Glieder zerfallen (siehe Beispiel 278.).

Bsp.278. ung. születésnap → születésem napja, oder → születésnapom

In beiden Sprachen werden die Komposita nicht nur als graphische Zeichen interpretiert, sondern auch als akustische. So spielt in der Kompositabildung beider Sprachen der Akzent eine entscheidende Rolle. Auf der Basis des Akzents lässt sich unterscheiden, ob eine Konstruktion ein Syntagma, oder ein Kompositum ist (siehe Beispiel 279.).

Bsp.279. ung. 'kerek 'asztal – ein Syntagma, 'kerekasztal – ein Kompositum

Die Komposita können im Ungarischen und im Polnischen auf zwei verschiedene Weise entstehen. Einerseits können die oft nebeneinander in einem Satz vorkommenden Elemente zu einem Kompositum verschmelzen. Oder die Wörter können auf der Basis der Analogie gebildet werden. Dabei wird ein bereits existierendes Wort als ein Muster für ein neues Wort benutzt.

Die Natur der Komposita lässt sich nicht immer leicht erklären. In den beiden Sprachen lassen sich viele Wörter nicht eindeutig in eine der früher genannten Gruppen einordnen. Solche Wörter können auf mehrere Weise interpretiert werden (siehe Beispiel 280.).

Bsp.280.

		to, nad czym ktoś łamie sobie głowę
Łamigłóvka	→	(das, was einem die <u>Kopf</u> zerbricht)
(Worträtsel)	→	To, nad czym ktoś łamie sobie główkę. (das, was einem die <u>Köpfchen</u> zerbricht)
parasztlázadás	→	a parasztlázadás (der Aufstand der Bauern)
(Bauernaufstand)	→	a parasztlázadnak (die Bauern rebellieren)

In beiden Sprachen gibt es bezeichnete und unbezeichnete Komposita. Wobei die Ähnlichkeit der beiden Sprachen auf dem Gebiet nicht sehr stark ist. Im

Ungarischen ist es durchaus üblicher, dass die Kompositumsglieder ihre Flexionszeichen auch im Kompositum behalten. Im Polnischen gibt es nur einige wenige Adhäsionen, die solche Zeichen tragen (siehe Beispiel 281.).

Bsp.281.	pol. psubrat, listonosz, białogłowa	Hundekerl, Briefträger, Frau
	ung. egyetért	einverstanden sein
	figyelembevétel	Berücksichtigung

In den besprochenen Sprachen ergibt sich noch ein Interpretationsproblem. Die Frage ist, wie sollen die Ableitungen von Komposita betrachtet werden?. Das Problem, ob solche Schöpfungen als zwei Komposita zu verstehen sind oder eher als eine Ableitung und als ein Kompositum. Es gibt sowohl im Polnischen, als auch im Ungarischen zahlreiche Beispiele für solche Wörter (siehe Beispiel 282.).

Bsp.282.	pol. ojcobójca →	ojcobójstwo
	ung. görkorcsolya →	görkorcsolyázik

Die Komposita der beiden Sprachen sind vor allem unter den Nomina vertreten. Vor allem Substantive sind unter den polnischen und ungarischen Komposita zahlreich; wobei die Wortart des Kompositums vom Hinterglied, und von am Hinterglied hängenden Suffixe bestimmt wird.

In beiden Sprachen sind die subordinierenden Komposita häufiger. Dagegen sind die koordinierenden seltener und weniger produktiv.

Die Struktur der Komposita der beiden Sprachen ist ähnlich. Es liegt sicher an der Natur eines Kompositums, aber es ist wichtig zu betonen, dass die Komposita eine binäre Struktur besitzen. So lassen sich die Komposita der beiden Sprachen, auch wenn sie mehrfach zusammengesetzt sind, immer auf zwei Glieder zurückführen.

Die Rolle der Derivation bei der Kompositabildung sinkt in beiden Sprachen. Die Neuschöpfungen werden eher auf der Basis von Analogien gebaut.

Unter den geschichtlichen Aspekten lassen sich auch einige Ähnlichkeiten feststellen. Erstens wurden in den beiden Sprachen Komposita nach dem deutschen Muster gebildet (siehe Beispiel 283.). In den beiden Sprachen gibt es auch verdunkelte Komposita (siehe Beispiel 284.).

Bsp.283. pol. kochmistrz, furman, cechmistrz, majster
ung. fagypont, tintaüveg, fekhely, forrpont

Bsp.284. pol. kuropatwa, niedźwiedź
ung. ember, holnap, magyar

Allgemein beobachtet man einen starken Zuwachs von zusammengesetzten Konstruktionen in den besprochenen Sprachen. Die Sprache wird sehr von der sich globalisierenden Welt betroffen. Die neuen Komposita sind oft Lehnübersetzungen. Es sind vor allem viele Fachausdrücke, aber auch im Alltag nimmt die Benutzung von Komposita stark zu.

4.2. Unterschiede

Es gibt einige Unterschiede in der globalen Betrachtung der Komposita in den beiden Sprachen. Im Ungarischen werden nur die Wörter als Kompositum verstanden, deren beide Glieder auch selbstständig vorkommen. Solche Glieder müssen eine autonome Bedeutung tragen. Dagegen zählen im Polnischen die meisten Wissenschaftler auch die zusammengesetzten Wörter aus einem oder sogar beiden unselbstständigen Wörtern zu der Komposita-Wortklasse. Es wird zwar unterschieden zwischen den echten und den einseitig motivierten Komposita und Quasikomposita, jedoch werden solche Schöpfungen meistens in diese Wortklasse einbezogen.

Die unselbstständigen Glieder werden im Ungarischen als suffixartige Nachsilbe (siehe Beispiel 285.), oder präfixartige Vorderglied (siehe Beispiel 286.) gesehen.

Bsp.285. ésszerű, pókféle

Bsp.286. alvezér, belügy

Die Einteilung der Komposita ist in den beiden Sprachen auch ein wenig anders. Die polnischen werden sehr oft nach der Wortart ihrer Glieder eingeteilt. Im Ungarischen hingegen scheint so eine Einteilung eine zweitrangige Rolle zu spielen. Eher werden die ungarischen Komposita hauptsächlich nach den grammatischen Korrelationen ihrer Glieder eingeteilt.

Im Ungarischen ist es üblicher als im Polnischen, dass es Komposita anderer Wortarten gibt als Nomina. Im Polnischen werden in den meisten Grammatiken nur Substantive und Adjektive besprochen, da die anderen Wortarten spärlich oder überhaupt nicht vertreten sind. Im Ungarischen sind zum Beispiel die zusammengesetzten Verben und Konjunktionen viel üblicher als im Polnischen.

Einen deutlichen Unterschied stellt die Verwendung von griechischen und lateinischen Affixen dar. Während es im Polnischen sehr üblich ist, diese fremden Affixe zu verwenden, benutzen die Ungarn solche Ausdrücke kaum. Das Ungarische hat eine andere Strategie entwickelt, und so werden üblicherweise die ungarischen Ausdrücke benutzt. Im Polnischen lassen sich unbegrenzt neue Wörter mit solchen Affixen bilden. Diese Wortbildungsweise ist häufig und produktiv. Jedoch es stellt sich im Polnischen die Frage, inwiefern die Bestandteile solcher Wörter für den Sprecher noch eine Bedeutung tragen. Nicht alle solcher Wörter werden von einem Nicht-Fachmann verstanden, jedoch haben viele das Gefühl, wo so ein Wort zu trennen ist. Für die meisten Wissenschaftler ist das ein Zeichen für ausreichende Selbstständigkeit solcher Affixe, deswegen solche Wörter im Polnischen auch zu der Wortklasse der Komposita eingeordnet werden.

In meinen Untersuchungen ist mir auch aufgefallen, dass es im Polnischen keine Klassen von offenen und geschlossenen Komposita gibt. Die Wörter im Polnischen können zwar endlos wiederholt werden, dabei werden sie aber nicht als Komposita gesehen. Sie werden auch nicht mit einem Bindestrich, wie es im Ungarischen der Fall ist, geschrieben.

5. Untersuchung der Verbreitung der Komposita in verschiedenen Texttypen

5.1. Einleitung

Nachdem es festgestellt wurde, wie die polnischen und die ungarischen Komposita konstruiert sind, sowie die Ähnlichkeiten und die Unterschiede zwischen den beiden Sprachen in dem Bereich erfasst wurden, möchte ich zur Frage kommen, wie die Verbreitung der Komposita in den verschiedenen Texttypen aussieht. Inwiefern sind sich die beiden untersuchten Sprachen ähnlich?

Nach einer kurzen Einleitung, wo die Texttypen nach dem Funktionskriterium festgestellt, die Grundlagen der kontrastiven Linguistik beschrieben und klare Kriterien für die Klassifikation der Komposita aufgelistet werden, möchte ich die zu meiner Untersuchung verwendeten Texte präsentieren. Weiter folgen die Resultate meiner Untersuchung, mit einem Kommentar versehen.

5.2. Ziel und Methode

Die strukturellen Unterschiede und Ähnlichkeiten werden in dem Teil durch eine pragmatische Untersuchung ergänzt. Dadurch hoffe ich auch Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Verbreitung der Komposita in den beiden Sprache festlegen zu können.

Der erste Teil meiner Arbeit diente dem Zweck klar die Komposita aus dem Lexikon des Polnischen und des Ungarischen auszugrenzen. Dabei wurde festgestellt, dass es unmöglich scharfe Grenzen festzulegen ist. Deswegen werden hier die Kriterien für die Klassifikation der Wörter als Komposita angeführt.

In der polnischen Sprache wird das Wort Kompositum breit verstanden. In den Statistiken als Komposita werden auch die Quasikomposita und die einseitigmotivierten Komposita betrachtet. Auch die Wörter mit einem fremdsprachlichen Vorder- oder Hinterglied werden in den Statistiken mitgerechnet. Die Statistiken enthalten weder Adhäsionen noch

Wortzusammensetzungen. In anderen Worten werden die Komposita in der polnischen Sprache nicht nach sehr strengen Regeln ausgesucht.

In der ungarischen Sprache als Kompositum werden nur die Wörter einbezogen, die zweifellos von den meisten Wissenschaftlern als solche betrachtet wären. Das heißt, es werden keine Wörter in die Statistiken einbezogen, die einen präfixartigen Vorderglied oder eine suffixartige Nachsilbe besitzen. Es werden auch keine Wörter mitgerechnet, die einen Suffix besitzen, der ein Grenzfall zwischen den Komposita und der Derivation darstellen. Schließlich alle Wörter mit jeglichen Präfixen werden nicht mitgerechnet. Nach den obengenannten Kriterien werden die Wörter aus den ungarischen Texten ausgesucht und in der kontrastiven Untersuchung verwendet.

5.3. Kontrastive Linguistik und Texttypologie

5.3.1. Kontrastive Linguistik

Die Kontrastive Linguistik konnte sich eine lange Zeit nicht entwickeln, weil sie als „ein Nebenprodukt der modernen Theorie des Fremdsprachenunterrichts“ betrachtet wurde (Gnutzmann 1990: 7). Vor allem populär war die Kontrastive Linguistik in den USA, wo sie durch Fehleranalyse zur Fehlervermeidung und Fehlerprognose in dem Fremdsprachenunterricht diente. Später verbreitete sich die Forschung auf das Interlanguageniveau. Es entstanden auch kontrastive wissenschaftliche Werke, die dem didaktischen Zweck nicht dienen sollten, trotzdem wurden sie als solche beobachtet und kritisiert.

Man kann unter theoretischer und angewandter Kontrastive Linguistik unterscheiden (Gnutzmann 1990: 7). Die Aufgabe der Kontrastiven Linguistik ist es die Unterschiede und die Ähnlichkeiten zwei oder mehreren Sprachsysteme zu erfassen. Dabei kann die Untersuchung auf viele verschiedenen Ebene durchgeführt werden. Durch solche Untersuchungen können linguistische Universalien und sprachtypologische Aspekte gedeutet werden.

5.3.2. Texttypologie

Bei der Untersuchung von Texten achtet man auf zwei Faktoren, und zwar auf die Funktion und die Struktur des Textes. Zur Struktur zählen die grammatischen und thematischen Aspekte eines Textes. Weiters wird auf der grammatischen Ebene die Kohärenz des Textes untersucht, auf der thematischen dagegen die Struktur des Textinhalts. Bei dem funktionalen Einsatz konzentriert man sich an die kommunikative Beziehung zwischen dem Emittenten und dem Rezipienten (Brinkler 1992: 144).

Dabei ist es auch wichtig den Unterschied zwischen Texttyp und Textsorte zu erklären. Der Texttyp ist ein Oberbegriff und lässt sich dann weiter in die bestimmten Textsorten einteilen. Die Motivationen der Bestimmung von Texttypen können unterschiedlich sein. Auch die Zuteilung der Textsorten zu den Texttypen lässt etwas Spielraum zu (Kadrić 2010: 96-112).

Der Terminus „Textfunktion“ bezeichnet die im Text mit bestimmten, konventionell geltenden, d.h. in der Kommunikationsgesellschaft verbindlich festgelegten Mitteln ausgedrückte Kommunikationsabsicht des Emittenten“ (Brinkler 1992: 93). So ist die Textfunktion die Absicht des Verfassers, die der Empfänger erkennen soll. Für die Festlegung der Textfunktion ist bloß die Absicht des Verfassers entscheidend. Dabei stützt er sich auf die Konventionen sprachlicher und kommunikativer Art.

Nach dem kommunikativ-funktionalen Kriterium nennt Brendel (Brendel 1977: 25) in seinem Buch sechs Texttypen:

- belehrenden (kognitive) Texte
- regelnde (normative) Texte
- mitteilende (informative) Texte
- auffordernde (appellative) Texte
- unterhaltende (trivial-narrative) Texte
- poetisch- deutende (ästhetisch- kreative) Texte

Die oben genannten Kategorien bilden zwar theoretisch homogene Gruppen, aber die Grenzen sind zwischen den bestimmten Textsorten unscharf. Die Texte haben

oft Merkmale von vielen verschiedenen Gruppen. Die Texte werde nach der überwiegenden Merkmalen zu einer bestimmten Gruppe zugeteilt (Brendel 1977: 25).

5.3.2.1. Belehrende Texte

Die Intention des Verfassers ist es, dem Leser in geordneter Struktur einen Sachverstand zu übermitteln. In solchen Texten wird auch darauf angedeutet, wie man mit dem geschaffenen Wissen umgeht. Es werden auch Forschungsergebnisse vorgestellt. Und schließlich werden auch praktische Anwendungen des Wissens genannt.

Charakteristisch für solche Texte ist auch ihre Sprache. In solchen Texten werden viele Substantive, Attribute benutzt. Es werden viele abstrakte Wörter verwendet. Die Sätze sind lang und im nominalen Stil gebildet.

Zu dieser Textart zählen folgende Textsorten z.B.: wissenschaftliche Texte, Fachbücher, Lehrbücher, Sachbücher, Erläuterungen, Stellungnahme etc. (Brendel 1977: 26-28).

5.3.2.2. Regelnde Texte

Es lassen sich hier zwei große Gruppen auflisten, die von einem amtlichen und nichtamtlichen Charakter. Solche Texte können unmittelbar auf dem Leser wirken, so z.B. Verbote, oder indirekt, wie z.B.: politische Reden, die kein reines Glied dieser Gruppe sind. Diese Texte sind nah an die appellativen Texte.

In den amtlichen Texten dieser Sorte werden viele bestimmte Substantive, Modalverben, Imperative benutzt. Die Sprache ist emotionsfrei. Die Sätze sind lang und stark nach logischen Prinzipien verflochten. Die Texte sind sehr präzise und eindeutig.

Zu dieser Textart zählen z.B.: Gesetze, Erlasse, Abkommen, Verträge, Urteile, Direktive etc. (Brendel 1977: 30-35).

5.3.2.3. Mitteilende Texte

Es werden in diesen Texten sehr oft aktuelle Sachverhalte übermittelt. Es soll dem Leser sachlich und objektiv eine Problematik dargestellt werden. Es sind Texte die den Informationsniveau der Leser vergrößern sollen. Charakteristisch ist auch die Aktualität und Realitätsbezug der Texte.

Die Sprache ist in solchen Texten allgemein, objektiv und sachlich. Es werden einfache Sätze und Satzverbindungen benutzt.

Zu dieser Textart gehören z.B.: Meldung, Nachricht, Bericht, Charakteristik, Protokoll, Kommentar etc. (Brendel 1977: 37-40).

5.3.2.4. Auffordernde Texte

Solche Texte entstehen um bei dem Leser irgendeine Auswirkung zu erzielen. Der Leser wird herausgefordert, aufgerufen. Wobei die Absichten von dem Verfasser gut oder schlecht sein können. Die Werbungen oder die Propagandatexte können aus guten oder schlechten Absichten entstanden sein. Der Empfänger von solchen Texten soll die übermittelte Information akzeptieren. Wobei führen die „schlechten“ appellativen Texte den Empfänger irre. Dagegen informieren die „guten“ und appellieren. In den „guten“ Texten, im Gegenteil zu den „schlechten“, wird auch das zum Entscheidungstreffen benötigte Informationen beinhaltet. Die „schlechten“ dagegen versuchen nur zu überreden.

Die Sprache solcher Texte ist so gedacht, dass sie leicht verständlich ist. Es werden viele Imperative, Adjektive, zusammengesetzte Substantive benutzt.

Zu dieser Textart gehören z.B.: Werbesendungen, Prospekte, Annoncen, Einladungen, Slogans, Medikamentsbeilagen, Kochrezepte etc. (Brendel 1977: 50 54).

5.3.2.5. Unterhaltende Texte

Die Rolle solcher Texte ist zu unterhalten, entspannen. Es werden keine großen Ansprüche auf dem Leser gestellt. Es wird über durchschaubaren menschlichen Situationen berichtet.

Die Sprache in solchen Texten ist wortmalerisch. Die Texte sind oft mit Bildern, Metaphern und Vergleichen versehen. Die Sprache differenziert je nach Qualität der Texte, von volksnahen Sprache der Groschenblätter bis zur kunstvollen Sprache der guten Romane.

Zu dieser Textart gehören z.B.: Groschenblätter, Kriminalromane, Comics etc. (Brendel 1977: 55-59).

5.3.2.6. Poetisch- deutende Texte

Solche Texte sollen den Geist erregen. Die Emotionen, Gefühle werden erweckt. Das Leben wird von allen möglichen Punkten betrachtet. Es werden menschlich-gesellschaftliche Probleme diskutiert. Die Inhaltsstruktur der Texte ist sehr komplex.

Gleich, wie der Inhalt ist auch die Sprache der poetisch- deutenden Texte sehr komplex. Die Sprache dient hier als Werkzeug. Eine sehr wichtige Rolle spielen Stil und Form. Die Sprache ist selbst ein Kunstwerk.

Zu dieser Textart gehören z.B.: Romane, Dramen, Gedichte etc. (Brendel 1977: 66 70).

5.4. Textmaterial

Meine Untersuchung basiert auf achtundvierzig Texten, von jeder Sprache jeweils vierundzwanzig. Die Texte wurden zu den bestimmten Texttypen zugeordnet. Daraus sind sechs Textgruppen entstanden jeweils vier Texte. Nachdem die Gesamtlänge des Textes festgelegt wurde, wurden die Komposita in dem bestimmten Text gezählt. Das Verhältnis zwischen der Länge des bestimmten Textes und der Menge an Komposita in dem Text wurde in Prozenten ausgedrückt.

Weiters folgt die Auflistung der in die Untersuchung einbezogenen Texte.

Tab.2.

Nr	Original Titel	Übersetzung des Titels	Quelle
01	Konstytucja Rzeczypospolitej Polskiej z dnia 2 kwietnia 1997 r.	Die Verfassung der Republik Polen vom 2. April 1997	http://www.sejm.gov.pl/prawo/konst/polski/kon1.htm
02	1949. Évi XX. Törvény, A Magyar Köztársaság Alkotmánya	Die Verfassung der Republik Ungarn von 1949	http://net.jogtar.hu/jr/gen/hjegy_doc.cgi?docid=94900020.TV
03	Regulamin Allegro	Das Statut von Allegro	http://allegro.pl/country_pages/1/0/user_agreement.php
04	Üzleti Szabályzat Audi-Akademie	Das Statut von Audi-Akademie	http://www.audi-akademie.hu/index.php?site_id=366
05	Traktat lizboński	Der Vertrag von Lissabon (Seiten 150-152)	http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2007:306:0150:0152:PL:PDF
06	Lisszaboni szerződés	Der Vertrag von Lissabon (Seiten 150/152)	http://eur-lex.europa.eu/JOHtml.do?uri=OJ:C:2007:306:SOM:HU:HTML
07	Powszechna Deklaracja Praw Człowieka	Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte	http://pl.wikisource.org/wiki/Powszechna_Deklaracja_Praw_Cz%C5%82owieka
08	Az Emberi Jogok Egyetemes Nyilatkozata	Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte	http://hu.wikisource.org/wiki/Az_Emberi_Jogok_Egyetemes_Nyilatkozata
09	Co nowego w walce z rakiem?	Was gibt es neues in dem Kampf gegen Krebs?	http://www.polityka.pl/nauka/zdrowie/1506438,1,co-nowego-w-walce-z-rakiem.read

Nr	Original Titel	Übersetzung des Titels	Quelle
10	A japán nők a hosszú élet csúcstartói	Die japanischen Frauen bestimmen die Lebenserwartungspitzenwerte	http://hvg.hu/Tudomany/20100726_japan_nok_hosszu_elet
11	Badania wielokrotnych doziemnych wyładowań atmosferycznych, mechanizmu ich rozwoju, właściwości oraz wpływu na zagrożenie ludzi i obiektów	Untersuchungen zur mehrmaligen atmosphärischen Entladungen zwischen den Wolken und der Erde, zum Entstehungsmechanismus, zur Eigenschaften und Gefahr für Menschen und Objekte	http://www.pw.edu.pl/Badania-i-nauka/Katalog-Projektow-Badawczych-PW/Rozwoj-nauki-i-wiedzy/Wydzial-Elektryczny/Badania-wielokrotnych-doziemnych-wyladowan-atmosferycznych-mechanizmu-ich-rozwoju-wlasciwosci-oraz-wplywu-na-zagrozenie-ludzi-i-objektow
12	Dohányzás: függőség helyett inkább megszokás	Das Rauchen: eher eine Gewohnheit als Abhängigkeit	http://www.macosz.hu/dohanyzas-fuggoseg-helyett-inkabb-megszokas.html
13	Badania nad syntezą i właściwościami polimerów hiperrozgałęzionych jako nośników biomateriałów i modyfikatorów kompozytów polimerowych	Untersuchungen zur Synthese und Eigenschaften von hyperverzweigten Polymer als Träger der Biomaterialien und Modifikatoren der polymer Kompositwerkstoffes	http://www.pw.edu.pl/Badania-i-nauka/Katalog-Projektow-Badawczych-PW/Rozwoj-nauki-i-wiedzy/Wydzial-Chemii/Badania-nad-synteza-i-wlasciwosciami-polimerow-hiperrozgalezionych-jako-nosnikow-biomaterialow-i-modyfikatorow-kompozytow-polimerowych
14	Hol vannak a gravitációs hullámok?	Wo sind die Gravitationswellen?	http://www.rmki.kfki.hu/magyar/
15	Słońce da plamę?	Wo sind die Sonnenflecke?	http://www.polityka.pl/nauka/wszechswiat/1507212,1,zagadka-slonecznych-cykli.read
16	Rég eltűnt brit sarkkutatókat keresnek a kanadaiak	Kanadier suchen nach vor Langem verschwundenen britischen Polforscher	http://hvg.hu/Tudomany/20100721_sarkkutato_brit_eltunt_kanadai

Nr	Original Titel	Übersetzung des Titels	Quelle
17	Klich: Ujawnienie tych raportów to problem	Klich: Die Offenlegung dieser Rapporte ist ein Problem	http://fakty.interia.pl/raport/polacy-w-afganistanie/news/klich-ujawnienie-tych-raportow-to-problem,1511185
18	"Lex Borkai" után itt a „lex Sláger”	Der Konflikt um das Sláger-Radio	http://hvg.hu/itthon/20100726_lex_slager_frekvenciapalyazat_mediahatosa
19	Komisja hazardowa na finiszu. "To skandal i dławienie opozycji"	Kommission zum Hazardaffäre beendet ihre Arbeiten. „Es ist ein Skandal und Drosselung der Opposition	http://wiadomosci.onet.pl/2202800,11,komisja_hazardowa_na_finiszu_to_skandal_i_dlawienie_opozycji,item.html
20	Régi lakásaikat kérik a „gyötrő honvagy” miatt hazatelepült cigányok	Die heimkehrenden Zigeuner bitten aus quälenden Heimweh um ihre alten Wohnungen	http://www.mno.hu/portal/727222
21	"Wojskowa kuchnia" i "brutalna twarz wojny" w raportach	„Die militärischen Kulisse” und „das gewalttätige Gesicht des Krieges” In den Rapporten	http://wiadomosci.wp.pl/kat,1356,title,Wojskowa-kuchnia-i-brutalna-twarz-wojny-w-raportach,wid,12512640,wiadomosc.html?icaid=1b1d5
22	Hatalmas botrány: Megérdemelték a halált a technofesztivál résztvevői?	Ein Riesenskandal: Haben die Technofestivalteilnehmer den Tod verdient?	http://hetivalasz.hu/vilag/hatalmas-botrany-megerdemeltek-a-halalt-a-technofesztival-resztvevoi-30910/
23	Milicjanci - strażnicy amerykańskiej wolności	Milizionäre – die Wächter der amerikanischen Freiheit	http://www.polityka.pl/swiat/analizy/1507348,1,milicjanci---straznicy-amerykanskiej-wolnosci.read
24	Az ország egynegyedét erdősíténék	Sie würden ein Viertel des Landes aufforsten	http://www.magyarhirlap.hu/belfold/az_oroszag_egynegyedet_erdositenek.html
25	No-Spa (<i>Beipackzettel auf Polnisch</i>)	No-Spa	Ein Scann aus dem Original
26	No-Spa (<i>Beipackzettel auf Ungarisch</i>)	No-Spa	Ein Scann aus dem Original
27	Aspirin (<i>Beipackzettel auf Polnisch</i>)	Aspirin	Ein Scann aus dem Original

Nr	Original Titel	Übersetzung des Titels	Quelle
28	Stodal (<i>Beipackzettel auf Ungarisch</i>)	Stodal	Ein Scann aus dem Original
29	Przepisy na: <ul style="list-style-type: none"> - Arabskie ciasto - Torcik żmudzki - Torciki pomarańczowe z jogurtem - Golonka wędzona w galarecie - Pasztet strasburski - Dorsz smażony na sposób andaluzyjski - Karp po siedmiogrodzku - Rolmops ze śledzia po węgiersku 	Kochrezepte für: <ul style="list-style-type: none"> - den arabischen Kuchen - die Torte aus Samogitien - die Orangentorte mit Joghurt - den geräucherten Knöchel in Gelee - die Straßburgpastete - den auf die andalusische Weise gebratenen Dorsch - den Siebenbürgenkarpfen - den ungarischen Heringrollmops 	http://kuchnia-polska.net/
30	Receptek: <ul style="list-style-type: none"> - Kürtőskalács - Sajtos-virslis muffin - Zelleres-tejszínes burgonya - Tonhalas töltött paradicsom - Jeruzsálemi túrótorta - Matchamisu - Tiramisu zöldreával 	Kochrezepte für: <ul style="list-style-type: none"> - den Schornsteinkuchen - den Muffin mit Frankfurter und Käse - die Kartoffeln mit Sellerie und Rahm - die mit Tunfisch gefüllten Tomaten - die Jeruzalemquarktorte - die Torte mit dem grünen Matchatee 	http://www.nosalty.hu/
31	Manifest Polskiego Komitetu Wyzwolenia Narodowego	Das Manifest des Polnischen Komitees der Nationalen Befreiung	http://pl.wikisource.org/wiki/Manifest_Polskiego_Komitetu_Wyzwolenia_Narodowego_%281944%29

Nr	Original Titel	Übersetzung des Titels	Quelle
32	A Kádár János beszéde	Die Rede von János Kádár	http://www.kornismihaly.hu/a_kadar_beszede.pdf
33	Artykuły: <ul style="list-style-type: none"> - Gąsowski stara się o własny program - Anna Kalata w „Tańcu z gwiazdami 12” - Paulla porażona prądem! „Obsługa koncertu była pijana” 	Artikel: <ul style="list-style-type: none"> - Gąsowski bemüht sich um eine eigene Show - Anna Kalata in „Dancing Stars 12“ - Paulla wurde vom Strom geschlagen! „Die Konzertbedienung war alkoholisiert“ 	http://www.pudelek.pl/
34	Cikkek: <ul style="list-style-type: none"> - Bálozás hazai módra - Sztár-nász 	Artikel: <ul style="list-style-type: none"> - Feiern auf unsere Weise - Die Starshochzeiten 	http://www.pletyka.com/pletyka/
35	Artykuły: <ul style="list-style-type: none"> - Przyjaciele odwrócili się od Wiśniewskiej - Jolie: Brad jest wspaniałym ojcem - Enrique Iglesias nago na nartach 	Artikel: <ul style="list-style-type: none"> - Die Freunde verließen Wiśniewska - Jolie: Brad ist ein fabelhafter Vater - Enrique Iglesias nackt Am Wasserski 	http://pomponik.pl/
36	Cikkek: <ul style="list-style-type: none"> - Leót meglopták - Gylkos divatszákma 	Artikel: <ul style="list-style-type: none"> - Leo wurde gestohlen - Die tödliche Praktik der Mode 	http://www.storyonline.hu/
37	Artykuły: <ul style="list-style-type: none"> - Wyrzućcie wreszcie Palikota! - PiS wcale nie jest agresywny 	Artikel: <ul style="list-style-type: none"> - Wirft Palikot endlich raus! - PiS ist gar nicht aggressiv 	http://www.fakt.pl/

Nr	Original Titel	Übersetzung des Titels	Quelle
38	Cikkék: <ul style="list-style-type: none"> - Már nem iszik és visszatérne a sorozatszár - Jolie és Pitt 15 olaszországi luxusvillát vásárolt - Schwarzenegger az olajkatasztrófához hasonlította Mel Gibsont 	Artikel: <ul style="list-style-type: none"> - Die Serienstar trinkt nicht mehr und würde zurückkehren - Jolie und Pitt kauften 15 Luxusvilla in Italien - Schwarzeneger verglich Mel Gibson zu einer Ölkatastrophe 	http://www.bulvarsport.hu/
39	Artykuły: <ul style="list-style-type: none"> - Co ona czuje, gdy on zasypia po... - Żeń-szeń lepszy niż viagra 	Artikel: <ul style="list-style-type: none"> - Was fühlt sie, wenn er danach einschläft ... - Ginseng besser als Viagra 	http://www.se.pl/
40	Cikkék: <ul style="list-style-type: none"> - Egy betegség, amittől kettéválhat a gerinced - Az alacsony libidó 10 legfőbb oka 	Artikel: <ul style="list-style-type: none"> - Eine Krankheit von der dein Gehirn sich in zwei spalten kann - 10 Hauptgründe für eine geringe Libido 	http://www.noilapozo.hu/
41	Wiersze Krzysztofa Kamila Baczyńskiego: <ul style="list-style-type: none"> - Ballada zimowa - Krajobraz - Biała Magia 	Die Gedichte von Krzysztof Kamil Baczyński (1921-1944): <ul style="list-style-type: none"> - Winterballade - Landschaft - Wieße Magie 	http://www.poema.art.pl/site/sub_44_krzysztof_kamil_baczynski.html
42	József Attila versei: <ul style="list-style-type: none"> - Várakozás - Érzitek-e? - Érik a fény 	Die Gedichte von Attila József (1905-1937): <ul style="list-style-type: none"> - Das Warten - Fühlt ihr? - Licht erreichen 	http://www.mathstat.dal.ca/~lukacs/ja/707/00707.pdf

Nr	Original Titel	Übersetzung des Titels	Quelle
43	Wiersze Adama Asnyka: - Anakreontyk - Gałązka jaśminu	Die Gedichte von Adam Asnyk (1838-1897): - Der Anakreontiker - Jasminzweig	http://www.poema.art.pl/site/sub_182_adam_asnyk.html
44	Ady Endre versei: - Góg és Magóg fia vagyok én... - A mi gyermekünk - A vár fehér asszonya - Mert engem szeretsz - A könnyek asszonya	Die Gedichte von Endre Ady (1877-1919): - Gog und Magog ... Ich bin der Sohn - Unsere Kinder - Dame des weißen Schlosses - Weil du mich liebst - Dame der Tränen	http://mek.niif.hu/00500/00588/html/vers0101.htm#02
45	Wiersze Jana Kochanowskiego: - Do Pawła - Księgi wtóre - Pieśń III - Tren VIII - Z Anakreonta (I) - Hymn	Die Gedichte von Jan Kochanowski (1530-1584): - An Paweł - Das zweite Buch – Lied III. - Klagelied - Aus Anakreon - Hymnus	http://www.poema.art.pl/site/sub_157_jan_kochanowski.html
46	Babits Mihály versei: In Horatium Óda a bűnhöz	Die Gedichte von Mihály Babits (1883-1941): - In Horatium - Öde an die Sünde	http://mek.oszk.hu/00600/00602/html/vers0101.htm#01
47	Wiersze Juliusza Słowackiego: - Oda do wolności	Ein Gedicht von Juliusz Słowacki (1809-1849) : - Öde an die Freiheit	http://www.poema.art.pl/site/itm_142370_oda_do_wolnosci.html
48	Bessenyei György verse: - Estveli gondolat	Ein Gedicht von György Bessenyei (1747-1811): - Ein Gedanke am Abend	http://www.mek.oszk.hu/00600/00615/00615.htm

Die Texte lassen sich in folgende früher erwähnte Texttypen einteilen.

	Normativer Text	Kognitiver Text	Informativer Text	Belehrender Text	Trivial-Narrativer Text	Ästhetisch-Kreativer Text
01.	X					
02.	X					
03.	X					
04.	X					
05.	X					
06.	X					
07.	X					
08.	X					
09.		X				
10.		X				
11.		X				
12.		X				
13.		X				
14.		X				
15.		X				
16.		X				
17.			X			
18.			X			
19.			X			
20.			X			
21.			X			
22.			X			
23.			X			
24.			X			
25.				X		
26.				X		
27.				X		
28.				X		
29.				X		
30.				X		
31.				X		
32.				X		
33.					X	
34.					X	
35.					X	
36.					X	
37.					X	
38.					X	
39.					X	
40.					X	
41.						X
42.						X
43.						X
44.						X
45.						X
46.						X
47.						X
48.						X

5.5. Ergebnisse

Bei der Anwendung der obengenannten Methode ergab sich ein Bild, das in den Tabelle 3., 4., 5. und 6. zu sehen ist.

Tab.3.

POLNISCH			
Texttyp	Nr. des Textbeispiels	Prozentige Angabe	Anzahl der Komposita/ Länge des Textes in Wörter
Normative Texte			
	01	3,1%	437/ 14003
	03	0,7%	48/ 6083
	05	3,6%	39/ 1055
	07	2,1%	34/ 1618
Durchschnittlich		2,4%	558/ 22759
Kognitive Texte			
	09	3,1%	27/ 861
	11	5,1%	16/ 311
	13	14,6%	36/ 245
	15	2,1%	20/ 922
Durchschnittlich		4,2%	99/ 2339
Informative Texte			
	17	1,4%	5/ 346
	19	1,3%	7/ 534
	21	1,2%	4/ 317
	23	1,3%	17/ 1263
Durchschnittlich		1,3%	33/ 2460
Appellative Texte			
	25	1,5%	14/ 897
	27	5,1%	48/ 931
	29	0,5%	5 / 925
	31	2,4%	44/ 1774
Durchschnittlich		2,4%	111/ 4527
Trivial- Narrative Texte			
	33	1,7%	7/ 393
	35	0,4%	2/ 474
	37	1,2%	17/ 1369
	39	1,5%	8/ 526
Durchschnittlich		1,2%	34/ 2762
Ästhetisch- Kreative Texte			
	41	0,5%	2/ 370
	43	0,3%	2/ 552
	45	0,5%	3/ 583
	47	0,7%	5/ 682
Durchschnittlich		0,5%	12/ 2187

Tab.4.

UNGARISCH			
Texttyp	Nr. des Textbeispiels	Prozentig e Angabe	Anzahl der Komposita/ Länge des Textes in Wörter
Normative Texte			
	02	11%	951/ 8612
	04	6,8%	80/ 1170
	06	6,1%	72/ 1164
	08	5,3%	84/ 1573
Durchschnittlich		9,4%	1187/ 12519
Kognitive Texte			
	10	10,7%	39/ 363
	12	6,1%	18/ 294
	14	8,2%	72/ 868
	16	6,4%	20/ 310
Durchschnittlich		8,1%	149/ 1835
Informative Texte			
	18	7,8%	44/ 562
	20	7,3%	21/ 284
	22	7,9%	49/ 615
	24	10,6%	36/ 339
Durchschnittlich		8,3%	150/ 1800
Appellative Texte			
	26	9,3%	73/ 780
	28	7,2%	60/ 823
	30	5,4%	69/ 1255
	32	3,8%	69/ 1790
Durchschnittlich		5,7%	271/ 4693
Trivial- Narrative Texte			
	34	7,7%	38/ 492
	36	5,9%	37/ 625
	38	8,0%	45/ 559
	40	6,2%	58/ 928
Durchschnittlich		6,8%	178/ 2604
Ästhetisch- Kreative Texte			
	42	6,5%	22/ 335
	44	4,2%	18/ 424
	46	5,2%	22/ 423
	48	1,2%	9/ 754
Durchschnittlich		3,6%	71/ 1936

Die Tabelle 3. und 4. lässt eine folgende Auflistung der Texttypen zu (siehe Tab.5.). In dieser Tabelle wurden die Texte von dem Texttyp mit den meisten Komposita zu den Texttyp mit den wenigsten Komposita geschildert.

Tab.5.

	Polnisch	Ungarisch
1.	Kognitive Texte	Normative Texte
2.	Normative Texte	Informative Texte
3.	Appellative Texte	Kognitive Texte
4.	Informative Texte	Trivial- Narrative Texte
5.	Trivial- Narrative Texte	Appellative Texte
6.	Ästhetisch- Kreative Texte	Ästhetisch- Kreative Texte

Aus dieser Tabelle geht hervor, dass in den beiden Sprachen die normativen Text reich an Komposita sind. Auch die kognitiven Texte, die oft von einer Fachsprache geprägt sind, stehen hoch auf der Rangliste. In den beiden Sprachen findet man in den ästhetisch- kreativen Texte die wenigsten Komposita. Auch die trivial- narrativen Texte sind relativ arm an Komposita.

Tab.6.

	Polnisch	Ungarisch
Höchstwert	14,6%	11%
Tiefstwert	0,3%	1,2%
Durchschnitt total	2,2%	7,9%

Der Text, der die Höchstwerte für die polnische Sprache bestimmt ist aus dem Bereich der Chemie und ist ein dem kognitiven Texttyp einzubeten. Der Text ist reich an Fachausdrücke und Bezeichnungen verschiedener Chemikalien. Es ist ein dichter und komplizierter Fachtext.

Die Höchstwerte für die ungarische Sprache bestimmt die ungarische Verfassung. Dieser Text gehört zu den normativen Texten und zeichnet sich mit einer besonderen Fachsprache, Amtsprache aus.

Die Tiefstwerte für die polnische Sprache werden von den Gedichten von Adam Asnyk determiniert.

Für die Ungarische Sprache dagegen von den Gedichten von György Bessenyei. Bemerkbar ist, dass es sich in den beiden Sprachen um einen poetisch- deutenden Text handelt.

Im Durchschnitt gibt es im Ungarischen deutlich mehr Komposita als im Polnischen. Dieser Unterschied ist unter allen Texttypen bemerkbar. Der Durchschnitt bei den polnischen Texten ist näher an den Tiefstwert dieser Sprache. Dagegen in den ungarischen Texten ist der Mittelwert den Höchstwert unweit.

Von der Form her sind sich die Komposita in den beiden Sprachen relativ ähnlich, aber von der Verbreitung in dem Sprachsystem erkennt man große Unterschiede.

6. Anhang 1.: Ungarische Zusammenfassung – Magyar összefoglalás

A munkám témája a szóösszetételek a lengyel és a magyar nyelvben. Ezen a területen fogom összehasonlítani a két nyelvet. Az elején leírom, hogy mit jelent az összetett szó mindkét nyelvben. Utána összehasonlítom a két nyelv struktúráját. Majd azt vizsgálom meg, hogy milyen típusú szövegekben használják a szóösszetételeket. A vizsgálat eredménye egy statisztikai kép, melyet szintén összehasonlítok. Így az egész munka komplex képet ad az összetételekről.

A magyar nyelvben az összetett szavak nagyon hasznosak. Gyakran előfordulnak az írásban és a beszédben is. Általános tendencia, hogy a nyelv egyre gyakrabban alkot és használ szóösszetételeket. A manapság keletkező új szavak többsége nem származékszó, hanem összetétel. Az összetételek minden szófajban megtalálhatóak (lásd Pl.1), de különösen a főnevek között gyakoriak.

Pl.1.	Főnév	→	látótávolság
	Ige	→	képvisel
	Melléknév	→	paprikapiros
	Határozószó	→	nemegyszer
	Kötőszó	→	csakhogya
	Módosítószó	→	igencsak
	Névmás	→	valamikor

Egy szóösszetétel a magyar nyelv szabálya szerint két önálló tagból áll. Ezért szerkezete kétkomponensű. Az ilyen szavak általában egy elő- és utótagból állnak. Azokat a szavakat, amelyben az egyik tag nem önálló, a magyar nyelvészek általában nem összetételként tartják számon, ahogy az ikerszavakat sem, amelyben egyik tag sem önálló. Ezt inkább a ritkább szóalkotási módokhoz számítjuk.

Az összetétel több ismertetőjegyében különbözik egy mondatrésztől. Elsőként egy összetételnek általában egyetlenegy hangsúlya van (lásd Pl.2).

Pl.2.	'kerek 'asztal	→	'kerekasztal
--------------	----------------	---	--------------

Másodikként általánosságban minden képző, rag és jel csak az utótaghoz tehető hozzá.

Az összetételek két módon alakulhatnak. Az első az, amikor kettő vagy több, gyakran egymás mellett álló szó egybeolvad. A második az, amikor egy már létezőszót mintaként használnak és az új szót ez alapján hozzák létre.

Az összetételek több módon sorolhatók be, de a leggyakoribb beosztás az, amikor a grammatikai jelek létezése alapján teszik. Ezen feltétel alapján meghatározhatunk szerves és szervetlen összetételeket. Szerves összetétel az a szó, ahol a grammatikai kapcsolatok még felismerhetők. A szervetlenekben pedig nincs ilyen kapcsolat. A szerves összetételek morfológiai és szintaktikai típusú összetételekre oszthatók.

A szintaktikaiak lehetnek alárendelők és mellérendelők. Végül az alárendelők lehetnek alanyosak, tárgyaskak, határozósok, jelzősek és jelentéssűrítők (lásd Pl.3).

Pl.3.	szervetlen	→	úgyhogy
	morfológiai	→	délelőtt
	alanyos	→	mennydörög
	tárgyas	→	ellentmond
	határozós	→	fejenállás
	jelzős	→	könnyűzene
	jelentéssűrítők	→	szélmalom
	mellérendelő	→	körkörös

A szervetlen összetételek a mondatok nem grammatikai alapú szókapcsolataiból jöttek létre. A szerves összetételek a grammatikai szabályok által összekapcsolódó szóalakok összekapcsolásából keletkeznek. A morfológiai összetételek a szintagmákra vezethetők vissza. A többi szerves összetételnél az alcsoport neve jól magyarázza a jelentést.

A lengyel nyelvről elterjedt az a gondolat, hogy az összetételek idegenek a számára. A kutatásaimból kiderült, hogy ez nem ilyen egyértelmű dolog. A lengyel nyelvben sok régi összetétel is létezik, és manapság éppúgy, mint a magyar nyelvben, egyre több ilyen szó jön létre.

A lengyel összetételek is kétkomponensűek. Általában csak két tagból állnak, az elő- és utótagból. Hosszabb szavak is léteznek, de ritkák és a lengyel nyelv számára nem tipikusak (lásd PI.4.).

PI.4. prost-o-padł-o-ścian

A lengyel összetételeknek egy hangsúlya van, és ez a utolsó előtti szótagra esik. Csak az utótagot látják el jelekkel, ragokkal és képzőkkel, e mellett az előtag nem változik meg. A lengyel összetételeket összetételekre, tapadásokra és nem valódi összetételekre oszthatjuk (lásd PI.5.).

PI.5.	nem valódi összetétel	→	dom spokojnej starości
	tapadás	→	psu-brat
	összetétel	→	krwi-o-pijca

A tapadásokra az jellemző, hogy az előtagnak ragozási maradványai vannak. Az összetételek tagjait általában egy interfixummal kapcsolják össze. A nem valódi összetételeknek egyik tagja se önálló, csak együtt fordulnak elő és hordoznak jelentést. Még egy csoport létezik, ezek az olyan összetételek, amelyekben az egyik tagja önálló, a második pedig nem.

A lengyel nyelvben is beszélhetünk alárendelt és mellérendelt összetételekről. A tagok közötti viszony eldöntő. Ha mind a kettő tag egyenrangú és a pozíció az összetételben nem játszik semmilyen szerepet, akkor mellérendelt összetételről beszélünk (lásd PI.6.).

PI.6. biało-czerwony, klub-kawiarnia

Az alárendelt összetételekben az egyik tag az alaptag a másik pedig bővítmény (lásd PI.7.).

PI.7. kościotrup, samokontrola, nosorożec

Lengyel nyelvben az összetételek majdnem minden szófajban előfordulnak. De csak a melléknevek és főnevek egy jelentős csoportot alkotnak.

Miután mind a kettő nyelvben ismerjük az összetételek szerkezetét, leírjuk, hogy mik a különbségek és hasonlóságok ezek között.

Kezdjük a hasonlóságokkal. Mind a kettő nyelvben az összetételek alkotásához a képzők fontos szerepet játszanak. De a lengyel nyelvben a képzőket egy kicsit gyakrabban használják, mind a magyarban (lásd Pl.8.).

Pl.8. lengyel → długo-dystans-owiec = Adverb + Substantiv + Suffix
magyar → vér-nyom-ás-mér-ő = Substantiv+ Verb+Suffix+Verb+Suffix

Mind a kettő nyelvben az előtag általában nem változik. Minden ragot, jelet és képzőt az utótaghoz teszünk hozzá. Természetesen kivételek is vannak. Kivételek az olyan szavak, amelyeknek a kapcsolata még elég laza (lásd Pl.9.).

Pl.9. magyar → ázik-fázik → ázott- fázott

Vagy mint a lengyel nyelvben ez a szó egy tapadás (de tapadás nem igazi összetétel) (lásd Pl.10.).

Pl.10. lengyel → Wielkanoc → Wielkiejnocy = Wielk – iej – noc – y

Magyar nyelvben a kivételekhez gyakran a mellérendelt összetételeket számítjuk. Előfordul az is, hogy ragozás közben szétválnak az összetételek tagjai (lásd Pl.11.).

Pl.11. magyar → születésnap → születésem napja, vagy → születésnapom

Az összetétel mind a kettő nyelvben nem csak grafikus jel, hanem akusztikai is. Így egy összetételnek általában egy hangsúlya van.

Két módon jöhetnek létre az összetételek a lengyel és a magyar nyelvben. Az első mód, amikor két gyakran egymás mellett előforduló szó egybeolvad. Másik mód az, amikor egy új szót egy már meglévő szó alapján alkotnak meg.

Az összetételek elemzése nem mindig könnyű. Sokszor nem egyértelmű, hogy melyik csoportba kell besorolnunk egy szót. Ez a gond mind a kettő nyelvben létezik (lásd Pl.12.).

Pl.12.

Lengyel:

		To, nad czym ktoś łamie sobie głowę.
Łamigłówka	→	(Az ami, a <u>fej</u> et törí.)
(fejtörő)	→	To, nad czym ktoś łamie sobie główkę.
		(Az, ami a <u>fej</u> cskét törí.)

Magyar:

parasztlázadás	→	a parasztlázadás
	→	a parasztlázadnak

Gondot még a szóképzés okoz. A kérdés, hogy egy összetételből származó szó mennyire egy új összetétel? Két összetételről beszélhetünk ilyen helyzetben, vagy inkább egy összetételről és egy szóképzett szóról? Mind a kettő nyelvben számos a példa erre a fenoménra (lásd Pl.13.).

Pl.13.	lengyel →	ojcobójca →	ojcobójstwo
	magyar →	görkorcsolya →	görkorcsolyázik

A magyar nyelvben sok összetételben léteznek a ragozás maradványai. A lengyel nyelvben ez nem ilyen elterjedt, mint magyarban, de létezik, különösen a tapadásokban (lásd Pl.14.).

Pl.14.	lengyel →	psubrat, listonosz, białogłowa
	magyar →	egyetért, figyelembevétel, újjászületés

Az összetételek mind a kettő nyelvben főként a névszavak között találhatók. Ott a nagyrészt a főnevek alkotják. A szófajt az utótag határozza meg.

Az alárendelt összetételek mind a kettő nyelvben gyakoribbak mind a mellérendeltek.

Az összetételeknek általában kétkomponensű szerkezete van.

Mind a kettő nyelvben növekszik az összetételek száma. Nem csak a tudományban, hanem a mindennapi kapcsolatokban is. A globalizáció és a tudomány fejlődésének a gyorsasága is hozzájárul ehhez a növekedéshez.

Mik a két nyelv közötti különbségek? Az első különbség már maga a kérdésre adott válasz, hogy mi az összetétel. A magyar nyelvészek sokkal szigorúbbak, mint a lengyelek. Magyarok számára csak a kettő önálló tagból álló összetétel az igazi. Ha már az egyik tag nem fordul elő önállóan a szövegekben, akkor már nem annyira biztos, hogy az ilyen szót összetételként sorolják be (lásd Pl.15.). A lengyel nyelvben ugyanakkor elfogadható, hogy az egyik tag nem önálló. Az ilyen tag gyakran a latin, görög vagy más nyelvből származik. Sőt, a lengyel nyelvészek, mint összetételt fogadják el azt, ami két nem önálló tagból áll. Az igaz ugyan, hogy ezt nem igazi összetételnek hívják, de mégis az összetételek között tartják számon. (lásd Pl.16.).

Pl.15. magyar → ésszerű, pókféle, alvezér, belügy

Pl.16. lengyel → geografia, ekonomia, etnonim, hidrofil

Az összetételeket a beosztása is differenciálja mind a kettő nyelvben. A lengyel nyelvben inkább a szófaj szerint osztják be az ilyen szavakat. A magyar nyelvben pedig inkább a tagok közötti kapcsolat alapján.

Ennek van is szerintem egy oka. A lengyel nyelvben majdnem minden összetétel főnév, vagy melléknév. Más szófajok között alig van összetétel. A magyar nyelvben is a legtöbb összetétel névszó, de nem csak főnév és melléknév. Összetett igék is léteznek néhányan magyarul.

A lengyel nyelvben sok az idegen tag, különösen görög és latin elő- és utótagok léteznek. A magyar nyelvben ilyen nincs, vagy nem ilyen mértékben. A magyar nyelv más módon alakult, és sok magyar megfelelést termelt.

A munkám az első részében azt akartam bemutatni, hogy mi egy összetétel mindkét nyelvben. E közben arra jöttem rá, hogy ilyen egyértelmű csoportot nem tudunk alkotni. Ezért, mielőtt a szövegeket megvizsgálom, azt szeretném még egyszer tisztázni, hogy mi egy összetétel és a statisztikákban mely szavakat fogom használni.

A lengyel nyelvben az egyértelmű összetételek mellett, a határeseteket is beszámítom. Ugyanis a feltételek lengyel nyelvben elég lazák. Összetételként olyan szavakat is beszámítok, amelyeknek az utó- vagy előtagja egy idegen szó, pl. a görögből vagy a latinból származik. De sem a tapadásokat se a nem valódi összetételeket nem fogom beszámítani a statisztikáimban.

A magyar nyelvben pedig összetételként csak az igazi összetételeket fogom beszámítani. Azokat a szavakat, amelyekről minden nyelvet tudó azt mondaná, hogy ez összetétel. Olyan szó nincs a statisztikáimban, amelyeknek elő- vagy utótagképzése határeset. A feltételek, mint már említettem, a magyar nyelvben elég szigorúak.

Vizsgálataim alapja negyvennyolc szöveg, mindkét nyelvből huszonnégy. Minden szöveget besoroltam egy szövegtípusba. Mivel hat szövegtípus a funkcionális feltétel alapján létezik, minden csoportban négy szöveg van. Ellenőriztem, hogy milyen hosszúak a szövegek és számoltam az összetételeket is bennük. Részletes statisztikák a munkám főrészében találhatóak, a hatodik fejezetben. Röviden összefoglalva az derült ki, hogy -bár az összetételeknek a szerkezete mind a kettő nyelvben hasonló, az elterjedése nagyon különbözik egymástól a tárgyalt nyelvekben. A lengyel nyelvben az összetételek sokkal ritkábbak, mint magyar nyelvben. Ez minden szövegtípusban látható. A lengyel nyelvben az átlagosnál egy kicsit több az összetétel a tudományos és a hivatali szövegekben. Ilyen tendencia a magyar nyelvben is megfigyelhető.

7. Anhang 2.: Zusammenfassung

Meine Masterarbeit ist im Bereich der Sprachwissenschaft einzuordnen. Die Arbeit passt in die Kategorien der kontrastiven Linguistik. In dieser möchte ich das Polnische und das Ungarische auf dem Gebiet der Wortbildung vergleichen. Genauer gesagt, auf dem Gebiet der Kompositabildung.

Am Anfang der Arbeit möchte ich breit gesehen die Komposita in der polnischen und in der ungarischen Sprache beschreiben. Dabei werden die verschiedenen Aspekte dieser Wortbildungsweise beschrieben, wie zum Beispiel die Einteilung der Komposita, der Aufbau solcher Wörter, die zutreffenden Rechtschreibregeln, Grenzfälle. Auf der Basis werden die beiden Sprachen wegen der oben genannten Kriterien verglichen.

Nachdem festgestellt werden kann, was ein Kompositum in den zutreffenden Sprachen ist folgt eine Untersuchung zur Verbreitung der Komposita in verschiedenen Texttypen. Zu diesem Zweck werden die Texttypen festgelegt. Dazu wird das funktionale Kriterium der Texttypenbestimmung verwendet. Danach wird ein Textmaterial ausgesucht und untersucht. Daraus ergibt sich eine Statistik, die die Grundlage meiner Untersuchung darstellen wird. Mit den Ergebnissen werde ich im Stande sein die beiden Sprachen zu vergleichen. Dabei werden unterschiedliche Aspekte beachtet, wie zum Beispiel die Verbreitung unter den bestimmten Texttypen, die Tiefst- und die Höchstwerte im Anteil unter den bestimmten Texttypen. Interessant sind dabei auch die Durchschnittswerte.

Meine Arbeit wird ein kontrastives Bild der beiden Sprachen zeigen. Sie soll einen umfassenden Blick in die Komposita als Wortbildungsstrategie des Polnischen und des Ungarischen liefern. Dabei handelt es sich nur um eine Theoretische Studie, es werden auch pragmatische Aspekte berücksichtigt.

8. Bibliographie

Benkő, Lorand. 1967. *A magyar nyelv történeti-etimológiai szótára*. Akadémiai Kiadó. Budapest

Berrár, János. 1955. *Az összetételek történeti vizsgálatához*. In: Magyar Nyelv 51: 80-83

Borys, Wiesław. 2005. *Słownik etymologiczny języka polskiego*. Wydawnictwo Literackie. Kraków

Brendel, Alfons. 1977. *Textanalysen II*. Manz Verlag. München.

Brinkler, Klaus. 1992. *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. Erich Schmidt Verlag. Berlin

Csizmazia, Zsuzsanna. 1980. *Német mintára létrejött magyar összetett főnevek*. In: Magyar Nyelv 76: 447-458

Décsy, Gyula. 1990. *The uralic Protolanguage: A comprehensive reconstruction*. Eurolingua. Bloomington

Deme, László. 1953. *A jelöletlen határozós összetételek kérdéséről*. In: Magyar Nyelv 49: 140-156

Dessewffy, Maria-Anna. 1983. *Die ungarische Spracherneuerung. Ihre Geschichte und Methoden*. Wien

Dóka, Péter. 1975. *Szintaktikailag pontosan nem elemezhető alárendelt összetett szavaink kérdéséhez*. In: Magyar Nyelv 71: 325-331

Donalies, Elke. 2002. *Die Wortbildung des Deutschen*. Gunter Narr Verlag. Tübingen

Dubisz, Stanisław/ Długosz-Kurczabowa, Krystyna. 1999. *Gramatyka historyczna języka polskiego: Słowotwórstwo*. Wydawnictwa UW. Warszawa

Erben, Johannes. 1975. *Einführung In die deutsche Wortbildung*. Erich Schmidt Verlag. Berlin

Forgács, Tamás. 2004. *Ungarische Grammatik*. Edition Praesens. Wien

Fülei-Szántó, Endre. 1989. *Gondolatok a magyar igekötők státusáról*. In: Magyar Nyelv 85: 309-319

Gnutzmann, Claus. 1990. *Kontrastive Linguistik*. Verlag Peter Lang. Frankfurt am Main

Gósy, Mária. 1975. *A szintaktikailag pontosan nem elemezhető alárendelt összetett szavak rendszere*. In: Magyar Nyelv 71: 47-57

- Grochola-Szczepanek, Helena. 1997. *O sposobach definiowania i klasyfikacji compositów w polskich pracach językoznawczych XX wieku*. In: Poradnik językowy 1997 Heft 7 Wydawnictwo Uniwersytetu Warszawskiego
- Grzegorzczkowska, Renata/ Laskowski, Roman/ Wróbel, Henryk. 1998. *Morfologia*. PWN. Warszawa
- Grzegorzczkowska, Renata. 1979. *Zarys słowotwórstwa polskiego. Słowotwórstwo opisowe*. PWN. Warszawa
- Grzenia, Jan. 2004. *Słownik poprawnej polszczyzny*. Świat Książki. Warszawa
- Jadacka, Hanna. 2001. *System słowotwórczy polszczyzny*. PWN. Warszawa
- Kadzić, Mira/ Kaindl Klaus/ Kaiser-Cook, Michèle. 2010. *Translatorische Methodik*. Facultas. Wien
- Károly, Sándor. 1960. *Néhány adalék az összetett szavak történetéhez*. In: Magyar Nyelv 56: 58-62
- Kiefer, Ferenc/ Kiss, Katalin/ Siptár, Péter. 2003. *Új magyar nyelvtan*. Osiris Kiadó. Budapest
- Klemensiewiczówna, Irena. 1951. *Wyrazy złożone nowszej polszczyzny kulturalnej. Próba systematyki*. Wydawnictwo Studium Słowiańskiego Uniwersytetu Jagiellońskiego. Kraków
- Krajewska, Maria. 1997. *Rzeczowniki złożone z drugim członem –dziej w tekstach XVI. w.* In: Poradnik językowy, Hgs. Satkiewicz Halina, Wydawnictwo Uniwersytetu Warszawskiego. Warszawa
- Krajewska, Maria 1986. *Wyrazy złożone z drugim członem –mistrz w tekstach XVI wieku*. In: Poradnik językowy Hgs. Butler, Danuta PWN. Łódź
- Kubiny, László. 1954. *A jelöletlen határozós összetételek kérdéséhez*. In: Magyar Nyelv 50: 198-200
- Kurzowa, Zofia. 1976. *Złożenia imienne we współczesnym języku polskim*. PWN. Warszawa- Kraków
- Laczkó Krisztina, Mártonfi Attila. 2004. *Helyesírás*. Osiris Kiadó. Budapest.
- Lengyel, Klára 2000. *A szóösszetétel*. In: Keszler, Borbála (Hg.) *Magyar Grammatika*. Nemzeti Tankönyvkiadó. Budapest
- Lőrinczy, Éva. 1960. *Szintaktikailag pontosan nem elemezhető összetett szavainkról*. In: Magyar Nyelv 56:63-75

Neuhold, Anita. 2002. *Analyse des Sprachwandels anhand der ungarischen Spracherneuerung unter besonderer Berücksichtigung des „A magyar nyelvújítás szótára“ von Szily Kálmán.* Wien

Ornter, Hanspeter/ Ortner, Lorelies. 1984. *Zur Theorie und Praxis der Kompositaforschung.* Gunter Narr Verlag. Tübingen

Pais, Dezső. 1951. *Kérdések és szempontok a szóösszetételek vizsgálatához.* In: Magyar Nyelv 47: 135-154

Pais, Dezső. 1961. *Részletek a határozós összetételek fejezetéből.* In: Magyar Nyelv 57: 266-273

Strutyński, Janusz. 1998. *Gramatyka polska.* Wydawnictwo Tomasz Strutyński. Kraków

Tompa, József. 1968. *Ungarische Grammatik: aus den Arbeiten des Instituts für Sprachwissenschaft an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.* Akadémiai Kiadó. Budapest

Tompa, József. 1977. *Mellérendelt Szettel formájú alkami „lexémánkról“.* In: Magyar Nyelvőr 101: 403-418

LEBENS LAUF

ANGABEN ZUR PERSON:

Vorname, Name:	Paweł, FABISIAK	
Anschrift:	Brigittaplatz 14, 1200 Wien	
Geburtsdatum und -ort:	07.09.1985 Warschau	
Staatsangehörigkeit:	Polnisch	
Tel.:	+43 680 306 66 82	
Skype:	fabisiak.pawel	
E-Mail:	pawel.fabisiak@gmail.com	

AUSBILDUNG:

seit 10.2008	Universität Wien, Transkuturale Kommunikation, BA Studiengang
seit 10.2008	Universität Wien, Finno-Ugristik, MA Studiengang
10.2004 - 07.2007	Universität Warschau, Ungarische Philologie, BA Diplom

AUSLANDSSTIPENDIEN:

02.2010 – 06.2010	Ungarn, Universität der Wissenschaften Szeged, Auslandssemester
09.2007- 06.2008	Ungarn, Balassi Institut Budapest; Sprachstipendium
12.2002	Deutschland, Socrates Comenius, Schüleraustausch in Alzenau

ZERTIFIKATE, KURSE:

02.2006	Goethe Institut Warschau, Zentrale Oberstufenprüfung ZOP
02.2006	Die Warschauer Wertpapierbörse, Kurs „Prinzipien des Investierens an der Wertpapierbörse“
06.2002	British Council Warsaw, First Certificate in English FCE

FREMDSPRACHEN:

Eingestuft nach Referenzniveau des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für

Sprachen:

	<u>Verstehen</u>		<u>Sprechen</u>		<u>Schreiben</u>
	Hören	Lesen	An Gesprächen teilnehmen	Zusammenhängendes Sprechen	
Deutsch	C2	C2	C2	C2	C2
Englisch	C1	C1	C1	C1	C1
Ungarisch	C1	C1	C1	C1	C1
Finnisch	A1	A1	A1	A1	A1
Polnisch	Muttersprache				